

# NEUJAHRSBLETT 2016 WANGEN AN DER AARE





# Inhaltsverzeichnis 2016

---

|   |          |
|---|----------|
| Vorwort<br><i>Burki Peter</i>   | 2        |
| Im Gedenken an Markus Wyss (1931-2015)  | 4        |
| Perlen aus unserem Archiv<br>Pfarrer Paul Flückiger. Im Gedenken an seinen 50. Todestag<br><i>Hählen Markus</i>   | 5        |
| „Der Vorsitzende gibt ablesend Kenntnis von...“ Weitere Auszüge aus den<br>Gemeinderatsprotokollen der Einwohnergemeinde Wangen während des<br>grossen Krieges: das Jahr 1916<br><i>Hählen Markus</i> | 23       |
| Jahreschronik November 2014 bis Oktober 2015<br><i>Klaus Elsbeth</i>  | 55       |
| Noch ein Gedenken: Helene Roth verstarb ebenfalls vor 50 Jahren   | 60       |
| Unsere Verstorbenen November 2014 bis Oktober 2015<br>Im Gedenken an Ruedi Kissling (1947-2015)   | 61<br>62 |
| In eigener Sache und Impressum  | 63       |

## Vorwort

---

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde des Museumsvereins

Sie halten die neue Nummer des alljährlich erscheinenden Neujahrsblattes in den Händen und ich wünsche euch bei der Lektüre viel Vergnügen.

Das vergangene Jahr war geprägt von vielen schicksalhaften Ereignissen. Die Schreckens-tat bei „Charlie Hebdo“ in Paris kurz nach Jahresanfang, sowie weitere Greueltaten islamistischer Extremisten. Der Konflikt rund um den Krieg in Syrien mit den daraus resultierenden Flüchtlingsströmen nach Europa mit seiner ganzen Problematik. Zunehmende Arbeitslosigkeit wegen des Frankenschocks und viele weitere Ereignisse, welche die Menschen verängstigen. Wie unbedeutend sind dagegen unsere täglichen „Probleme“? Wenn ich mich ab und zu beim Jammern erwische, muss ich mich angesichts dieser Tatsachen hinterher fast schämen!

Der Betrieb unseres Museums ist sehr gut angelaufen. Seit der Eröffnung wurde die Ausstellung von nahezu 1000 Interessierten besucht, was im Vergleich zu vergleichbaren Museen im Bernerland respektabel ist. Trotz diesem hervorragenden Resultat bemüht sich der Vorstand mehr Werbung zu betreiben. Es gibt scheinbar in unserem Städtli noch Leute, welche von unserem Museum nichts wissen! Aufgrund der Erfahrungswerte wurden die Öffnungszeiten angepasst. So wurde festgestellt, dass der Mittwochnachmittag eher mässig für einen Besuch genutzt wird. Die neuen Öffnungszeiten werden im Schaukasten des Museumsvereins, sowie auf der Homepage von Wangen veröffentlicht. Die neue Saison beginnt am 1. März 2016.

Vom 14. – 18. September leisteten 4 Zivilschutzsoldaten einen Teil ihres Wiederholungskurses im Depot unseres Museums. Ihr Auftrag bestand darin, Bilder, Ofenkacheln und vieles mehr digital zu erfassen. Es wurde gute Arbeit geleistet und eine Wiederholung dieser Dienstleistung in diesem Jahr wäre sehr zu begrüssen.

Während Führungen oder bei anderen Gelegenheiten sprechen wir immer wieder Leute bezüglich „museumswürdige Gegenstände aller Art“ an. Streifzüge durch Estrich und Keller bringen vielfach Dinge hervor, welche man jahrzehntelang nicht mehr angefasst hat und unter Umständen von einer späteren Generation entsorgt werden. Diese Aufrufe haben im vergangenen Jahr schon Früchte getragen und das Museum wurde mit Artefakten zum Teil reichlich beschenkt.

Das diesjährige Festival „nomen est omen“ ist dem Familiennamen Roth (Rot) gewidmet. 2016 jährt sich der Todestag der Wanger-Künstlerin Helene Roth zum 50. Mal. Der Museumsverein wird mit einer Sonderausstellung zu ihren Ehren aufwarten. Die am 13. Mai vergangenen Jahres verstorbene Urwangerin Hilde Flückiger, Tochter des bekannten Pfarrers Paul Flückiger hat in ihrem Nachlass dem Museumsverein einige Bilder vermacht – Bilder, welche bis heute der Öffentlichkeit vorenthalten waren und die wenn möglich an dieser Sonderschau erstmals gezeigt werden sollen.

Der zum Teil in unserem Museum gedrehte Film des slowenischen Botschafter-Ehepaars über den Auswanderer „Sonnendoktor“ Arnold Rikli (1823 – 1906) wurde im Kellertheater zwei Mal aufgeführt, vor jeweils vollbesetztem Haus.

Der traditionelle Ausflug führte uns ins Tal nach Matzendorf. Das Keramikmuseum mit Domizil im alten Pfarrhaus, erbaut von Architekt Pisoni, Erbauer der St. Ursen-Kathedrale in Solothurn, verfügt über ein überaus interessantes Ausstellungsgut mit Leihgaben aus vielen Schweizer Museen. Mit einem gemeinsamen Nachtessen wurde der Ausflug, welchen die Teilnehmer sehr schätzten, abgeschlossen.

Ein besonderes „Highlight“ war der Vortrag von Hans Schatzmann-Roth. Auf sehr sympathische Art wurde den Anwesenden die Notwendigkeit einer schlagkräftigen Armee vermittelt. Im Gegensatz zum ehemaligen Klischee „die Russen kommen“ hat sich das Gefahrenpotenzial grundsätzlich verändert. Kriege werden nicht mehr am Sandkasten simuliert. Während der kurzen Zeit zwischen Vortrag und Gegenwart haben Terroristenanschläge gezeigt, wie wichtig die Landesverteidigung heute ist. Für seine äusserst kompetenten Ausführungen erhielt der Referent den entsprechenden Beifall.

Markus Wyss und Ruedi Kissling haben uns im vergangenen Jahr für immer verlassen. Der Museumsverein würdigt in einem kurzen Nekrolog das wertvolle Wirken der beiden für den Verein.

Zum Schluss möchte ich meinen aufrichtigen Dank aussprechen an alle, welche den Museumsverein in irgendeiner Art unterstützten. Mein spezieller Dank geht an unsern Redaktor für seine aufopfernde Arbeit rund um das Neujahrsblatt. Ohne seinen persönlichen Einsatz wäre ein Erscheinen des Blattes nicht mehr denkbar. Ebenfalls danken möchte ich den Mitgliedern des Vorstandes, welche mit Enthusiasmus hinter dem Verein stehen und ihre wertvolle Zeit, meist nach Feierabend, für den Verein opfern. Ein grosses Dankeschön geht auch an die Behörde für ihre finanzielle Unterstützung, sowie ihr Gastrecht im Gemeindehaus. Nicht vergessen möchte ich die treuen Vereinsmitglieder, welche stets das nötige Interesse zeigen, indem sie unsere Anlässe fleissig besuchen.

Ich wünsche allen ein gutes 2016, beste Gesundheit und frei von den eingangs erwähnten, durch Böses verursachten Ängsten.

Peter Burki, Präsident

PS: Kurz vor Drucklegung ist bekannt geworden, dass unser Gründungs- und Ehrenmitglied Franz Schmitz am 22. Januar 2016 verstorben ist. Geboren am 9. November 1918 und aufgewachsen in Wangen hat der Bürger von Wangen nach dem Tod seiner Frau wieder nach Wangen zurückgefunden und im „alten Rössli“ im Städtli gewohnt. Noch vor zwei Jahren hat er im Neujahrsblatt einen herausragenden Beitrag zum Beginn des 1. Weltkrieges verfasst. Damit ist ein weiteres, für den Verein wertvolles Mitglied in die „Grande Armée“ eingegangen. Die Redaktion gedenkt ihn im nächsten Neujahrsblatt gebührend zu würdigen. Den Angehörigen entbieten wir vom Museumsverein unser aufrichtiges Beileid.



## Im Gedenken an Markus Wyss (1931-2015)

---



Markus Wyss war Gründungsmitglied, Präsident und Sekretär des Museumsvereins Wangen (mehr dazu und genauere Daten finden Sie im NB2014, ebenso seine Antworten zu den Interviewfragen) und brachte als Städtlichführer zahlreichen Gruppen mit Herzblut den mittelalterlichen Ort und dessen Geschichte näher.

Markus wurde am 10. Januar 1931 geboren und verstarb am 5. Oktober 2015. Er trat am 1. Mai 1951 als Postbeamter in den Postdienst ein, welchem er 43 Jahre lang treu blieb. Seit dem 1. Januar 1970 arbeitete Markus in Wangen an der Aare als Postverwalter. Seit 1958 war er mit Trudi Wyss-Althaus verheiratet und stolzer Vater der Kinder André, Binia und Lorenz.

Markus hat in zahlreichen Vereinen, Kommissionen sowie in der Politik mitgewirkt und war dabei stets bereit, verantwortungsvolle Positionen inne zu haben und diese korrekt sowie kompetent auszufüllen. So war er z. B. von 1973-1981 Mitglied des Gemeinderates von Wangen und für einige Zeit in der Rechnungsprüfungs-kommission tätig und in der Primarschulkommission hatte er das Amt des Sekretärs und auch Präsidenten inne. Beim Singen und Theaterspielen konnte Markus seine gesellige Art einbringen und war auch dabei ein zuverlässiges und wertvolles Mitglied. Er war während 10 Jahren Präsident des Männerchores Wangen und er sang auch im Kreisgesangsverein Oberaargau mit. Bekannt war Markus auch durch das Mitspielen in der „Fürobe-Büni“, welche jedes Jahr ein Theaterstück zur Aufführung bringt.

Wir danken Markus für sein grosses und nachhaltiges Engagement zugunsten des Museumsvereins und denken sehr gerne an die bereichernden Begegnungen mit ihm zurück.

Der Trauerfamilie wünschen wir, dass die schönen Erinnerungen den Schmerz allmählich zu lindern vermögen.

Museumsverein Wangen an der Aare



## Pfarrer Paul Flückiger. Im Gedenken an seinen 50. Todestag

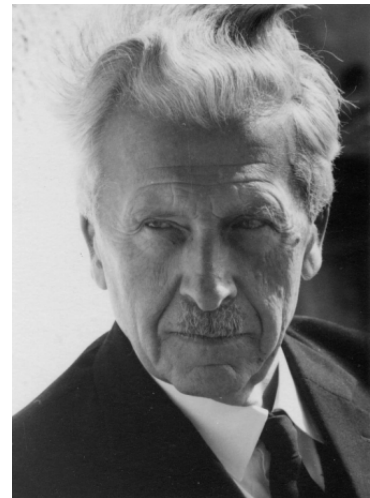
---

### Markus Hählen

*Nach dem Tod ihres Mannes Paul Flückiger schrieb Berta Flückiger-Brenner in ihren Aufzeichnungen: „Eine bedrückende Leere in der Seele und im Alltag: Nie mehr würde ich die Stimme des geliebten Menschen hören. Nie mehr in seine Augen sehen. Nie mehr ihm liebend nahe sein. Ihn nie mehr um einen Rat fragen und sich aussprechen oder gemeinsam stille werden. Es war nur noch ein Bett im Zimmer; die ausgestreckte Hand erfasste die des geliebten Menschen nicht mehr und liess sich lässig über den Bettrand fallen. Trauer ist so unaussprechlich wie Liebe.“ Sie verfasste nach dem Tod des Pfarrers seine Lebensgeschichte als Erinnerung an ihn, aus welchem das meiste im Nachfolgenden entnommen wurde. Fast alle älteren Wangerinnen und Wanger sind bei ihm in die Unterweisung gegangen und konfirmiert worden. Und viele haben eine gute Erinnerung an ihn. Die Perlen in unserem Archiv sind alle Fotos der 36 Konfirmationsklassen (ausser ein Jahrgang), die von Paul Flückiger konfirmiert worden sind.*

Zu Beginn als kurze Einleitung und Überblick ein **Steckbrief** des Pfarrers Paul Flückiger:

- Am 30. Juni 1890 wird er in Leimiswil/Lindenholz (Heim „Sonnseite“) geboren.
- Nach den Grundschulen (Primar- und Sekundarschule) Besuch des Gymnasiums in Burgdorf und anschliessend Theologiestudium in Bern und noch zwei Semester in Halle an der Saale. Dann bricht der 1. Weltkrieg aus.
- Am 2. November 1915 Konsekration (Weihung) in den Bern. Evang. Kirchendienst.
- Er versieht verschiedene Vikariatsstellen bis er 1919 nach Wangen an der Aare kommt.
- Am 29. Februar 1920 Wahl zum Pfarrer der Kirchgemeinde Wangen.
- Am 18. August 1921 heiratet Paul Flückiger Hildegard Heidelberg. Ihnen wird Sohn Gerhard (1922) und Tochter Hildegard (1924) geboren.
- Seine Frau Hildegard erkrankt an multipler Sklerose und stirbt nach einer langen Leidenszeit am 10. Juni 1939 (kurz vor Ausbruch des 2. Weltkrieges).
- Wiederverheiratung mit Berta Brenner am 20. April 1941.
- Am 10. Januar 1949 stirbt Sohn Gerhard als Vikar in Münsingen ganz unerwartet.
- Pfarrer Flückiger übt sein Amt als Pfarrer in Wangen bis zu seiner Pensionierung 1956 aus.



Pfarrer Paul Flückiger

- Er und seine Frau Berta übersiedeln nach Spiez.
- Da sich ein Pfarrermangel bemerkbar macht, vertritt er in verschiedenen abgelegenen Gemeinden im Berner Oberland die Pfarrstelle: Boltigen, Lauenen, St. Stephan, Kandergrund, Lauterbrunnen, Oberwil i. S.
- Nach kürzerer Leidenszeit stirbt Pfarrer Paul Flückiger am 31. Oktober 1966.
- Er wird in Wangen an der Aare beerdigt.

### **Jugend, Studienzeit, Wanderjahre**

Der Vater von Paul Flückiger, Moritz Flückiger, 1860 – 1946, war ein interessanter, angesehener Mann, jahrelang Mitglied des Einwohner- und des Kirchgemeinderates, aber bei all seinem Fleiss und seiner Tüchtigkeit als Landwirt ein Grübler und Sucher. Mit einem seltsam gläubigen Tiefsinn suchte er die Geheimnisse der Schöpfung zu ergründen.

Am 29. April 1887 führte er Rosine Flückiger, eine gemütvolle und vielumworbene Tochter von der "Matte" als Ehefrau an die "Sonnseite", ihr Heimwesen in Leimiswil. Die jungen Leute arbeiteten tüchtig, zogen jeden Ertrag zu Ehren, waren glücklich und hofften, mit der Zeit zu einem gewissen Wohlstand zu gelangen. Drei Kinder rückten an; das jüngste war Paul. Er war ein Sorgenkind. Als seine Tante dieses matte und bleiche Bübchen von Fliegen gequält in den Kissen liegen sah, meinte sie: "man müsse etwas dazu tun, das Kind bleibe sonst nicht". Bald aber erkrankte die Mutter; die Tuberkulose bleichte ihre blühenden Wangen und lähmte ihren raschen Gang. Die zarte, leidende Frau kehrte in ihr elterliches Heim, die "Matte" zurück, um dort Schonung und Pflege zu finden und nahm ihren Jüngsten mit. Nach vier Monaten erlag sie ihrer Krankheit.

Die zweite Ehe von Moritz Flückiger war nur ein kurzes Glück. Nach der Geburt ihres ersten Kindes musste die junge Frau mit dem toten Kind in den Armen in die Erde gebettet werden. Der kleine Paul blieb bei seinen Verwandten an der "Matte" und entwickelte sich zu einem gesunden Buben. Im Hause herrschte ein guter christlicher Geist. Trost und Zuflucht fand das Kind bei der Grossmutter, einer klugen und besinnlichen Frau. Er nannte sie Mutter; und der Eindruck ihrer Persönlichkeit hat ihn durch sein ganzes Leben begleitet. Paul sollte zu einem tüchtigen Bauern erzogen werden und musste schon früh mit aufs Feld. Es wurde dabei allerdings übersehen, dass man Füllen, die stark werden sollen, nicht zu früh einspannt, sondern lange auf der Weide herumspringen lässt.

Als Paul zehn Jahre alt war hörte er eines Nachmittags seine Grossmutter laut beten für ihrer Seele Seligkeit, das ganze Haus und für Paul im Besonderen. Wenige Tage später wurde auch sie auf den kleinen Leimswiler Friedhof geführt.

Eine Woche nach ihrem Begräbnis kam der Vater und eröffnete Paul, dass er an die "Sonnseite" zurückzukehren habe. Der Knabe begriff, dass er eigentlich dorthin gehörte. Seine Schwester Rosa, zweieinhalb Jahre älter als er, war ihm lieb wegen ihrer herzlichen Wärme und dem Schutz, dem sie ihm allezeit angedeihen liess. Fritz, fünf Vierteljahre älter als er, war der praktische Junge, der alle Anlagen hatte, später den Hof zu bewirtschaften, Paul dagegen geschickt im Kopf. "Es isch haut scho nid der Fritz", hiess es, wenn Paul sich an etwas heranwagte und das misslang. Ein Ersatz für die Grossmutter aber war nicht da.

Es war auch für den Vater selbstverständlich, dass der Knabe die Sekundarschule besuchte; dieser selbst hatte allerdings nicht damit gerechnet. Morgens um 5 Uhr rückte er jeweilen mit

den übrigen Hausbewohnern aus, sofern diese nicht im Stall oder in der Küche beschäftigt waren, um ein Fuder Gras zu laden. War dies getan – um die Zeit herum, da das Fabrik-signal zum ersten Mal ertönte – konnte der Schüler etwas frühstücken und sich rasch auf den mindestens dreiviertelstündigen Schulweg nach Kleindietwil machen. War die Arbeit noch nicht fertig, half Paul doch bis zum Schluss und musste, wenn er zu spät in die Schule kam, bei der Türe stehen bleiben, bis der Lehrer gnädigst erlaubte, Platz zu nehmen. Die Schulaufgaben konnten in der Regel erst nach Feierabend gemacht werden. Trotzdem vollendete Paul die Sekundarschule mit Auszeichnung; es hätten alle über sein Wissen und Können gestaunt.

In die Sekundarschulzeit fiel am 12. Dezember 1902 die Verheiratung seines Vaters mit Marie Ingold, die bereits bei der Rückkehr des zehnjährigen Paul an die "Sonnseite" in der Küche tätig gewesen war. So änderte sich eigentlich nicht viel am bisherigen Zustand. – Mit der Zeit bekam Paul noch sieben Halbgeschwister.

Eines Tages kam eine Verwandte, die begeistert war von den Predigten des Albert Schädelin in Rohrbach und meinte, auch Paul sollte Pfarrer werden. Ihre Anregung fiel auf fruchtbaren Boden, da der schlicht gläubige und freudig lernende Knabe im Stillen auch diesen Wunsch hatte. Der Vater war einverstanden. Ohne Schwierigkeit – es mussten dem Schüler nur die elementarsten Begriffe in Latein und Mathematik beigebracht werden – bestand er das Aufnahmeexamen in die Quarta des Gymnasiums Burgdorf. Alte Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften waren ihm die liebsten Fächer.

Im Herbst 1910 begann er seine Studien an der Universität Bern. Er hatte grosse Erwartungen in die Theologie gesetzt und hoffte auf neue Offenbarungen und Gewissheiten: Erkenntnis dessen, was uns Gott in seinem Wort offenbart; Darstellung, wie sich Gottes Wege überall nach seinem Wort bewähren; das ganze Weben Gottes im Heiligen Geist. Das alles schien ihm ein grosses Wunder. Aber die nüchterne Gelehrsamkeit enttäuschte ihn zunächst. Seine Eindrücke waren: Der Mediziner lernt an der Hochschule von Anfang an das, was er für seine Praxis braucht. Der Jurist wird mit den Gesetzen vertraut, die er später kennen muss. Der christliche Glaube aber ist nicht erlernbar. Er ist eine geistige Haltung des Menschen, die mit Gott als einer Wirklichkeit rechnet und eine Gabe des Heiligen Geistes an die, welche Gott von ganzem Herzen suchen. Wohl gab es theologische Lehrer, die in der Vollmacht des Geistes redeten und wirklich erbauten; aber in der Mehrzahl waren es Scholastiker (*hier wohl Buchstabengelehrte. Der Autor*), deren Systeme man am Examen kennen musste. In der Fakultät der Alt-Testamentler wurde z.B. der 18. Psalm behandelt, aber nicht um eine Fülle tieferer Erkenntnisse zu gewinnen, die dem Studenten später zustatten kamen, sondern einzig um der gelehrten Wissenschaft willen. Ähnlich war es im Bereich des Neuen Testaments. Die Kirchengeschichte muss zwar dartun, was geschehen ist; sie war das erspriesslichste Fach. In der Dogmatik (*Lehre der Glaubenssätze. Der Autor*) stellte man ein Lehrgebäude nach Kant, Schleiermacher und C.F. Bauer dar, in welchem der christliche Glaube auch einen kleinen Platz hatte. So vorbereitet kamen wir in die höheren Semester und sollten eine Predigt halten! Ich hatte gegen den Betrieb der Hochschule zweierlei einzuwenden: Einmal überlegte ich mir, wie weit das alles für das praktische Pfarramt von Nutzen sei. Dann traf es mich schwer, dass man in solcher Weise mit den Heiligen Schriften und dem Pfarramt umging. Und ich fragte mich, ob theologische Wissenschaft nichts anderes sei als eine Wiedergabe dessen, was schon früher einmal kritische Leute auszusetzen hatten. Es ist bestimmt Aufgabe der Theologie, um der Wahrheit willen kritisch zu sein: Warum dies und das? Wie erfahren, wie es gemeint ist? Aber die Kritik hat doch gewisse Grenzen. Derart ausgerüstet machte mir das Pfarramt anfänglich Mühe. Aber ich

war mir doch klar, dass das theologische Studium im Menschen das Gefühl einer gewissen Würde fördert. Man hält etwas auf sich und ist fest in seiner akademischen Haltung. Trotz einiger Fehlleitung gewinnt man einen Sinn für die wahren Werte. Man lernt unterscheiden zwischen wohlbegründetem biblischem Denken und schwärmerischen Lehrmeinungen. Während der langen Hochschulferien half der Student daheim beim Einbringen der Ernten und führte den Pflug. Auf das Studium wirkte die strenge Ferienarbeit allerdings nachteilig. Er studierte noch zwei Semester in Halle an der Saale und kehrte beim Ausbruch des ersten Weltkrieges nach Bern zurück. Am 2. November 1915 wurde er mit zwei weiteren Kandidaten im Berner Münster konsekriert (*geweiht*) und in den Bernischen Evang. Kirchendienst aufgenommen. Am folgenden Tag, an dem vor dem Regierungsrat der Amtseid abzulegen war, gab Vikar Flückiger noch Unterweisung in Wichtrach. Er entliess die Schüler nach einer Stunde, entlehnte sich ein Velo und kam noch eben rechtzeitig in Bern an. In seiner Aufregung schwor er, die bürgerlichen Rechte und Freiheiten zu verfolgen (statt: zu befolgen). Der Regierungsrat gewährte den Zustand und lächelte.

Die Wanderjahre standen im trüben Licht des ersten Weltkrieges. Allgemein bestand zunächst die Auffassung, dieser könne nur von kurzer Dauer sein. Die Lebensmittel wurden mit der Zeit knapp und der gesamte Bahnverkehr musste gegen Ende des Krieges am Sonntag mangels Kohle eingestellt werden. Die Grippe hielt 1918 auch in unserem Land reiche Ernte. Die Geister waren verwirrt. Die Deutschschweizer und Welschen entfremdeten sich. Es entstand eine revolutionäre Sozialdemokratische Partei, die auf den 7. November 1918 zum Generalstreik aufrief. Am 9. November wurde die Sowjetmission in Bern unter dem Schutz einer Dragoner-Schwadron aus der Schweiz ausgewiesen. Auch Vikar Flückiger litt materiell und seelisch unter den Verhältnissen.

Zunächst war er Vikar in Wichtrach, bis – wie bei der Anstellung vorgesehen war – der bereits definitiv gewählte Pfarrer einzog. Paul Flückiger kehrte an die "Sonnseite" zurück und arbeitete in der Landwirtschaft. Im November kam eine Anfrage von Pieterlen, ob er dort ein Vikariat übernehmen würde. Nach Beendigung desselben verzog er sich nach Bern, fand Unterschlupf bei seiner alten Kostgeberin in einem Kellerzimmer und half, ein Gartenfeld zu bestellen. Später zeigte sich ihm ein Tätigkeitsgebiet in der Kirchgemeinde Amsoldingen. Von vorneherein hatte aber der Vikar versprechen müssen, sich nicht um die Stelle zu bewerben, da ein Pfarrer definitiv bereits in Aussicht genommen sei. Der Verweser war bei den Leuten gerne gesehen. Und Amsoldingen blieb ihm in guter Erinnerung, weil er bei der Bevölkerung Gehör fand. Nun, er musste sich auch hier wieder zurückziehen. Er ging zu seinem Schwager in Huttwil und erlebte einen strengen Sommer bei Heu- und Erntearbeiten, sah sich aber gleichzeitig nach einem neuen pfarramtlichen Wirkungskreis um und fand eine Vikariatsstelle in Wangen an der Aare.

### **36 Jahre Pfarrhaus Wangen a.d.A.**

Zum Pfarrhaus: Zur Zeit der Reformation wurde die bestehende Eckturm-Propstei zum heiligen Kreuz reformiertes Pfarrhaus. Mit seinen grossen Kellergewölben und den dicken Mauern aus Tuffquader, sowie einem Laubengang ist es eines der ältesten und geschichtlich interessantesten bernischen Pfarrhäuser. Im Norden mit dem weiten Blick auf den Jura und im Westen über Matten und Kornfelder ist es dort vom Frühling bis Herbst besonders schön. Diese Romanze aus alter Zeit enthielt jedoch auch einige Dissonanzen. So vermochten im Winter mit dem vielen Hochnebel die acht Öfen das Haus nur ungenügend zu erwärmen. Es kam vor, dass Pfr. Flückiger bei 9°C Briefe schrieb; und Hausangestellte nannten die Küche

einen Eiskeller. Für eine bescheidene Badeeinrichtung hatte 1920 der Pfarrer selber aufzukommen und musste dafür ein Darlehen aufnehmen. Auf dies und das, was in manchen andern Pfarrhäusern vorhanden war, musste verzichtet werden. Aber Paul Flückiger war mit den bestehenden Verhältnissen zufrieden; denn er war der Meinung, dass die Pfarrer in ihren Ansprüchen bescheiden sein sollten. Die Wangener Bevölkerung war es auch. Das Pfarrhaus gehört zum Hinterstädtli mit seinem unregelmässigen Kopfsteinpflaster, mit den Bänken vor den alten Häusern, auf denen die Frauen das Gemüse rüsteten oder flickten und strickten. Das Wasser mussten die meisten Anwohner am Brunnen holen. Als Vikar Flückiger im Herbst 1919 in die Gemeinde kam, schienen ihm die Verhältnisse wohl klein, aber geordnet. Die Leute hier waren zufrieden und hatten im Allgemeinen wenig Probleme. Am 29. Februar 1920 wurde Vikar Flückiger zum Pfarrer der Kirchgemeinde Wangen, umfassend das Städtchen Wangen und die Gemeinden Walliswil-Wangen und Wangenried, gewählt. Das beglückte ihn; war es doch bei dem damaligen Pfarrerüberfluss nicht so leicht, ein Pfarramt zu erhalten.

Nun konnte Paul Flückiger an die Gründung eines eigenen Hausstandes denken. Im Pfarrhaus Niederbipp begegnete er Hildegard Heidelberg, der lebenswerten und begabten Tochter eines aus Deutschland stammenden Ingenieurs, der in Bern tätig war. Der junge Mann war zunächst zurückhaltend; denn er befürchtete eine Zersplitterung seiner Kräfte, wenn er seine Gedanken und Gefühle nicht auf das neu übernommene Amt konzentrieren könnte.

Nach Jahresfrist aber freute er sich über weitere Begegnungen und das Jawort seiner lieben Hilde. Der junge Pfarrer hoffte, dass eine Ehe mit einem Menschen von Herzensbildung und Verstand auch Stärkung und Steigerung des Wirkens bedeuten und ihn dauernd anregen würde, seine Kräfte zur Entfaltung zu bringen und das Höchste zu leisten. Eine echte Ehegemeinschaft schien ihm auch die beste Schulung für sein Amt. Die Ehe wie der Glaube sollte geheiligt und lebendig, Antrieb zu guten Werken sein.

Am 18. August 1921 wurde das Paar in der Kirche Jegenstorf getraut. Es war der Beginn einer vielversprechenden Ehe sowohl für den häuslichen Kreis als die anvertrauten Gemeinden. Am 21. Juni des folgenden Jahres freuten sich die Ehegatten über die Geburt des Kindes Gerhard. Simon Gfeller schrieb nach einem Besuch: "Immer noch sehe ich ihr herziges Büblein mit seinen strahlenden Blauäuglein vor mir; möge es ihnen Gott in Gesundheit und Kraft erhalten und sie viel Freude an ihm erleben lassen." Gut zwei Jahre später kam Hildegard zur Welt. Gerhard konnte von sich aus mit vier Jahren lesen, maschinenschreiben und im Fahrplan den Zug nachsehen. Hilde war ein sonniges, liebes und ebenfalls intelligentes Kind, das über manchen Kummer hinweghalf. Die beglückende Erinnerung an die ersten Schritte und Worte seiner Kinder, ihre Aussprüche und Urteile, ihren Willen, irgendwo zu helfen, begleitete den Vater durch das ganze Leben. Das Pfarrhaus und seine Umgebung bot den beiden gemütvollen und phantasiebegabten Kindern viel Interessantes. Sie wussten sich immer sinnvoll zu betätigen, was für die Eltern eine grosse Hilfe bedeutete. Denn schon nach vier Ehejahren legten sich schwere Schatten auf das junge Familienglück. Eine unheilbare Krankheit der Mutter, multiple Sklerose, deren Symptome vor der Ehe nicht als solche erkannt worden waren, nahm nach der Geburt der Kinder immer schwerere Formen an. Und langsam kam die erschütternde Gewissheit, dass das Leben der geliebten Frau nur noch ein immer schmerzvollerer Weg zum Tode sein würde. Es war dem Mann jedoch selbstverständlich, dass Ehegatten nicht nur in Freude und Glück einander dienen sollen, sondern auch in Leid und Entsagung.

Aber es waren doch schwere Zeiten. Der Kummer um die Schwerkranke und die tägliche Sorge für den Haushalt lasteten auf dem Manne. Auch hatte er es, wie etliche seiner



Gemeinde Wangen ein Wechsel wünschenswert? Er bejahte beide Fragen und streckte die Fühler aus. In den allerdings nur wenigen Gemeinden, wo er sich erkundigte, hiess es: Wir wollen keinen Pfarrer, der mehr als 40 Jahre alt ist! So hat Paul Flückiger sein Lebenswerk in Wangen erfüllt. Er hoffte, dass dies, wenn auch verborgen, seinen Sinn haben möchte, und bewarb sich, auch später, um keine andere Stelle. Er sah auch die positiven Seiten einer langen Amtszeit in der gleichen Gemeinde. Und er war nun nicht mehr allein.

Am Morgen des 20. April 1941 fuhr von der benachbarten solothurnischen Anstalt ein blumengeschmücktes Reitwägeli mit der zukünftigen Pfarrfrau und deren Eltern – die Mutter war eine weise, heitere Appenzellerin, der Vater ernst und harmonisch, pensionierter Postverwalter – dem Wangener Pfarrhaus zu. In der Kirche spielten die Sonnenstrahlen um das leuchtende Gelb und Rot der vielen Tulpen, als das Paar zum Traualtar schritt. Ein Lied des Frauenchors begleitete dieses in eine wiederum verheissungsvolle Zukunft. Nach dem Gottesdienst – die Trauung fand vor versammelter Gemeinde im Anschluss an die sonntägliche Predigt statt – hielt sich die Hochzeitsgesellschaft im Pfarrhof auf. Nur der neu vermählte Pfarrer ging gleich seiner Amtspflicht nach: er hatte eine Beerdigung.

Zunächst brachten die Kriegsjahre für ihn und seine Frau nach allen Seiten zusätzlich viel Arbeit, die aber beide gerne und hingebend auf sich nahmen. Das Pfarrhaus – Wangen ist ein bedeutender Waffenplatz – hatte zeitweise mit Einquartierungen, dem Kantonement in der Laube und einer Soldatenstube Hochbetrieb bis in den Estrich hinauf. Dann hatten die Beiden auch den Hilfsdienst für die Zivilbevölkerung bei Kriegsschäden organisiert und geleitet. In dieser geschah es, dass die Frau gebüsst wurde, weil sie während der Verdunkelung die Hoflampe, welche nur der Soldatenstube wegen angezündet wurde, dreimal brennen liess. Als sie aufgebracht vor ihren Mann trat, meinte dieser liebevoll: "Wie schön bist du, wenn du so zornig bist." Er selbst erhielt von den Militärbehörden eine Verwarnung, weil er im kirchlichen Gemeindeblatt mit seiner Meinung über die Kriegslage nicht zurückgehalten hatte.

In seiner Häuslichkeit fühlte er sich geborgen. Am Weihnachtsabend 1948 äusserte er sich voll Dank für den Reichtum, der ihm in seiner Ehe und den beiden Kindern geschenkt wurde: "Das sind die glücklichsten Weihnachten meines Lebens gewesen." Seine Tochter Hilde hatte während des Krieges im militärischen Frauenhilfsdienst gestanden und in der Folge an verantwortungsvoller Stelle einen vielseitigen Wirkungskreis gefunden. Die Krankheit ihrer Mutter bewirkte, dass sich Hilde umso enger an den Vater angeschlossen hatte. Ihre Anhänglichkeit und Liebe, ihre kluge und natürliche Art sind dem Vater je und je eine Quelle tiefer Freude gewesen. Sein Sohn Gerhard wollte in die Mission; aber seine Augen waren für das Tropenklima nicht tauglich. Nach absolviertem Theologiestudium trat er am Auffahrtstag 1948 das Amt eines Hilfspfarrers in Münsingen an. Er galt mit seiner ganz aussergewöhnlichen Begabung und seinem beglückenden Glauben, seinem scharfen Verstand und kindlichem Gottvertrauen als begnadeter Seelsorger und Prädikant.

Am Morgen des folgenden 10. Januar, als Pfr. Flückiger und seine Frau sich zufrieden und getrost über die gleichen Tags beginnende Vortragswoche unterhielten, kam ein Telefonanruf aus dem Pfarrhaus Münsingen: Gerhard ist an einer Herzlähmung plötzlich gestorben! Das war für Paul Flückiger der schwerste Schlag des Schicksals. Mit dem Sohn, den man in Wangen heimatlicher Erde übergab, sank eine grosse Hoffnung des Vaters ins Grab, trauerte aber auch die Bernische Landeskirche, die hohe Erwartungen in den jungen Theologen gesetzt hatte. Der Vater glaubte wohl, dass "die Seele nicht dem Tod gegeben wurde (*Psalm 16.10*)". Aber er war in seinem Innersten doch aufs Tiefste verwundet: "In den amtlichen Verpflichtungen geht es; im Privatleben bin ich gebrochen". Mit der Zeit wich die Melancholie

wieder einer getrosteren Einstellung. Im kirchgemeinderätlichen Neujahrsbrief von 1950 stellte der Pfarrer allgemeine Lebensangst, dem Unbehagen und den bedenklichen Zeitercheinungen einen festen Willen zur Behauptung entgegen: "Mein Herz heisst: Dennoch. Herakles bedarf nicht Dank. Auch mit verhärmten Wangen geht sich's ohne Wank. Genug, dass über meinem Blick der Himmel steht, genug, dass eines Gottes Odem mich umweht (*Spitteler*)." Auch im Leiden liegt ein verborgener Reichtum, an dem wir wachsen und reifen. Paul Flückiger haderte nicht, zerbrach nicht an seinem Schicksal, sondern blieb der Gemeinde ein Vorbild christlicher Demut und Hingabe.

Die politische Entwicklung verfolgte der geschichtlich interessierte Mann wehen Herzens. Während des ersten Weltkrieges waren selbst viele realistisch eingestellte schweizerische Persönlichkeiten der Ansicht: "Im Leben unserer Staaten ist eine neue Epoche angebrochen. Wie ehemals die Familien zu einem höheren Ganzen, zum Staate heranwachsen, ebenso werden die Staaten in einer Weise vergesellschaftlicht werden, welche den Krieg ausschliesst und höchstens ein ordnendes Eingreifen von Seiten des Ganzen gegenüber dem einzelnen Staat als möglich erscheinen lässt (*Prof. A. Keller*)." Stattdessen führte eine unheilvolle Entwicklung zum zweiten Weltkrieg und später zu einem noch intensiveren Wettrüsten.

Dies blieb auch nicht ohne Einfluss auf die kirchliche Situation. Pfr. Flückiger stellte fest: "Früher mochten es die Leute ertragen, von der Kanzel her unterrichtet zu werden: So ist es offenbart, so will es Gott! Aber zwei Weltkriege haben viele Menschen in Zweifel gestürzt." Und an einen seinerzeitigen Gast aus Deutschland – Jurist – schrieb er: "Es sind einfach Dinge, die an meiner Lebenskraft zehren. Vielleicht kommt es noch einmal besser. Gerade auch ein richtiger Weltfrieden könnte mich stärken, wenn ich das Gefühl hätte, dass ich in einer besseren Zeit lebe."

Das Dienstaltesgeschenk des Staates bewog Paul Flückiger zu einer Reise nach Finnland. Sein Anliegen war vor allem der Kontakt mit dem finnischen Menschen. Die Stärke und Liebeshwürdigkeit dieses kleinen tapferen Volkes haben ihre Wurzeln im christlichen Glauben. Die Reisetelnehmer haben aber auch die ruhige Landschaft nachhaltig erlebt und ein leises Heimweh nach den verträumten Seen und Wäldern in ihre Schweizer Heimat mitgebracht.

Kurz vor dieser Reise bekam Paul Flückiger die erste AHV-Rente. Ungehalten legte er das Geld auf den Tisch und meinte: "Ich möchte lieber keine Altersrente und dafür noch nicht 65 Jahre alt sein."

Im folgenden Frühjahr kam der Abschied von Wangen. In den ersten Januartagen 1956 verliess er das Pfarrhaus und wohnte mit seiner Frau noch ein Vierteljahr im wohnlichen Stöckli eines Bauernhauses auf der Hofuhren. Das Pfarrhaus sollte bis zum Einzug des neuen Pfarrers einer grosszügigen Renovation unterzogen werden. Das wirkliche innere Abschiednehmen erfolgte damals in der leeren Studierstube. Schöne und leidvolle Stunden wurden gleichsam noch einmal lebendige Gegenwart, ehe sie für immer Erinnerung wurden. – Die Abschiedsfeier war Ausdruck einer engen und dankbaren Verbundenheit von



Gerhard Flückiger, 21.6.1922 - 10.1.1949, Sohn des Paul und der Hildegard Flückiger-Heidelberg. Er hatte den Übernamen „Guck“.

Gemeinde und Pfarrer. Wie viel hatte dieser in 36 Jahren erhofft, geliebt und gelitten an persönlichem und fremdem Schicksal! –

Dann verliess mit Paul Flückiger eine markante Persönlichkeit, die auch äusserlich zum Städtlibild, wie auch zu Walliswil-Wangen und Wangenried gehört hatte, seine geliebte Gemeinde.

### **Amtliche Tätigkeiten in Wangen und etwas über seine Persönlichkeit**

Gleich nach seiner definitiven Wahl stand der junge Pfarrer vor der Frage, wie weit ein solcher auch der politischen Gemeinde zur Verfügung stehen soll. Er fühlte sich verpflichtet, den an ihn gestellten Begehren zu entsprechen und fand: "Alles das ist auf seine Weise auch interessant. Es ist ein sonderbarer Zusammenhang: Man könnte dem allem entgehen, indem man einfach sich selbst und seinen Gedanken lebt. Sobald man anfängt, sich in weltlichen Belangen um die Mitmenschen zu kümmern, kommt man in den Wirbel der Gesetze, Kommissionen, Briefe und Prozesse hinein. Soll man das einer ratlosen Welt überlassen und sich auf den transzendentalen Gottesbegriff zurückziehen?" So diente Pfr. Flückiger der Gemeinde in der Armenkommission (1920-48), in der Schulkommission (1924-48), als Amtsvormund (1924-48), sowie im Verein für das Alter und in der Fürsorgestelle für Alkoholranke.

Über die Armenpflege schrieb er 1940: "Als Präsident der Armenkommission habe ich einigen Einfluss. Die Weichen nach Witzwil oder St. Johannsen zu stellen liegt in meiner Hand. Es verbietet mir niemand, die Verwaltung christlich zu führen. Ich kann also mein Verfügungsrecht christlich gebrauchen; aber ich habe dabei nicht mehr Erfolg als eine kirchliche Armenpflege. Man war am Anfang des Jahrhunderts etwa geneigt, die Armenpflege als einen wichtigen Bestandteil des Kirchenwesens anzusehen, weil da nicht nur gesprochen wird, sondern auch etwas geschieht. Und dass dies wichtig sei, dachte man offenbar schon damals, als man die Armenpflege säkularisierte. Wenn nun die Wohltat am natürlichen Menschen und dessen Dankbarkeit ein erstrebenswertes Gut wären, wäre der Staat innerlich reich. Aber er ist es nicht; denn er weiss noch weniger als wir um das grundlegende Geheimnis, auch der Seele eine Wohltat zu vermitteln, eine wirkliche Wohltat und nicht ein Almosen. Darum hat man sich vor allem zu mühen."

Trotz den vielfältigen Pflichten und dem vielen Kleinkram, welche diese Aemter zeitweise mit sich brachten – Paul Flückiger verglich sein Studierzimmer gelegentlich mit einer Papiermühle – wurde das Pfarramt nicht vernachlässigt. Der Seelsorger war sozusagen jeden Nachmittag unterwegs, im Städtchen, in Walliswil, in Wangenried. Die beiden Aussengemeinden sollten nie das Gefühl haben, abseits zu stehen. Er machte gerne Besuche und liebte die Menschen so wie sie waren; auch die Leute hatten Freude an seinem Kommen; in aller Stille wies er vielen den Weg. Schmerzlich empfand er indessen den oft schwachen Besuch seiner Predigten, in denen er doch aus tiefster Seele sein Bestes geben wollte. Dass der Predigtbesuch an vielen andern Orten noch schwächer war, bedeutete ihm keinen Trost. Wenn er in den Jahren nach seiner Pensionierung in Wangen die Predigt hielt, war die Kirche jeweils voll besetzt. Das freute ihn. Aber wehmütig sagte er sich: Warum seid ihr bei meinem Hiersein nicht zahlreicher gekommen? Nach seinem Tod schrieb ein junger Wangener: "Für mich und meine Eltern war Pfr. Flückiger der Pfarrer schlechthin... Er zählt für mich zu den unvergesslichsten Jugenderinnerungen, wie er hoch aufgerichtet mit flatternder Mähne durch Wangen fuhr und ging. Jedes Mal aber, wenn ein solcher Freund stirbt, fragt man sich, ob man ihm auch gerecht geworden sei."

Paul Flückiger war ein schöpferischer, aber vor allem in seiner ersten Lebenshälfte eher introvertierter Mensch. Tatsächlich aber war jeder, der ihm näher kam, von seiner starken, Vertrauen erweckenden Persönlichkeit beeindruckt. In seinem Wesen lag urwüchsige Kraft, und Wahrhaftigkeit, Güte und Wärme. Er war ehrlich sich selbst und andern gegenüber, redete und handelte in allen Dingen so, wie er es vor seinem Gewissen verantworten konnte. Und doch gestand er, dass er noch hie und da hätte eingreifen sollen, stattdessen aber wie ein Hund dabei gestanden sei. Er war sehr kritisch eingestellt und besass ein fabelhaftes Gedächtnis, sowie einen geistreichen Humor. Zum Verständnis seiner Persönlichkeit ein paar Zitate aus Briefen:

"In allen Fährnissen und Anfechtungen hatte ich die tröstliche Gewissheit, dass im Notfall jemand da wäre, der die Dinge an ihren rechten Ort zu stellen wüsste. Und das nicht nur aus einer einseitigen Sicht, sondern Kraft einer hohen Intelligenz, eines gütigen Herzens und eines goldenen Humors."

"Wir konnten zu ihm kommen mit was man wollte; er verdammt nicht, sondern war unser väterlicher Freund."

"Er war in seiner Abgeklärtheit und Milde nicht nur ein gescheiter, sondern ein überaus weiser Mensch. Weil er selbst so viel Leid erfahren hatte, war er offen für das Leid eines jeden."

"Stets leuchtet mir sein Beispiel, wie er viel Schweres würdevoll und ohne Verbitterung getragen hat"

Seine liebste Freizeitbeschäftigung war die Pflege der alten Sprachen, lateinisch, griechisch und hebräisch. Er hat viele Bibelabschnitte aus dem Urtext ins Deutsche übersetzt. Er war überhaupt der Meinung, der Prädikant sollte seinem Predigtstudium den Urtext zu Grunde legen. Einen Gang durch den übersetzten Text verglich er mit einer raschen Autofahrt, einen solchen durch den Urtext mit einer Wanderung, auf der wir allen Reichtum, den unser Auge schaut, in uns aufnehmen und verarbeiten können.

### **Im Berner Oberland tätig**

Die letzten zehn Jahre hatte Paul Flückiger, unterbrochen durch Vertretungen, in Spiez gewohnt; er liebte diesen schönen Flecken Schweizererde. Von seinem Studierzimmer sah er auf den See und die Berge, hinunter zum Schloss, wo der grosse Staatsmann Adrian von Bubenberg (1431-79) gelebt hatte. Wenn jemand dem rüstigen Emeritus einen schönen Lebensabend wünschte, widersprach er: "Es ist erst nachmittags 4 Uhr. Und ehe ich ans Abnehmen denke, müssen noch ein paar Furchen gefahren werden." Er stellte sich – auch auf Wunsch des Synodalratspräsidenten – für Vertretungen im Oberland zur Verfügung. Auch als Pfarrverweser ist man voll beschäftigt, sofern man, wie Pfr. Flückiger, in der betreffenden Gemeinde wohnt, kann vielen Menschen dienen und trägt doch nicht die Verantwortung für all die Leute, die dort konfirmiert wurden und aus denen etwas Besseres hätte werden sollen. Langsam machte sich ein immer empfindlicherer Pfarrermangel bemerkbar. So erging schon im Spätsommer 1956 der Ruf auch an Pfr. Flückiger. Er leistete ihm gerne Folge und setzte sich mit neuer Schaffensfreude und Tatkraft für die ihm anvertrauten Gemeinden ein. Er fand dankbare und offene Herzen. Sein Wirken war wie ein sonniger Herbst, da sich alle Schönheit noch einmal ausbreitet unter dem milden Leuchten der Sonne. Die Vertretungen gaben ihm einen Einblick in die Daseinsbedingungen der auf der untersten Einkommensstufe stehenden Bergbauernbevölkerung. Der Verweser kannte



Das Bild der ersten Konfirmationsklasse von Paul Flückiger (er steht hier im Zentrum). Die Konfirmanden wurden im Frühjahr 1920 konfirmiert, sie hatten die meisten den Jahrgang 1904. Unten sind die Namen derselben aufgelistet. Leider sind diese nicht entsprechend der Foto eingereiht, sondern zuerst die jungen Männer, dann die Frauen (damals noch Fräuleins), was heute eine Zuordnung sehr schwierig wenn nicht gar unmöglich macht. Der Name bei den Frauen ist der Ledigennamen.

Von allen Konfirmationsklassen von Paul Flückiger existiert in unserem Archiv ein Foto, mit Ausnahme dem Jahr 1932.

1 9 2 0.

- |                         |                            |                       |
|-------------------------|----------------------------|-----------------------|
| 1. Ernst Schneeberger   | 21. Alfred Spychiger       | 40. Anna Lanz         |
| 2. Hans Staub           | 22. Otto Bigler            | 41. Bertha Burkhard   |
| 3. Paul Herzig          | 23. August Schaub          | 42. Lisette Gerber    |
| 4. Gottfried Tanner     | 24. Fritz Mathys           | 43. Martha Brügger    |
| 5. Fritz Neuenschwander | 25. Jakob Kurt, IJakobs    | 44. Rosa Luder        |
| 6. Wilhelm Streit       | 26. Jakob Kurt, Gottfrieds | 45. Rosa Strasser     |
| 7. Hans Maier           | 27. Fritz Pfister          | 46. Klara Vogel       |
| 8. Fritz Kämpfer        | 28. Adolf Kurt I           | 47. Emilie Anderegg   |
| 9. Wilhelm Hess         | 29. Gottfried Wagner       | 48. Bertha Schorer    |
| 10. Victor Jung         | 30. Karl Haas              | 49. Hermine Obrecht   |
| 11. Ernst Sollberger    | 31. Fred Obrecht           | 50. Marie Obrecht     |
| 12. Fritz Bühler        |                            | 51. Marie Rickli I    |
| 13. Walther Howald      | 32. Margareta Wälti        | 52. Johanna Haas      |
| 14. Fritz Lüthi         | 33. Ida Hert               | 53. Ida Kurt I        |
| 15. Walther Tschanz     | 34. Rosalie Sollberger     | 54. Klara Kurt        |
| 16. Walther Müller      | 35. Klara Pauli            | 55. Anna Klaus        |
| 17. Alfred Leuenberger  | 36. Elisabeth Berger       | 56. Marie Urben       |
| 18. Paul Heiniger       | 37. Martha Tschanz         | 57. Martha Oberli     |
| 19. Fritz Käser         | 38. Margareta Böhlen       | 58. Frieda Tschachtli |
| 20. Heinrich Rätz       | 39. Bertha Ingold          |                       |



Das Bild der letzten Konfirmationsklasse von Paul Flückiger. Die Konfirmanden wurden im Frühjahr 1956 konfirmiert, sie hatten also die meisten den Jahrgang 1940. Unten sind die Namen derselben aufgelistet. Paul Flückiger steht hinten links.

Diejenigen Schüler, die ans Gymnasium wechselten, wurden nicht bei Paul Flückiger konfirmiert und sind demzufolge auch nicht auf der Foto.

1 9 5 6 .

- |                      |                       |                       |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1. Heinz v. Ballmoos | 12. Hansruedi Schenk  | 21. Martha Klaus      |
| 2. Alfred Bieri      | 13. Aimé Vuillemier   | 22. Magdalena Lüthi   |
| 3. René Grünig       | 14. Hans Wagner       | 23. Dora Mathys       |
| 4. Jörg Kurt F       | 15. Heinrich Wagner   | 24. Hanna Meyer       |
| 5. Max Löliger       |                       | 25. Elisabeth Müller  |
| 6. Hans Mathys       |                       | 26. Elisabeth Pfister |
| 7. Heinz Minder      | 16. Marietta Deutsch  | 27. Elsbeth Pfister   |
| 8. Martin Müller     | 17. Adelheid Eggimann | 28. Dora Reinmann     |
| 9. Peter Pfister     | 18. Anna Ingold       | 29. Hedwig Tanner     |
| 10. Jörg Reinmann    | 19. Elisabeth Känzig  | 30. Verena Wagner     |
| 11. Ulrich Rickli    | 20. Lisbeth Käser     |                       |

Eine weitere Konfirmationsfoto befindet sich im NB2010. Jene Klasse wurde 1950 konfirmiert.



Das Bild der Konfirmationsklasse, welche im Frühjahr 1940 konfirmiert wurde, sie hatten die Meisten den Jahrgang 1924. Unten sind die Namen derselben aufgelistet. Hier ist auch die Tochter Hildegard auf der Foto (7. von rechts). Sohn Gerhard wurde nicht in Wangen konfirmiert. Paul Flückiger steht oben hinten links.

1 9 4 0.

- |                           |                          |                           |
|---------------------------|--------------------------|---------------------------|
| 1. Hans Anderegg          | 15. ✓ Adolf Wagner       | 28. Margareta Burkhalter  |
| 2. ✓ Anton Klaus          | 16. Hans Wagner          | 29. Marie Wisler          |
| 3. ✓ Hans Strasser        | 17. Hans Wagner          | 30. Hildegard Flückiger   |
| 4. ✓ August Bindt         | 18. Rudolf Haas          | 31. Cornelia Kummer       |
| 5. Eduard Bindt           | 19. Friedrich Hess       | 32. Margareta Müller      |
| 6. Paul Dambach           | 20. Rudolf Zürcher       | 33. Katharina Sollberger  |
| 7. ✓ Friedrich Hess       | 21. Heinrich Leuenberger | 34. Mina Rechsteiner      |
| 8. ✓ Hans Konrad          | 22. Werner Leuenberger   | 35. Margareta Monika Haas |
| 9. Jakob Lanz             | 23. Karl Meyer           | 36. Magdalena Wagner      |
| 10. ✓ Rudolf Leuenberger  | 24. Max Obrecht          | 37. Rosa Wagner           |
| 11. ✓ Wilhelm Mosimann    | 25. Rudolf Haldemann     | 38. Silvia Hügli          |
| 12. ✓ Hansrudolf Schaad   | 26. Franz Sednicka       | 39. Martha Rupp           |
| 13. ✓ Rudolf Robert Weber | 27. Hans Ingold          | 40. Flora Leuenberger     |
| 14. ✓ Hans Weber          |                          | 41. Pauline Obrecht.      |

ihre Freuden und Sorgen, ihren treuen Dienst am Lebendigen; er war allgemein beliebt und geschätzt, auch bei der Jugend.

Zunächst kam nach einer kurzen Vertretung in Boltigen eine Anfrage von Lauenen mit seiner bodenständigen Bevölkerung, die sich geweigert hatte, ihren Geltenschuss, ein prächtiger Wasserfall zu hinterst im Tal, um gutes Geld von den Bernischen Kraftwerken nutzen zu lassen, obschon die Gemeinde die Einnahme sehr nötig hätte.

Ein Jahr lang war Pfr. Flückiger in St. Stephan im Simmental, einem voralpinen Hochtal mit ernstesten Tannenwäldern und sanft fallenden Alpweiden. Der Verweser kam in Häuser, über deren Schwelle in den letzten Jahrzehnten kein Pfarrer getreten war. Wie gerne hätte die Bevölkerung diesen Seelsorger noch weitere Jahre in ihrer Mitte gehabt.

Kandergrund, wo er 18 Monate den Dienst tat, war von anderer Prägung. Die Landschaft ist wuchtiger, der Boden härter. Von dort aus fuhr Paul Flückiger zwei Mal zu einem Ferienaufenthalt nach Holland. Da war das Wasser in allen seinen Erscheinungsformen das grosse Erlebnis. Der Feriengast war ungehalten darüber, dass man die vielen in Kandergrund herumliegenden Felsbrocken nicht einfach und billig für den Bau der gewaltigen Dämme nach Holland, wo grosse Steine fehlen, spedieren könne.

In Lauterbrunnen amtierte Pfr. Flückiger während eines Krankheitsurlaubes des dortigen Pfarrers und freute sich über die Freundschaft, die ihn weiterhin mit ihm verband.

Nach dieser Vertretung ging mit einer Reise nach Österreich noch ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Vor allem interessierte Paul Flückiger die reiche geschichtliche Vergangenheit dieses Landes. In Wien ging er in tiefer Ehrfurcht auf den Spuren Beethovens, seinem liebsten Komponisten.

Auch in Oberwil im Simmental war der zweijährige Dienst gefreut. Besonders gern erinnerte sich der Verweser daran, wie er mit diesem und jenem Bauer, oft in abgelegenen Höfen, auf der Ofenbank sass und über Gott und Welt, Mensch und Alltag ins Gespräch kam.

Mit 73 Jahren fasste er den Entschluss, in abseits gelegenen Gemeinden keine längeren Vertretungen mehr anzunehmen. Da kam für den Sommer 1964 noch einmal eine Anfrage von Lauenen. Er verzichtete auf die geplante Reise nach Frankreich und tat den Dienst, bis anfangs Dezember der neue Pfarrer kam. Im "Sämann" war über diese letzte Verweserzeit zu lesen: "Wir hätten diesem Manne gerne noch länger zugehört. In seinen Predigten spürte man so recht den Hinweiser und Helfer. Die christliche Überzeugung eines solchen alten Mannes macht einen tröstlichen Eindruck auf die Gemeinde. Dabei erlaubten ihm humorvolle Einfälle ein Nahetreten an den Zuhörer fast nach Gotthelfart... Auch Frau Pfarrer hat während dieser Zeit weder Kopf noch Füsse geschont, um unserer Gemeinde zu dienen. Beide haben dies, auch finanziell, in so selbstloser Weise getan. Wir können ihnen zum Abschied nur mit dem Wunsche ‚Vergelt's Gott‘ danken."

Dann jedoch zog das Schicksal endgültig den Strich unter die Vertretungen. Geblieben ist die bange Frage: Können in unseren Bergdörfern die guten einfachen Sitten und wertvolles Kulturgut dem materiellen Denken der Hochkonjunktur und der Tendenz nach oberflächlichen Vergnügen standhalten? Werden sich jedes Einzelne und die Behörden, und damit das Schweizervolk in seiner Gesamtheit, so verhalten, dass dem Bergbauern die Freude an seiner Arbeit erhalten bleibt und der Landflucht Einhalt geboten wird?

### **Es will Abend werden**

Während seiner ganzen Amtszeit war Paul Flückiger keinen Tag krank gewesen, sondern widerstandsfähig gegenüber Wind und Wetter, Viren und Bazillen, was er seiner harten Jugend und dem langen Schulweg nach Kleindietwil zuschrieb. So glaubte er auch, bei guter Gesundheit ein schönes Alter zu haben.

Im Frühsommer 1964 machten sich gewisse körperliche Beschwerden bemerkbar, die aber weder er selbst noch die Ärzte zunächst alarmierend fanden, und die ihn in seinem Dienst in Lauenen kaum hinderten. Er war auch jetzt noch der Meinung, dass es richtig sei, sich an einem Ort, wo man nötig ist, einzusetzen. Drei Wochen nach seiner Rückkehr musste er sich einer Operation unterziehen; eine heimtückische Krankheit hatte ihre Hand nach dem kräftigen hochgewachsenen Manne ausgestreckt. Trotzdem er gerne noch länger gelebt hätte, sah er ruhig der Möglichkeit ins Auge, den Eingriff nicht zu überstehen und gab zwei Tage vor diesem, vom Spitalbett aus, Weisungen für den Abschluss der Rechnung des Pfarrvereins und diktierte mit genauer Ortsbezeichnung die Adressen für die Todesanzeigen. Wo man ihn bestatten sollte, überliess er seinen Angehörigen. Doch war er glücklich, als später der Kirchengemeinderat Wangen – nachdem er Kenntnis von der schweren Krankheit erhalten hatte – wünschte, ihm dort die letzte Ruhestätte zu bereiten. Es war dem langjährigen Pfarrer dieser Gemeinde ein vertrauter Gedanke, in der Wangener Erde unter ihm bekannt gewesenen Menschen beerdigt zu sein.

Die Operation gelang. Ende Januar nahm Paul Flückiger den Griechischunterricht mit Freuden wieder auf, predigte gelegentlich und arbeitete im Garten. Am 31 Oktober 1965, mit 75 Jahren und auf den Tag ein Jahr vor seinem Hinschied redete er – in voller geistiger Frische und wie üblich auswendig – zum letzten Mal zur Gemeinde (*Predigt gehalten in Einigen*). Nach einigen Monaten kam eine schwere Leidenszeit. Dazu fiel es dem Kranken nicht leicht, mehr und mehr den Kontakt mit den Menschen und der Kirche zu verlieren. Aber auch in den Tagen seiner körperlichen und seelischen Bedrängnis blieb er der tiefe Denker. Er las noch viel, als letztes, nur wenige Tage vor seinem Sterben, die ihm vertrauten Dramen von Ibsen und Verse von Gerok. Trost war ihm auch der Gedanke, dass selbst Christus vor seinem Sterben durch schwere Stunden gehen musste. In seinem Kranksein war er wohl traurig, aber doch geduldig und dankbar für alle Liebe und Fürsorge. Sein Arzt in Bern schrieb: "Hr. Pfr. Flückiger hat mir in seiner schweren Leidenszeit, die er auf bewunderungswürdige Art auf sich genommen hat, einen grossen Eindruck gemacht; und ich werde das Bild des tapferen Mannes nicht vergessen." Seine Kräfte nahmen rasch ab. Er wurde müde und wollte gerne sterben. In den Mittagsstunden des 31. Oktober 1966 ist er friedlich in die Ewigkeit eingegangen. Ein in seiner geistigen Tiefe reiches Leben war erfüllt. Und der Wandel dieses innerlich wahrhaft grossen Menschen ist eine Predigt über das Grab hinaus.

1956

**Wangen a.A.**

**Wechsel im Pfarramt**

Der Wechsel im Pfarramt wird nunmehr folgendermaßen vollzogen:

I. Abschiedspredigt des bisherigen Pfarrers,  
Herrn P. Flückiger  
am nächsten Sonntag, den 8. April, vormittags  
Text: 2. Tim. 2, 19 — Lieder: 363 und 351  
Freundliche Mitwirkung des Männerchors Wangen  
Abends Predigt in Walliswil  
Dienstag nachm. 2 Uhr Bibelstunde in Wangen a. A.

II. Installation des neugewählten Pfarrers,  
Herrn Fr. Leuenberger  
Sonntag, 15. April, vormittags

Darüber wird im nächsten Anzeiger eine ausführliche Bekanntmachung erscheinen.

Kirchliche Handlungen wie Taufen, Trauungen, Beerdigungen, werden bis und mit dem 14. April beim bisherigen Pfarrer angemeldet, ab 15. April beim neu aufgezogenen.

**Kirchgemeinderat Wangen a. A.**

**TODESANZEIGE**

Alles was dir widerfährt,  
das leide und sei geduldig  
in allerlei Trübsal.  
(Jesus, Sirach 2. 4)

Heute Mittag ist unser geliebter Gatte und Vater

**Paul Flückiger**  
Pfarrer

nach längerem Leiden, im Alter von 76 Jahren, in die Ewigkeit eingegangen.  
**3700 Spiez**, den 31. Oktober 1966  
Guisanstraße 8

In tiefer Trauer:  
Berta Flückiger-Brenner  
Hildegard Flückiger, Bern

Gebet beim Trauerhaus Spiez  
Donnerstag, den 3. November 1966, um 09.30 Uhr  
Trauerfeier und Bestattung in Wangen a. d. Aare  
Besammlung um 13.00 Uhr beim Pfarrhaus

In den Kirchgemeinden Spiez und Wangen werden keine Leidzirkulare versandt

### Abdankung

gehalten in der Kirche Wangen an der Aare am 3. November 1966 von Pfarrer Berthold Zwicky, Herzogenbuchsee (ohne Wiedergabe des Lebenslaufes):

*Zum Gedenken an Paul Flückiger lesen wir die Worte aus dem Johannesevangelium im 12. Kapitel, Verse 35-36: "Da sprach Jesus zu ihnen: Noch kurze Zeit ist das Licht bei euch, wandelt, weil ihr das Licht habt, damit euch nicht Finsternis überfällt. Denn wer in der Finsternis wandelt, weiss nicht, wohin er geht. Weil ihr das Licht habt, so glaubet an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes werdet." Und im 1. Johannesbrief im 1. Kapitel lesen wir: "Dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Dass Gott Licht ist und keine Finsternis in ihm ist."*

*Liebe nächste Angehörige und liebe Leute von Wangen und alle, die heute mittrauern:*

*Es ist so recht eine Zeit, um von Tod und Vergänglichkeit zu sprechen. Trübes Morgengrau liegt über dem Land, das erst langsam weicht, verhülltes Morgenlicht, nur auf einige Stunden. Die Felder sind abgeräumt, da und dort keimen schon verheissungsvoll die Frühlingssaaten. Zeitweise flattert noch mühsam ein todesbereiter Schmetterling durch die Luft; und wie die Totengräber des vergehenden Jahres schweben die kräftigen Krähen über das Land. So ist es jetzt. Da erwacht in unserem Herzen die Sehnsucht nach Licht und Wärme. Wir denken noch einmal zurück an den Sommer, da die Glut und das Leuchten der Sonne die Erde überflutet hat. Wir sind noch einmal dankbar für die vergangenen Tage. Und das sei uns ein Sinnbild für den Mann, an den wir jetzt denken. In seinen Leidenswochen hat er die Seinen gebeten, wenn er nicht mehr fähig sei, etwas zu lesen, so möchte man ihm das schlichte Gellertlied vorlesen, das wir beim Pfarrhause schon vernommen haben: "Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden und Freuden ohne Zahl. So will ich denn gelassen mich auch im Leiden fassen. Welch Leiden hat nicht seine Qual?" Er wollte noch einmal erinnert sein an die guten Stunden, an das Glück des Lebens, an die Freuden. In den Tagen der leiblichen und der seelischen Not, auf dem Wege, wo nur der Tod noch frei machen kann, wollte er noch vernehmen, was er in seinem Leben an Licht geschaut hatte. Er wollte bedenken, wie viel Gutes ihm wiederfahren war, wie viel Liebe er erfahren hatte von nähern und fernen Menschen. Und damit tritt ein Kennzeichen seines Lebens und seines Wesens vor uns. In der Erkenntnis, dass unser Leben ein Irrweg ist in Schwäche, Sünde, Angst und Sterben, schaute er auf zu Dem, der das Licht der Welt ist, zu Jesus Christus. Er wollte nicht in der Finsternis bleiben. "Denn wer in der Finsternis wandelt, weiss nicht, wohin er geht." Diese Botschaft: Der ewige allmächtige Gott hat sich euer angenommen, hört doch ihr Menschen: Er hat sich euer angenommen, dass ihr nicht verderbet, ihr Fernen, ihr Armen im Geiste, die ihr hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, die ihr wohnt in Finsternis und Schatten des Todes. Euer Leben ist nicht eine verlorene Sache, keine ungestillte Sehnsucht. Euer Dasein ist kein sich Aufreiben in vergeblicher Mühe. Es ist kein Traum mit einem schauerlichen Erwachen, kein Rausch von Glück, der einmal in Verzweiflung endet. Nein, euer Leben ist das Kindsein und das Kindbleiben vor dem Vater. Es ist der Dienst an der grössten Sache der Welt.*

*"Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit." Diese frohe Botschaft, sie geht aus von dem Licht der Welt, das kommt immer wieder zu uns im Wort, im Leben, im Leiden, im Sterben und in der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Und an dieses Licht hat er geglaubt mit ganzem Herzen, und von diesem Licht wollte er den Menschen weiter geben mit dem ganzen Mühen seines Herzens und seines Wirkens. Das Licht, das sein Herz entzündet hat, das wollte er auch entflammen lassen bei allen andern Menschen. Das war seine innere Berufung, deswegen ist er Pfarrer geworden, weil er wusste, dass "das Licht immer wieder aufgeht dem Gerechten und Freude den frommen Herzen."*

*Er war ein Mann, der sich nichts vormachen liess. Wo er Hinterhältigkeit und Schliche vermutete, da hat er fest zugegriffen. Menschen gefürchtet hat er nicht. Er hat manches gewagt, wo ein anderer der Sache aus dem Weg gegangen wäre. Aber wenn man so viel Schweres erduldet hat, dann hat man nicht mehr so viel Angst. Man weiss, es ist zu überstehen. Bei seinem Abschied von hier hat es ihn tief gefreut, in welcher grosszügiger und feinführender Weise der Kirchgemeinderat ihm seinen Dank bekundet hat. Es hat ihm wohlgetan. Und noch einmal möchte heute der Kirchgemeinderat sagen lassen, wie viel Dank und Anerkennung hier in den Herzen lebt für sein langes Wirken.*

*Vor einer Kirche unserer Gegend steht noch ein Grabstein eines längst vergangenen und vergessenen Pfarrers. 300 Jahre sind es her seit seinem Tode. Ein Mann, von dem wir nichts mehr wissen. Aber dort, auf dem Grabstein, ist ein grosses Bild eingemeisselt. Man sieht einen Mann, der in der rechten Hand eine flammende Fackel trägt, und mit der linken Hand umfasst er eine Schlange um das Genick und drückt sie zu Boden. Und dieses Bild des Berufes mag auf Paul Flückiger zutreffen. Er suchte zu leuchten und zu zünden mit dem Feuer, das sein Herz ergriffen und entflammt hatte. Er trat fest auf gegen das Böse, das Verlogene, das Gemeine. Er hasste alles Scheinwesen, alles Windige, Unechte. Er war kein Schwärmer. Er kannte die Wirklichkeit der Welt wohl. Er schwebte nicht über den Dingen mit jener Weltfremdheit, welche die Leute bei den Pfarrern ja ganz gerne sehen, damit sie nicht in*

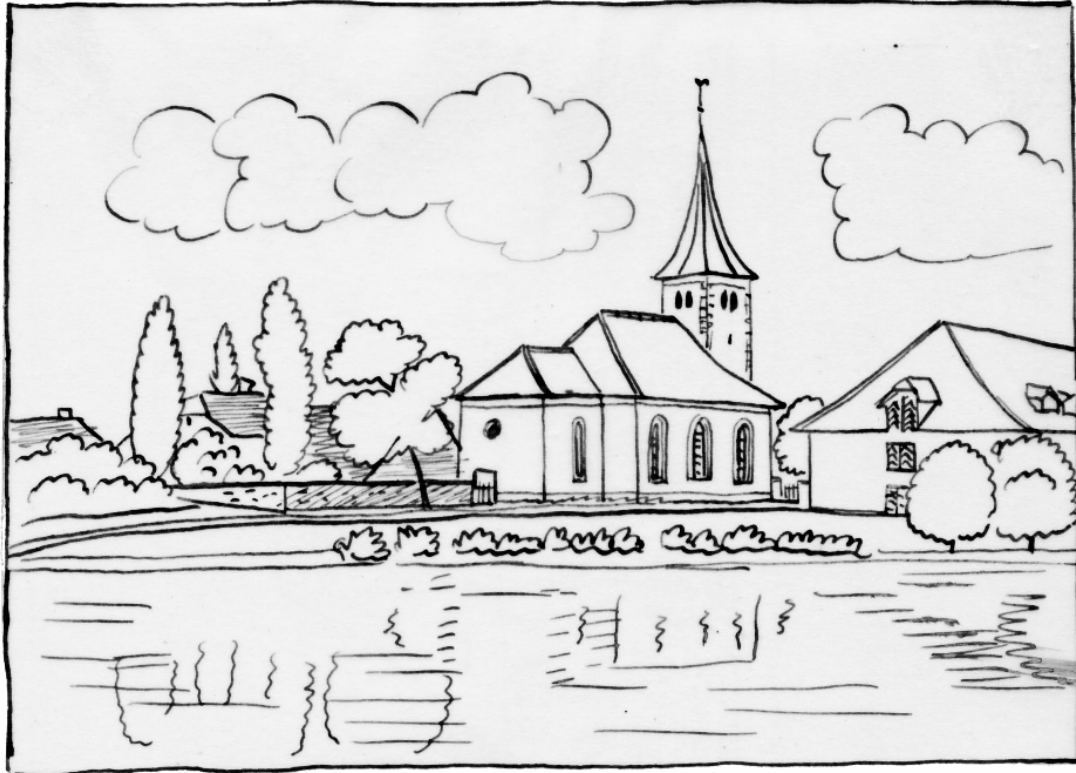
*alles hineingreifen und hineinschauen. Nein, er wusste von den spitzen und harten Steinen, von den Dornen und von dem Giftkraut und Gewürm, das auf unserem Wege ist. Sein Leben war ein Ringen um die Gemeinde. Und manchmal mochte es ihm vorkommen, als trage er die brennende Fackel einsam im grauen Nebel, der das Licht verschlingt und das Feuer erkalten lässt in dem eisigen Hauch. Seine Haltung machte es ihm nicht immer leicht. Er hatte nicht den wohlgefälligen Charme, der rasch die Herzen gewinnt, sondern er hatte den gewichtigen Ernst. Mit ungekünstelten Worten hat er den Menschen Gottes Heiligkeit und Gericht vor Augen gestellt. Er wusste, dass Menschen nur leben können unter der Zucht des Gebotes Gottes. Und so waren seine Gedanken nicht wie elegante Schnörkel aus weichem, gefügigem Gips, wie man sie etwa an der Decke eines barocken Salons sehen kann. Sondern sein Denken war ein mühsames Meisseln und Hämmern in hartem Granit. Dafür prägte sich auch ein, was er sagte. Seine Rede war nicht geistliche Süßspeise für den Sonntagsstisch, sondern nahrhaftes und gutes Brot für den Alltag. Er hat sich keine Illusionen gemacht, und er hat auch keine Illusionen verbreitet; denn wirklicher Glaube ersteht erst da, wo alle Illusionen, alle schönen Täuschungen über uns selbst, über unser Leben in dieser Welt verstoben sind. Dieses Wort, das wir manchmal harmlos und gedankenlos unter dem Weihnachtsbaum singen: "Welt ging verloren, Christ war geboren", dieser ungeheure Gegensatz, in dem wir stehen, das hat er verkündet und das hat er erlebt. Und dabei hat er in allem Schweren einen gütigen Humor gehabt. Er konnte lachen, wenn andere wüteten; und er war nie aus der Fassung zu bringen. Aber sein Witz kam nie aus kalter Verachtung. Er hat nie weh getan. Und wenn ich ihn vor mir sah, dann kam er mir vor wie knorriges, zähes Hartholz, wie es in den Bergen wächst, auf das man sich stützen kann, das hält. So ist er gewandert: "Im Glauben an das Licht der Welt, Jesus Christus", und das hat er gelehrt und verkündet. Er hat oft durchs Dunkel gehen müssen. "Glaubet an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes werdet."*

*Und jetzt ist die letzte Finsternis vorüber. Die letzte Anfechtung ist zu Ende. Jetzt ist die Finsternis der Welt und die Finsternis der eigenen Schwachheit überstanden. "Denn bei Gott ist nur Licht und keine Finsternis ist in ihm." Darüber wollen wir uns mit getrosteten Herzen freuen, für ihn und für uns.*

\* \* \*

#### Quellen:

- „Paul Flückiger 1890-1966“. „Das Büchlein von Herrn Pfarrer“, geschrieben von Berta Flückiger-Brenner (Transkription auf elektronisches Medium kl.)
- „Zwischen Petroleumlampe und Neonlicht“, von Berta Flückiger-Brenner, Aufzeichnungen aus ihrem Leben
- Archiv des Museumsvereins Wangen a. A. (Konfirmationsfotos; Zeitungsausschnitte)
- Foto von Gerhard Flückiger freundlicherweise von Emilie Sollberger zur Verfügung gestellt, erhalten von Hilde Flückiger



*Kirche zu Wangen  
1856*

Kirche zu Wangen sich in der Aare spiegelnd. Rechts das Salzhaus. Die Kirche Wangen war über 36 Jahre das Wirkungsfeld des Pfarrers Paul Flückiger. Aus: Bilderchronik Bd. VI, S. 64 von Hans Mühlethaler, aus dem Original-Vorlagenbüchlein des Hafners J. J. Anderegg Sohn (1834-1894), Wangen.



Im Eingangsbereich der Kirche Wangen hat die Kirchengemeinde eine Gedenktafel an seinen langjährigen Pfarrer und Seelsorger anbringen lassen:

ZUM GEDENKEN AN  
UNSEREN SEELSORGER  
**OTTO PAUL FLUECKIGER**  
1890 – 1966  
IN TREUE UND LIEBE  
HAT ER 36 JAHRE  
IN DER KIRCHGEMEINDE  
WANGEN GEWIRKT.  
GLAUBET AN DAS LICHT  
DAMIT IHR KINDER  
DES LICHTES WERDET.  
JOH. 12,36  
DIE KIRCHGEMEINDE

# „Der Vorsitzende gibt ablesend Kenntnis von...“ Weitere Auszüge aus den Gemeinderatsprotokollen der Einwohnergemeinde Wangen während des grossen Krieges: das Jahr 1916

---

## Markus Hählen

*Schwerpunkte in einem Kalenderjahr sind damals wie heute zweifelsohne die Gemeindeversammlungen. Vor 100 Jahren wurden zwei ausserordentliche Gemeindeversammlungen anberaumt. Von den regulären ordentlichen Versammlungen konnte bloss die Rechnungsversammlung abgehalten werden, die Budgetversammlung musste auf anf. 1917 verschoben werden. Das Jahr 1916 verlief im Gesamten gesehen fast normal. Was sich aber langsam bemerkbar machte, war eine schleichende Verknappung von Lebensmitteln. Der Gemeinderat war deshalb bemüht, den Anbau zu fördern und machte gelegentlich Grosseinkäufe.*

*Die Verhandlungsnummern beginnen mit jedem Kalenderjahr bei eins. Abkürzungen können aus dem Kontext erraten werden. Vermeintliche Schreibfehler waren die Schreibweise der damaligen Zeit. Der Autor hat sich bemüht, den Text so wiederzugeben, wie er von Ernst Bütikofer protokolliert wurde. Selbstverständlich werden hier nur ausgewählte, geeignete Traktanden veröffentlicht.*

*(Abkürzungen: Jb.=Jakob; d.d.=des Datums; u.=und oder +; i.S.=in Sachen; Regs.=Regierungs...).*

Gemeinderats-Sitzung **Dienstag, den 18. Januar 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: alle, ausgenommen die Hr. Pfister u. Schüpbach, beide mit Entschuldigung.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: ( . . . )

(Nr.) 9 Vom Zirkular der Eisenbahndirektion des Kts. Bern, d.d. 7. Januar 1916, betr. Fahrplanwesen pro Sommer 1916, wird Kenntnis genommen. Hr. Regs. Statthalter Tschumi ist zu ersuchen, uns sofort Mitteilung zu machen, wenn der Fahrplan-Entwurf eingelangt sei.

10 In Sachen Automobilkurs Wangen-Herz.Buchsee teilt Hr. Präs. Jost mit, dass er leider an den 4 letzten Sitzungen des Verwaltungsrates der H.B.-W.-J.-Bahn (= *Herzogenbuchsee-Wangen-Jura-Bahn. Diese ‚Bahn‘ nahm den Betrieb in diesem Jahr, also vor 100 Jahren, nicht als Bahn, sondern als Autobusbetrieb auf. Der Autor*) nicht habe teilnehmen können u. zwar infolge Abwesenheit von Wangen oder anderweitiger Inanspruchnahme. Während dieser Zeit sei dann sowohl der Vertrag mit Hr. Berchtold, als auch der Fahrplan abgeändert worden u. es seien für den Leztern nur 4 Doppelkurse vorgesehen, womit der Bevölkerung aber in keiner Weise gedient sein werde. Auch hätten diese Fahrplan-Entwürfe den interessierten Gemeinden unterbreitet werden sollen, zwecks Anbringung allfälliger Wünsche u. Anregungen, was allseitig begrüsst wird. Dem Verwaltungsrat ist mitzuteilen, dass wir das Zustandekommen fraglichen Automobilkurses begrüssen, dagegen bedauern müssen, dass der Fahrplan schon fixiert sei, ohne die Behörden i. S. zu begrüssen.

11 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass kürzlich eine Interessentenversammlung stattgefunden habe, zwecks Besprechung über die eventuelle Gründung eines eigenen Ferienheims, was von der Versammlung begrüsst worden sei. Es habe sich nun seither die

Gelegenheit eines günstigen Kolonieortes geboten u. zwar auf dem sog. Hofbergli der hintern Schmiedenmatt, Eigentum der Pferdezuchtgenossenschaft des Oberaargaus. Letztere wäre nun bereit das betreffende Gebäude der Gemeinde Wangen zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen u. zwar für vorläufig 3 Jahre, gegen einen jährlichen Mietzins von Fr. 100.-. Wangen



Gemeindepräsident, Grossrat und Tierarzt Dr. med. vet. Gottlieb Jost (1875-1919) und rechts seine Frau.

sollte nun diese günstige Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen, sondern dafür besorgt sein, dass dieses schöne Werk schon dieses Jahr zur Ausführung gelangen würde u. zwar umsomehr, da ein solches Ferienheim für die armen u. schwächlichen Kinder von Wangen eine grosse Wohlfahrt wäre. Hr. Lehrer Krenger, Leiter des Ferienkolonieortes Langenthal, wäre eventuell bereit, hierüber in Wangen ein wegleitendes Referat zu halten. Allseitig ist man mit diesem Vorgehen einverstanden u. es wird noch der Wunsch ausgedrückt, man möchte auch dafür besorgt sein, dass ev. auch solche schwächliche Kinder, die selbst zahlen würden, daselbst plaziert werden könnten. Das Büro erhält nun Auftrag sich diesbezüglich mit Hr. Krenger in Verbindung zu setzen u. Vortrag anordnen.

(...)

13 Es wird beschlossen den Leichenwagen neu anstreichen zu lassen u. es sind die beiden Malermeister Hr. Bütschli u. Vogel zu veranlassen, einen bezüglichen Devis (= *Offerte, Kostenvoranschlag.*) einzureichen.

(...)

16 Vom Gesuche des Hr. Fritz Kläy, Wagnerm., d.d. 17.1.1916, um Entlassung seiner 3 auf Pikett stehenden Zweispänner Requisitionswagen, wird Kenntnis genommen. Hr. Major Roth, Pferdestellungs-offizier ist zu befragen, wie viele Wagen die Gemeinde zu stellen habe u. ist hernach über das Gesuch Beschluss zu fassen.

17 Dem Hr. Gottfried Ingold, Metzger in Röthenbach, wird die erforderliche Bewilligung zur Einfuhr u. Lieferung von Fleisch in die Gemeinde Wangen erteilt.

(...)

19 Dem Hr. Alfred Vogel, Notstandskassier sind Fr. 500.- für Wehrmänner-Unterstützung u. Fr. 500.- für die Notstandskasse auszubezahlen.

Ns. des Gemeinderates Der Präsident: Jost Der Sekretär: E. Bütikofer

Gemeinderats-Sitzung **Samstag, den 29. Januar 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen Hr. Vogel (entschuldigt).

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: ( . . . )

21 Dem Untersuchungsrichteramt Wangen ist über Otto Strasser-Rikli, geb. 1866, Landarbeiter an der Deitingenstrasse zu Wangen a/A, angeklagt der Brandstiftung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechender Leumunds- u. Vermögensbericht einzusenden.

22 Anschliessend hieran teilt Hr. Präs. Jost mit, dass sich Frau Studer in Burgdorf, Mutter des verunglückten Ernst Studer, bereit erklärt habe, den Sarg zu bezahlen. Für die übrigen Särge wäre dann der Burgergemeinde Rechnung zu stellen. Im Fernern wäre an Gebr. Leval u. Wolf in Solothurn für das Verscharren der zwei Kühe Rechnung zu stellen im

Betrage von Fr. 15.-. Dagegen wird beschlossen eine Rechnung von G. Reinmann für Todesanzeigen der 5 Opfer der Brandkatastrophe, Adressieren der Zirkulare nebst Frank. mit zus. Fr. 45.75, durch die Einwohnergemeinde zu bezahlen. *(Für die zwei Traktanden siehe die Turmakte von 1968 im NB2013 und dort die Ereignisse von 1916. Der Autor)*

(...)

25 Das Mietgeld für Requisitions-Fuhrwerke u. Blachen mit zus. Fr. 125.40 ist an die Hr. Kläy u. Gebr. Conrad auszubezahlen.

(...)

27 Der von Hr. Malerm. Bütschli eingereichte Devis für Anstrich des Leichenwagens im Betrags von Fr. 60.- wird gutgeheissen.

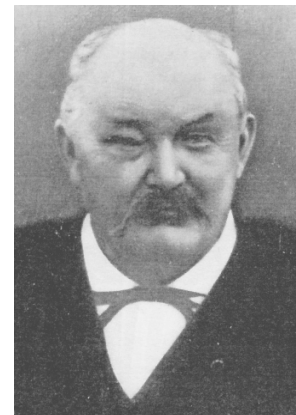
(...)

31 Vom Schreiben des Hr. Robert Krenger in Langenthal d.d. 23.1.1916, wird Kenntnis genommen u. gleichzeitig beschlossen, den Vortrag über Ferienkolonien, Samstag, den 5.2.1916, abends 8 Uhr im Gasthof zum Rössli abzuhalten. Die Primar- u. Sekundarschulkommission ist brieflich auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen; ebenso soll dem nächsten Anzeiger ein Einladungszirkular beigelegt werden.

32 In Sachen Automobilkurs Wangen-Herz.Buchsee teilt Hr. Präs. Jost mit, dass an der kürzlich stattgefundenen Verwaltungsrats-Sitzung der H.B.-W.-J.-Bahn, auf seinen Antrag hin, beschlossen worden sei, vorläufig 5 u. an Sonntagen 6 Doppelkurse einzuführen, wovon mit Befriedigung Kenntnis genommen wird.

33 Die letztwillige Verfügung des Hr. Daniel Schweizer, Jakobs sel. von Ober-Entfelden, geb. 11. Oktober 1842, gewesener Kaufmann in Wangen a.A., verstorben am 17. Januar 1916, wird vom Präsidenten eröffnet u. derselben die gesetzliche Homologation erteilt. Zu der Eröffnung ist eingeladen worden Frau Sophie Johanna Schweizer geb. Schwander, Ehegattin des Erblassers, dagegen niemand erschienen. Für die Legatnahme sind Auszüge anzufertigen. *(Daniel Schweizer war, seit Gründung der ‚Rudolf Schweizer, Blousen- und Hemdenfabrik‘ 1865 durch seinen Onkel Rudolf Schweizer, 50 Jahre lang, zuletzt als Prokurist, in dessen Fabrik tätig. Der Autor)*

(...)



Daniel Schweizer-Schwander

Gemeinderats-Sitzung **Mittwoch, den 9. Februar 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle; ausgenommen Hr. Obrecht.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: ( ... )

39 Vom Schreiben des Burgerrates von Wangen, d.d. 31.1.1916, worin sie dem Gemeinderat, wie auch der Feuerwehr von Wangen, für ihre Hilfe u. Mühe anlässlich der kürzlich stattgefundenen Brandkatastrophe, sowie für die feierliche Bestattung der 5 unglücklichen Opfer, der beste Dank aussprechen, wird Kenntnis genommen.

40 Anschliessend hieran gibt Hr. Präsident Jost ablesend Kenntnis vom ausführlichen Bericht des Brandkommandos Wangen über die am 24. Januar 1916 stattgefundenen Brandkatastrophe. Dem Brandkommando wird für ihre Hülfeleistung, wie auch für diesen Bericht der beste Dank ausgesprochen. Nach allseitig reiflich gewalteter Diskussion nimmt Hr. Gemeinderat Pfister zuhanden des Brandkommandos Kenntnis von verschiedenen ge-

rügten Mängel u. gemachten Anregungen u. zwar hinsichtlich Alarm, Telephon, Schlüssel zu den Löschgerätschaften-Magazin, Schlauchdepot, defekten Schläuche etc., mit dem gleichzeitigen Auftrag, für Prüfung u. Hebung dieser Uebelstände besorgt zu sein. Gleichzeitig ist dem Gemeindeweibel Herzig mitzuteilen, im Interesse einer richtigen Kontrolle über die Feuerwehrentensilien, inskünftig ohne spezielle Weisung des Brandkommandos kein Korpsmaterial irgendwelcher Art an Privatpersonen auszuhändigen. Ebenso ist dem Hr. Rudolf Anderegg, Pumpenwart mitzuteilen, er habe sich in Zukunft bei einem allfälligen Brandfalle jeweils beim Brandmeister zu melden, welcher ihm eventuell weitere Instruktionen bezüglich dem Wasserversorgungsapparat erteilen werde. Im Fernern ist der eingangs angeführte Bericht des Brandkommandos Wangen an das Regierungsstatthalteramt Wangen zur Kenntnisnahme u. nachherigen Rücksendung zu überweisen.

(...)

43 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass nun letzten Samstag mit Hr. Lehrer Krenger aus Langenthal dem sog. Hofbergli auf der hinteren Schmiedenmatt einen Besuch abgestattet worden sei u. am gleichen Abend der bezügliche Vortrag stattgefunden habe, welcher aber etwas schwach besucht gewesen sei. Was nun das weitere Vorgehen in Sachen der Gründung eines eigenen Ferienheims anbetreffe, sei er (Präs.) der Meinung eine Kommission zu bestellen, was gutgeheissen wird. Die Wahl dieser Kommission soll an der nächsten Sitzung vorgenommen werden. Anschliessend hieran wird beschlossen, dem Hr. Lehrer Krenger für seine Mühe u. Arbeit eine Entschädigung von Fr. 20.- auszurichten u. auch das Nachtessen im Rössli zu bezahlen. Ebenso werden an Hr. Dr. Pfister als Entschädigung für verbrauchtes Benzin Fr. 5.- zuerkannt.

44 Hr. Vize-Präsident Furrer gibt ablesend Kenntnis von der Abrechnung der Zeughausbau-Kommission vom 31.12.1915 über die Erstellung des neuen Zeughauses (*Nr. 2. Der Autor*) nebst Munitionsdepot. Nach derselben betragen die Baukosten:

a) Zeughaus Fr. 51,290.70. b) Munitions-Magazin Fr. 18,711.80. c) Diverses Fr. 6,734.55.; zusammen also Fr. 76,737.05. Hinzu kommen noch die Kosten für Arbeiten ausser Vertrag (innere Einrichtungen) mit Fr. 4,253.20.; somit Summa der bisherigen Kosten Fr. 80,990.25. Von diesem Betrag käme in Abzug: Mietzins pro 1915 (von rund Fr. 81,000.) mit Fr. 4,050.-, ferner die Kosten für Arbeiten ausser Vertrag mit Fr. 4,253.20. zus. also Fr. 8,303.20. Die vertraglichen Baukosten betragen somit Fr. 72,687.05. Bewilligter Baukredit Fr. 75,000.-. Hr. Furrer bemerkt noch, dass eine bezügliche Abrechnung schon vor ca. 4 Monaten an die eidg. Kriegsmaterialverwaltung gesandt worden sei, jedoch bis heute ohne Antwort geblieben. Anschliessend hieran macht Hr. Präs. Jost aufmerksam, dass die Planie bei der Zeughausbesitzung noch auf ca. Fr. 18,000.- zu stehen kommen werde u. müsse deshalb bei der Gemeinde einen Nachkredit verlangt werden. Im Fernern macht er darauf aufmerksam, dass ausserhalb der zu erstellenden Zeughaus-Umzäunung versch. Sorten Bäume angepflanzt werden sollten u. habe er bei Hr. Kellerhals in Niederbipp bereits eine Anzahl Bäume reserviert. Dieser Anregung wird nun zugestimmt u. wird gleichzeitig Hr.



**Trouville im Archiv:** Bei diesem Brand von 1916 im Unterholz gab es fünf Opfer zu beklagen. Laut Volksmund vermutete man böswillige Brandstiftung. Der Urheber konnte nicht ermittelt werden.

Gärtnermeister Vogel beauftragt, diese Arbeiten im Einverständnis mit der Zeughausbaukommission auszuführen.

45 Hr. Präs. Jost gibt ablesend Kenntnis vom Subventions-Gesuch der Entsumpfungs- u. Flurgenossenschaft Wangen-Wangenried-Deitingen, d.d. 29.1.1916, um Gewährung eines zinsfreien Beitrages von Seite der Einwohnergemeinde im Betrage von Fr. 6,000.- zum Zwecke der Erstellung des definitiven Projektes für die Entsumpfung des Wangen-Wangenried-Deitingen-Mooses. Anschliessend hieran teilt der Vorsitzende mit, dass er als Delegierter der Gemeinde dieses Werk nur begrüessen könne, dagegen müsse man sich fragen, ob es bei der gegenwärtigen kritischen Zeit angezeigt sei, ein solch grosses Projekt zur Ausführung zu bringen, indem Wangen sehr warscheinlich schon in diesem Jahr mit einem grössern Steuerausfall rechnen müsse. Es wird beschlossen, dieses Subventions-Gesuch an einer Frühjahrsgemeindeversammlung vorzulegen u. es wäre dasselbe dann vorher noch in nähere Behandlung zu ziehen.

46 Mit Schreiben vom 8.2.1916 teilt der Gemeinderat von Bannwil mit, dass das E.W.W. sich bereit erklärt habe, pro 1916 die Pferdekraftsteuer von 8700 P.S. zu bezahlen, statt von 8350 im Jahr 1915, womit man sich einverstanden erklärt.

47 Vom abgeänderten Fahrplan des Automobilkurses Herz. Buchsee-Wangen wird Kenntnis genommen.  
(...)

Gemeinderats-Sitzung **Samstag, den 19. Februar 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: alle, ausgenommen Hr. Furrer (entschuldigt).

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen:

49 Hr. Präs. Jost teilt zu anfangs der heutigen Sitzung mit, dass er für ca. 14 Tage zu Ankauf von Art. Bundespferde abkommandiert worden sei, dagegen werde er regelmässig ca. alle 2 Tage in Wangen anzutreffen sein, wovon Kenntnis genommen wird.  
(...)

52 Vom Bericht der Gesundheitskommission Wangen über die am 26.1.1916 vorgenommene Inspektion, betr. Einhaltung der festgesetzten Höchstpreise für Zucker, wird Kenntnis genommen. Laut diesem Bericht haben sich die Verkaufspreise bei einigen Handlungen über die festgesetzten Höchstpreise bewegt. Es wird nun beschlossen, sämtlichen Verkaufsstellen schriftlich mitzuteilen, inskünftig den bestehenden oder noch zu erlassenden Vorschriften in jeder Beziehung nachzukommen, unter Androhung der Bestrafung im Unterlassungsfalle. Gleichzeitig erhält die Gesundheitskommission Auftrag, über die gegenwärtig bestehenden Höchstpreise Plakate anfertigen zu lassen u. den Verkaufsstellen zuzustellen. Ebenso hat die Gesundheitskommission in Zukunft vermehrte Inspektionen vorzunehmen u. Fehlbare zur Anzeige zu bringen.  
(...)

54 Laut Befehl des Pferdestellungs-offiziers von Wangen sind am 22.2.1916, morgens punkt 8 Uhr, 2 gute Requisitionswagen des Wagner Kläy auf den Einschätzungsplatz (Salzhausplatz) zu liefern. Dem Hr. Kläy ist hievon schriftlich Kenntnis zu geben.  
(...)

61 Hr. Gemeinderat Pfister teilt mit, dass der Kochherd bei Hr. Linder im Gemeindehaus ziemlich defekt sei u. durch einen neuen ersetzt werden müsse. Derselbe werde auf ca. Fr.

90.- zu stehen kommen. Die Baukommission erhält nun Auftrag diese Arbeiten ausführen zu lassen.

62 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass heute Abend Frau S... bei ihm vorgesprochen u. Klage erhoben habe, sie sei von ihrem Ehemann soeben geprügelt u. misshandelt worden, was er (Präs.) durch Kratzwunden am Gesicht u. Hals der Frau S... selbst habe konstatieren können. Der Ehemann (...) ist auf nächsten Montag, abends 8 Uhr in die Gemeindschreiberei zu citieren, zwecks Einvernahme durch den Gemeinderatspräsidenten.  
(...)

**Gemeinderats-Sitzung Freitag, den 3. März 1916, abends 8 Uhr im Ratszimmer.**

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen Hr. Lehmann.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: ( . . . )

65 Die Kommission der Ferienkolonie Wangen a.A. wird in geheimer Abstimmung aus folgenden Herren bestellt: Dr. Adolf Pfister, Arzt, Robert Pauli, Kommiss, Karl Pfister, Kommiss, Adolf Roth-Obrecht, Fabrikant, G. Reinmann, Gderat, Ernst Pfister, Gderat, Karl Blaser, Gderat, Ernst Hersberger, Lehrer u. Robert Studer, Sek.-Lehrer; ersterer als Präsident u. letztern 8 als Mitglieder. Den Betreffenden ist von dieser Wahl schriftlich Kenntnis zu geben.



Dr. Adolf Pfister



Robert Pauli



Karl Pfister



Ernst Pfister



Karl Blaser

Die Fotos (vor 1918) sind Ausschnitte aus zwei Gesamtaufnahmen mit noch mehr Leuten von Wangen. Aufnahmeort Schmiedenmatt oder Hofbergli, wohl im Zusammenhang mit der Ferienkolonie. Die Angaben stammen ohne Gewähr von Hans Mühlethaler.

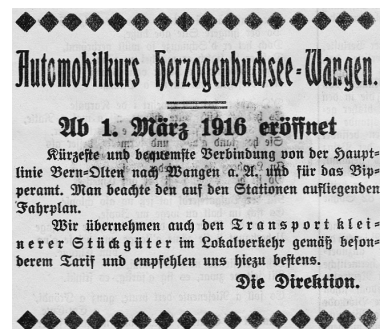
66 Hr. Präsident Jost gibt nochmals Kenntnis vom Schreiben der s. Zt. gewählten Turnhallebaukommission, d.d. 15. Mai 1915, betr. Turnhallebaufrage. Nach allseitig gewalteter Diskussion ist man einstimmig der Ansicht, dass die Erstellung einer Turnhalle im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht als angezeigt zu betrachten sei. Dagegen sei diesem Projekt alle Sympathie zuzuwenden, jedoch die Ausführung desselben, welche die Gemeinde mit ca. 40-50,000 Franken belasten würde, bis nach Friedensschluss zu verschieben u. zwar im Interesse eines geordneten Gemeinde-Finanzhaushaltes. Der betr. Kommission ist hievon Kenntnis zu geben.

67 Hr. Präsident Jost gibt zur Kenntnis, dass ihn kürzlich Hr. Gemeindepräsident Roth in Wiedlisbach interpelliert habe, bezüglich Abschuss von Krähen. Allgemein ist man mit diesem Vorgehen einverstanden u. zwar vorläufig für 4-6 Wochen. Mit einer Abschussprämie von Rp. 30 pro Stük, welche von den betr. Gemeinden prozentual zu bestreiten wäre, kann man sich ebenfalls einverstanden erklären. Wiedlisbach soll nun die Initiative ergreifen u. für Auswirkung der bezüglichen Abschussbewilligung besorgt sein. Dagegen wäre unter allen Umständen darauf bedacht zu nehmen, damit der Abschuss nicht in die Brutzeit fallen

würde. Hr. Präs. Jost erklärt sich nun bereit, diese Angelegenheit in diesem Sinne mit Hr. Arnold Roth zu erledigen.

(...)

70 Der Vorsitzende teilt mit, dass kürzlich Hr. Walter Ingold a.d. Hofuhren bei ihm vorgesprochen u. erklärt habe, dass er für die ganze Hofuhren die Telephongespräche ausrichten müsse u. zwar hauptsächlich in Gemeindeangelegenheiten, ohne dass ihm an das jährliche (*Telefon-*)Abonnement von Fr. 60.- ein Beitrag geleistet werde. Nach gewalteter Diskussion wird hierauf einstimmig beschlossen, demselben an das jährliche Abonnement eine Gemeinde-Subvention von Fr. 30.- auszurichten, jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, dass er sämtliche Telephongespräche für die Hofuhren unentgeltlich auszurichten u. überdies eine Nachtglocke einzurichten habe.



**Trouville im Archiv:** Foto und Inserat von historischer Bedeutung: Die letzte Pferdepost und der erste Automobilkurs. Mehr dazu im NB2006 und NB2000 (vom kürzlich verstorbenen Markus Wyss).

71 Hr. Präsident Jost gibt ablesend Kenntnis von der Einladung der Direktion der H.B.-W.-J.-Bahn an die Montag, den 28.2.1916 stattgefundene Kollaudation (*amtl. Prüfung zur Zulassung*) des auf 1.3.1916 eröffneten Automobilkurses Herz.Buchsee-Wangen u. teilt gleichzeitig mit, dass er wegen Pferde-Einschätzungen verhindert gewesen sei, daran teilzunehmen; ebenso Hr. Vize-Präs. Furrer wegen geschäftlicher Inanspruchnahme.

(...)

74 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass die Baukosten für das Zeughaus u. Munitionsmagazin mit Planie u. Einfriedung auf ca. Fr. 90,000.- zu stehen komme. Dies habe zur Folge, dass ein Nachkredit von Fr. 15,000.- verlangt u. im Vertrag mit der Eidgenossenschaft ein Nachtrag abgeschlossen werden müsse. Im Fernern wäre er, Präsident, der Meinung, das Bifangland, d.h. das Stück nördlich des neuen Zeughauses, der Eidgenossenschaft ebenfalls noch zu offerieren, mit Ausnahme eines 5m breiten Riemen Landes an der nördlichen Grenze zur Erstellung eines Weges. Das betr. Stück ist genau auszumessen u. soll an der nächsten Sitzung hierüber Beschluss gefasst werden.

(...)

**Gemeinderats-Sitzung Montag, den 13. März 1916, nachmittags 1¼ Uhr im Ratszimmer.**

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen die Hr. Lehmann u. Schüpbach.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen:

76 Vom Bericht des Feueraufsehers von Wangen a/A. pro 1915 wird Kenntnis genommen. Die Säumigen sind schriftlich aufzufordern, die gerügten Mängel sofort, d.h. innert 30 Tagen zu heben, ansonst Anzeige an das Regierungsstatthalteramt erfolgen müsste.

(...)

90 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass anlässlich dem kürzlich stattgefundenen Brande der Fabrik Pfister auch verschiedene grössere Unfälle u. Erkrankungen bei Zivilpersonen vorgekommen seien, so z.B. bei Schlosser Rudolf Roth u. Zuschneider Wagner. Das Brandkommando erhält Auftrag, über diese zwei Fälle ein genaues Protokoll aufzunehmen u. solche hernach bei der Versicherungsgesellschaft anzumelden. Hr. Brandmeister Pfister nimmt hievon Notiz.

(...)



**Trouville im Archiv:**

Brandruine der A. Jean Pfister & Cie an der Buchsistrasse, welche 1909 gebaut und in Betrieb genommen wurde und sieben Jahre später niederbrannte. Das Gebäude wurde dann nur noch 1-geschossig aufgebaut. Es besteht noch heute und wird von verschiedenen Institutionen genutzt.

Gemeinderats-Sitzung **Dienstag, den 21. März 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen die Hr. Obrecht u. Schübach.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: (...)

99 Dem Fritz Moser, Wirt z. Rössli in Wangen a/A. ist, zum Zwecke der Uebertragung eines Wirtschaftspatentes, das übliche Leumundszeugnis auszustellen.

(...)

103 Der Primarschulkommission Wangen wird auf eingereichtes Gesuch hin an die Kosten zur Speisung armer Schulkinder pro 1915/16 ein Nachkredit von Fr. 50.- bewilligt.

(...)

105 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass vor ca. 3 Wochen Hr. Amtschreiber Sollberger seine Demission als Kassier der Elektrizitäts- u. Wasserkommission eingereicht habe. Die Kommission habe dieses Rücktrittsgesuch allgemein bedauert u. zwar mit Rücksicht auf seine viele u. kenntnisreiche Arbeit, die Hr. Amtschreiber Sollberger auf diesem Gebiet seit vielen Jahren der Gemeinde Wangen geleistet hat. Auch stehe die Gemeinde vor ganz einschlägigen Neuarbeiten, wie Elektr. Vertrag u. Wasserreglement u. da wäre Hr. Amtschreiber Sollberger hiezu der gegebene Mann. Es wird hierauf beschlossen, demselben in einem Schreiben unser Bedauern auszusprechen u. ihn gleichzeitig zu ersuchen, er möchte im Interesse der ganzen Sache von seiner Demission absehen, um uns in dieser gemeinnützigen Arbeit weiter zu unterstützen. Im Fernern werden noch die Hr. Präs. Jost,

Vize-Präs. Furrer u. Gemeinderat Pfister beauftragt, auch noch persönlich mit Hr. Amtschreiber Sollberger Rücksprache zu nehmen u. ihn zu bewegen, sein Demissionsgesuch zurückzunehmen.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Mittwoch, den 29. März 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen die Hr. Schüpbach u. Pfister, beide mit Entschuldigung.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: (...)

109 Der Notstandskommission Wangen wird, auf eingereichtes Gesuch hin, zum Ankauf eines Wagens Saatkartoffeln den hiefür erforderlichen Kredit von ca. Fr. 1600.- bewilligt. Im Fernern ist der genannten Kommission mitzuteilen, dass wir nichts dagegen einzuwenden haben, wenn sie das Pflanzland auf der Bleikematt auch pro 1916 an die leztjährigen Inhaber verpachten. Anschliessend hieran macht Hr. Präs. Jost darauf aufmerksam, dass sich unsere Lebensmittelversorgung je länger desto schwieriger gestalten werde u. zwar hauptsächlich infolge schärferer Führung des Unterseebotskrieges. Es frage sich deshalb, ob es nicht angezeigt wäre, die Bevölkerung von Wangen in dieser Hinsicht aufzuklären u. zu veranlassen, möglichst viel anzupflanzen; hauptsächlich Kartoffeln u. Leguminosen, was allseitig begrüsst wird. Hierauf wird beschlossen auf Freitag, abends 8 Uhr in den Gemeindegemeinschaftssaal eine öffentliche Versammlung einzuberufen, zur Besprechung u. Entgegennahme wegleitender Wünsche in dieser Lebensmittelversorgung. Als Referent wird bezeichnet Hr. Präs. Jost u. mit der Einladung das Büro beauftragt.

110 Hr. Gemeinderat Schüpbach erhält Auftrag mit Hr. Hossmann in der Beunde den Pachtzins pro 1915 für die Bleikematt, abzüglich des von der Notstandskommission beanspruchten Pflanzlandes, festzusetzen.

(...)

120 Anschliessend hieran teilt Hr. Präsident Jost mit, dass die Kosten für Verbesserung der Staatsstrasse Herz. Buchsee - Wangen auf ca. Fr. 32,000.- veranschlagt worden seien. Der Regs. Rat des Kts. Bern habe hieran s. Zt. eine Summe von Fr. 22,000.- bewilligt, wogegen der Rest von ca. Fr. 10,000.- von den interessierten Gemeinden zu tragen wäre. Lezter Tage habe nun eine Delegation des Verw. Rates der H.-B.-W.-J.-Bahn beim Regs. Rat vorgeschrieben u. verlangt, es möchte der Staat Bern die veranschlagten Kosten von Fr. 32,000.- ganz aus der Automobilsteuer bestreiten. Nach längerer Unterhandlung habe sich schliesslich die Regierung bereit erklärt, diese Kosten von ca. Fr. 32,000.- zu übernehmen u. dem Grossen Rat zur Genehmigung zu unterbreiten. Es wird hievon vorläufig Kenntnis genommen.

121 Eine Rechnung von Max Roth in Bern (*er war der Halbbruder der Helene Roth und Bauingenieur mit einem eigenen Geschäft in Bern. Während des 1. Weltkrieges hatte der Artillerieoberleutnant die Aufgabe die Aarebrücke in Wangen zu bewachen. Der Autor*), für Ausfertigung eines Projektes mit Kostenvoranschlag, betr. Trottoiranlage u. Zeughausstrasse, wird mit Fr. 100.- zur Zahlung angewiesen.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Mittwoch, den 12. April 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen Hr. Schüpbach.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: ( . . . )

128 Mit Schreiben vom 30.3.1916 teilt das Telephonbüro Langenthal mit, dass der Telephon-Zentralstation Wangen wegen Ueberschreiten 40'000 Gesprächen im letzten Jahr, ab 1. April 1916 an die Kosten des Nachtdienstes eine Entschädigung von Fr. 100.- ausgerichtet werde, wovon Kenntnis genommen wird.

( . . . )

139 Hr. Präs. Jost teilt mit, dass am 25. April 1916 das ganze Pont. Bat. 2 in hier einrücke u. sehr wahrscheinlich längere Zeit in Wangen bleiben werden. Gestützt hierauf ist die Militärkommission zu ersuchen, dafür zu sorgen, dass die bezüglichen Kantonnements, wie auch die Matrasen, vorher einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Die Angelegenheit bezüglich Anbringung einer Affiché am Salzhaus wird noch zurückgelegt. Im Fernern macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, ob es eventuell nicht angezeigt wäre, wenn sich die Behörden für Beiziehung einer Rekr. Schule, welche durch die stattfindenden Nachmusterungen bedingt werden, verwenden würden, was allseitig begrüsst wird.

( . . . )

141 Mit Schreiben vom 11. April 1916 teilt der Turnverein Wangen mit, dass sie in ihrer Hauptversammlung vom 19.2.1916, die vorläufige Arbeitseinstellung u. eventuell spätere Auflösung des Vereins, wegen Mangel eines geeigneten Lokals, beschlossen haben, wovon mit grossem Bedauern Kenntnis genommen wird. Dem Turnverein ist mitzuteilen, ob sich nicht eventuell der früher im Salzhaus während vielen Jahren benützte Boden vorübergehend als Turnlokal einrichten liesse u. wären wir bereit, diese Angelegenheit mit dem Turnverein an Ort u. Stelle zu besprechen u. zu studieren.

( . . . )

Gemeinderats-Sitzung **Samstag, den 15. April 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: ( . . . )

160 Bezüglich der Demission des Hr. Amtschreiber Sollberger teilt Hr. Vize-Präs. Furrer mit, dass er u. Hr. Gemeinderat Pfister auftragsgemäss b. Hr. Sollberger vorgesprochen u. ihn veranlasst hätten, seine Demission zurückzuziehen. Hr. Amtschreiber habe ihnen dann die Erklärung abgegeben, seine Demission zurückzunehmen, wovon Kenntnis genommen wird. Anschliessend hieran gibt Hr. Präs. Jost noch ablesend Kenntnis von dem an Hr. Sollberger gerichteten Schreiben.

( . . . )

#### Ausserordentliche Einwohnergemeindsversammlung

**Montag, den 17. April 1916**, abends 7½ Uhr im Gemeindesaal.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost

Sekretär: E. Bütikofer

Zu Anfang 8 später weitere 81 Stimmberechtigte anwesend.

Um 7¾ Uhr wird die Versammlung vom Präsidenten eröffnet unter Mitteilung der Traktandenliste. Gemeindegesezt, Gemeindereglement u. Stimmregister liegen auf. Niemand verlangt Ablesung. Alle Anwesende sind stimmberechtigt. Die Versammlung wird als

reglementarisch zusammenberufen u. gesetzlich konstituiert erklärt. Als Stimmzähler werden gewählt die Hr. Gemeindefrauen Herzig u. Hermann Müller, Sohn.

Traktanden:

I. Passation von Rechnungen pro 1915.

Nacheinander werden folgende Rechnungen, gemäss Beschluss der Einw. Gemeindeversammlung, abschnittsweise durchgesehen u. nach Kenntnisnahme von den Befinden der Rechnungsrevisoren sowie der vorberatenden Behörden, unter Irr- u. Missrechnungsvorbehalt u. Verdankung an die Rechnungsgeber genehmigt:

- a. Die Sek. Schulrechnung
- b. Die Markt- u. Schaurechnung
- c. Die Kleinkinderschulrechnung
- d. Die Armengutsrechnung
- e. Die Armenrechnung der vorübergehend Unterstützten
- f. Die Armenrechnung der dauernd Unterstützten
- g. Die Waagrechnung

In der Sek. Schulrechnung ist in Zukunft das Legat von Hr. Oberst Roth sel. ebenfalls nachzuführen. Im Fernern wird dem zurückgetretenen Armenkassier Hr. Johann Kähr für seine der Gemeinde geleisteten guten Dienste nochmals der beste Dank ausgesprochen.

II. Wahl eines Lehrers an die obere Mittelklasse am Platze des demissionierenden Hr. Alfred Bärtschi. (welcher vor einem Jahr gewählt wurde. Der Autor)

Hr. Präsident Jost gibt ablesend Kenntnis vom Schreiben der Primarschulkommission Wangen, d.d. 22. III. 1916, worin sie mitteilen, dass Hr. Lehrer Bärtschi auf 1. Mai 1916 seine Demission eingereicht habe. Ebenso vom Schreiben der genannten Kommission d.d. 14. IV. 1916, worin sie zuhanden der heutigen Einwohnergemeindeversammlung folgenden Doppelvorschlag aufstellen:

1. J. Schneider-Stucki, Lehrer in Jens b. Nidau u.
2. Emil Luginbühl, Seminarist in Bern

Hierauf gibt Hr. Jb. Roth, Präs. der Primarschulkommission Kenntnis von der Bewerberliste, laut welcher im ganzen 13 Anmeldungen eingelangt seien. Ebenso gibt Hr. Roth ablesend Kenntnis vom Anmeldungsschreiben des Hr. J. Schneider, sowie dessen Empfehlungen. Hr. Lehrer Hersberger wünscht, dass auch von den Zeugnissen des Hr. Lehrer Gottfried Flükiger Kenntnis gegeben werde, was hierauf von Hr. Jb. Roth getan wird (*Gottfried Flükiger war vor einem Jahr der zweite Vorschlag. Der Autor*). Es wird nun zur Wahl geschritten.

Ausgeteilte Stimmzettel 83. Eingelangt ebenfalls 83.

Stimmen haben erhalten:

|  |    |
|--|----|
| J. Schneider-Stucki, Lehrer in Jens b. Nidau | 60 |
| Gottfried Flükiger, Lehrer                   | 20 |

Vereinzelte Stimmen 3      Absolutes Mehr 42

Es ist somit als Lehrer an die obere Mittelklasse mit Amtsdauer bis 30. April 1922 gewählt, Hr. Johann Schneider-Stucki, Lehrer in Jens b. Nidau.

Dem wegziehenden Hr. Lehrer Bärtschi wird noch für seine der Gemeinde geleisteten guten Dienste der beste Dank ausgesprochen.

III. Wahl eines Mitgliedes in die Primarschulkommission am Platze des verstorbenen Hr. Gerichtsschreiber Schaad.

Hr. Präs. Jost spricht den Hinterbliebenen des Hr. Chr. Schaad sel. für die der Gemeinde während vielen Jahren geleisteten guten Dienste der beste Dank aus.

Es wird nun zur Ersatzwahl geschritten.

Ausgeteilte Stimmzettel 83. Eingelangt ebensoviel.

Stimmen haben erhalten:

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Johann Aeschlimann, Landwirt | 50 |
| Fritz Dambach, Heizer        | 10 |
| Jb. Flükiger, Landwirt       | 8  |

Vereinzelte Stimmen 10, leer u. ungültig 5. Absolutes Mehr 40. Es ist somit für den Rest der Amtsdauer, d.h. bis 31. Dez. 1918, als Mitglied der Primarschulkommission gewählt Hr. Johann Aeschlimann, Landwirt a/d Hofuhren zu Wangen a/A.

IV. Bewilligung eines Nachkredits von Fr. 15,000.- zur Fertigstellung der Zeughausbauten u. Vollmachterteilung an den Gemeinderat zur Beschaffung dieser Geldmittel.

Der Berichtstatter Hr. Präsident Jost teilt mit, dass vor ca. 2 Jahren mit dem Schweiz. Militärdepartement ein Vertrag abgeschlossen, laut welchem der Gemeinde die Erstellung eines Zeughauses nebst Munitionsmagazin übertragen worden sei. Die Gemeinde habe hierfür ein Baukredit von Fr. 75,000.- bewilligt, welcher aber bereits erschöpft sei. Die eidg. Kriegsmaterialverwaltung habe dann nachträglich noch verschiedene bauliche Erweiterungen verlangt, wie z. B. Einfriedung, Kanalisation, Hofbeleuchtung etc., welche im frühern Budget nicht vorgesehen seien, weshalb ein Nachkredit von Fr. 15,000.- verlangt werden müsse. Laut dem eingangs erwähnten Vertrag werde die ganze Bausumme, incl. ausgewiesene Bauzinse, der Einwohnergemeinde Wangen a/A jährlich zu 5% verzinst u. nach Ablauf von 6 Jahren die Bausumme ganz zurückbezahlt. Diese Ausführungen werden von Hr. Oberstlt. Jb. Roth, Präs. der Zeughausbaukommission in allen Teilen bestätigt. Der Gemeinderat stelle zu diesem Traktandum folgenden Antrag: „Die heutige Einwohnergemeinderatsversammlung beschliesst, es sei der Gemeinderat bevollmächtigt, zur Fertigstellung der Zeughausbauten einen Nachkredit im Betrage von Fr. 15000.- aufzunehmen u. sei gleichzeitig Präsident u. Sekretär des Gemeinderates ermächtigt die betr. Schuldtitel zu unterzeichnen.“ Dieser Antrag wird hierauf in offener Abstimmung mit 78 Stimmen, d.h. nahezu mit Einstimmigkeit, zum Beschluss erhoben.

V. Bewilligung eines Kredites von Fr. 2,000.- zur Verbesserung der Staatsstrasse vom Zeitglockenturm bis zur Post.

Hr. Präsident Jost teilt mit, dass ein solches Traktandum eigentlich die Gemeinde nicht berühren sollte, dagegen geschehe dies einzig zur Verbesserung der Strasse in der Ortschaft. Durch Einführung eines Automobilkurses Herz. Buchsee-Wangen, wofür dem betr. Komitee u. speziell an Hr. Berchtold zur Krone für das Zustandekommen der beste Dank ausgesprochen wird, müsse die Staatsstrasse Herz. Buchsee-Wangen neu in Stand gestellt werden. Die Kosten hierfür seien auf ca. Fr. 32000.- veranschlagt u. habe es der Verwaltungsrat der H.B.-W.-J.-Bahn fertig gebracht, dass der Staat Bern diese Kosten ganz zu seinen Lasten übernehme. Bei dieser Gelegenheit sollte deshalb die Gemeinde Wangen auch für bessere Instandstellung der sehr stark belasteten Strasse durch die Ortschaft sorgen u. zwar durch Anwendung des sog. Rocmac-Verfahrens. Hierauf teilt Hr.

Gemeinderat Blaser mit, dass im Gemeinderat schon seit längerer Zeit die Frage ventilert worden sei, bezüglich Verbesserung der stark belasteten Staatsstrasse durch die Vorstadt Wangen. Nachdem nun die Staatsstrasse von Herz. Buchsee bis Wangen ganz neu in Stand gestellt werde, biete sich nun Gelegenheit, das hievor erwähnte Strassenstück durch die Vorstadt Wangen, durch Anwendung des sog. Rocmac-Verfahrens, mit wenigen Kosten ausführen zu lassen. Eine Ausführung mit Eberle-Nacadamm würde auf ca. Fr. 10,000.- zu stehen kommen, was jedoch die Gemeinde in der gegenwärtigen Zeit nicht leisten könne, weshalb man zum System Rocmac-Belag übergegangen sei. Solche Anlagen seien schon an verschiedenen Orten zur Ausführung gelangt, so z. B. auch in Biel, welche Anlage durch eine Delegation des Gemeinderates u. Hr. Oberwegmeister Lerch kürzlich besichtigt worden sei u. einen sehr guten Eindruck gemacht habe, weshalb dieses Verfahren zur Berücksichtigung bestens empfohlen werden könne. Der m<sup>2</sup> würde die Gemeinde auf ca. Rp. 80 zu stehen kommen, was für das in Frage kommende Strassenstück mit einem Flächeninhalt von 2400 m<sup>2</sup> ca. Fr. 2000.- ausmachen würde. Er könne deshalb namens des Gemeinderates die Bewilligung eines Kredites von Fr. 2000.- der Gemeindeversammlung zur Genehmigung bestens empfehlen. In offener Abstimmung wird hierauf zur Verbesserung der Staatsstrasse vom Zeitglockenturm bis zur Post ein Kredit von Fr. 2000.- bewilligt u. zwar mit 76 von 83 anwesenden Stimmberechtigten.

VI. Gesuch der Entsumpfungsgenossenschaft um Gewährung eines zinsfreien Betrages von Fr. 6000.-, als Subvention für die Erstellung der definitiven Planprojekte der Entsumpfung des Wangen - Wangenried - Deitingen - Moores.

Hr. Präsident Jost gibt in erster Linie ablesend Kenntnis vom eingereichten Gesuch der Entsumpfungsgenossenschaft, d.d. 29. Januar 1916 u. teilt gleichzeitig mit, dass der Gemeinderat fragliches Gesuch in mehreren Sitzungen behandelt habe u. deshalb nach reiflicher Prüfung der heute stattfindenden Einwohnergemeindsversammlung zur Genehmigung bestens empfehlen könne. Er führt im Weiteren aus, dass schon seit längerer Zeit die Frage aufgeworfen worden sei, ob nicht eventuell das Land zwischen Wangen u. Deitingen durch eine rationelle Entwässerung besser in Stand gestellt werden sollte. Solche Projekte seien schon in vielen Gegenden zur besten Zufriedenheit der betr. Landbesitzer ausgeführt worden u. es leiste sowohl Bund als auch Kanton an solche gemeinnützige Werke ziemlich grosse Beiträge, welche aber eventuell später nicht mehr in dieser Höhe erhältlich sein würden. Auch würde bei Ausführung dieses Projektes der Ortschaft Wangen ziemlich grosse Vorteile zu gute kommen, indem das Grundwasser ebenfalls verschwinden u. die Gemeinde auch entsprechend mehr Bauland erhalten würde. Er gibt nun ablesend Kenntnis von den Kostenvoranschlägen des Hr. Ingenieur Leuenberger nach Variante Ia, laut welchen die Ausführung dieses Projektes (Oeschkorrektur, Kanalisationen, Drainage u. Güterzusammenlegung) zusammen auf ca. 650,000.- Fr. zu stehen komme. In dieser Summe sei auch die Ablösung der Wasserkraft Roth-Bösiger mit Fr. 60,000.- inbegriffen. Die Perimeterfläche des Entsumpfungsgebietes betrage im ganzen ca. 333 ha., wovon auf Deitingen 210, Wangen a/A. 92 u. Wangenried 31 ha. entfallen. Sofern nun ein solches Projekt zur Ausführung gelangen soll, müssen selbstverständlich die interessierten Gemeinden vorangehen u. die Kosten für Erstellung eines definitiven Planprojektes vorschliessen. Auch könne man von Seite des Bundes u. der beiden Kantone Solothurn u. Bern die bezüglichen Subventionen erst verlangen, nachdem ein definitives Projekt ausgearbeitet u. die Genossenschaft gegründet sei. Seit dem Jahre 1908 habe die Gemeinde Wangen für

Bauten ca. Fr. 58,000.- u. an Amortisationen Fr. 75,000.- aus der laufenden Verwaltung bezahlt, sodass nach seiner Ueberzeugung dem bezüglichen Gesuche entsprochen werden könne, ohne dass dadurch das Budget allzustark belastet werde. Der Berichterstatter Hr. Präs. Jost gibt noch ablesend Kenntnis von den an den gemeinderätlichen Antrag geknüpften Bedingungen u. zwar mit Rücksicht auf die von Deitingen der Gemeinde Wangen zugemuteten Subvention von Fr. 8000.-. Der 2. Berichterstatter Hr. Adolf Roth, Präs. der Entsumpfungskommission teilt mit, dass Hr. Präsident Jost der Versammlung über das Entsumpfungsprojekt bereits eingehend Aufschluss gegeben habe u. betont, dass dieses Entsumpfungsprojekt grosse Vorteile bringen werde u. demselben ohne Bedenken zugestimmt werden sollte. Im Fernern macht er darauf aufmerksam, dass die von den Gemeinden zu leistenden Beiträge selbstverständlich bei Ausführung des Werkes in Anrechnung gebracht u. sollte von Seite der Gemeinde nicht nur für Schul- u. Militärzwecke, sondern auch für die Landwirtschaft etwas geleistet werden. Denn es sei allgemein bekannt, dass Wangen im grossen ganzen ziemlich schlechtes Land besitzt u. würde dasselbe durch die Entsumpfung derart zunehmen, dass bedeutend mehr Lebware gehalten werden könnte, was in der jezigen Zeit sehr zu begrüssen wäre. Um aber ein solches Werk auszuführen, müsse von Seite der Gemeinden u. Privaten etwas geleistet werden u. sollte Wangen in dieser Beziehung nicht den Krebsgang antreten. Wenn alles mithilfe, werde Sache schon gut gehen, zum Wohle der ganzen Bevölkerung. Die aus 17 Mitgliedern bestehende Kommission werde alle Fragen einer genauen Prüfung unterziehen. Heute schon auf das Projekt selber näher einzutreten, würde natürlich zu weit führen u. zuviel Zeit in Anspruch nehmen. Dagegen könne er wegen den schon früher gehaltenen Bedenken, z.B. betr. Kiesboden gegen der Hofuhren, mitteilen, dass durch die Erstellung von Schächten das Wasser in solche geleitet u. bei Trockenheit der Boden mit Wasser gespiesen werden könne, sodass auch hier eine bedeutende Verbesserung eintreten werde. Er müsse es deshalb bedauern, dass von gewissen Leuten diesem Projekt alle Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Was die Ablösung der Wasserkraft der Firma Roth-Bösiger anbetreffe, werde auch hier eine Einigung erzielt werden können, indem sich Hr. Fritz Roth bereit erklärt habe, auf die Offerte von Fr. 60,000.- einzutreten. Er möchte deshalb das Gesuch der heutigen Einwohnergemeindsversammlung zur Genehmigung bestens empfehlen; sei dagegen aber mit dem vom Gemeinderat gemachten Vorbehalt, betr. Rückzahlung des Beitrages bei Nichtzustandekommen des Projektes, nicht einverstanden.

Hr. Walter Ingold teilt hierauf mit, dass er gegen das Projekt an u. für sich nichts einzuwenden habe, dagegen sei er der Ansicht, dass dieses Projekt abschnittsweise ausgeführt werden sollte, z.B. zuerst das Stück südlich der Bahn, welches am meisten versumpft sei. Er stelle deshalb einen diesbezüglichen Antrag. Im Fernern sollte das Land nördlich dem Mühlebach, d.h. zwischen Mühlebach u. der Hofuhren nicht in die Perimeterfläche einbezogen werden, indem daselbst eine Entwässerung nicht nötig sei u. die Landeigentümer ohndies finanziell ziemlich belastet würden.

Hr. Adolf Roth-Obrecht teilt hierauf mit, dass von Seite der Landwirtschaftsdirektion der Wunsch ausgedrückt worden sei, über das ganze in Frage kommende Gebiet ein definitives Projekt ausarbeiten zu lassen u. zwar schon mit Rücksicht auf die von Bund u. Kantonen zu leistenden Subventionen, dagegen könne dann das Projekt immer noch abschnittsweise ausgeführt werden. Im Fernern bemerkt Hr. Präs. Jost, dass der Antrag Ingold nur als Wunsch betrachtet werden könne, indem über die Ausführung des Projektes dann die gründende Entsumpfungsgenossenschaft Beschluss zu fassen habe. Im Weitern macht er bezüglich dem Vorbehalt betr. Rückzahlung aufmerksam, dass ihm Hr. Ing. Leuenberger

erklärt habe, dass dies gemacht werden könne u. auch von andern Gemeinden gemacht worden sei.

Hierauf gibt der Vorsitzende ablesend Kenntnis vom gemeinderätlichen Antrag, welcher lautet: „Die heutige Einwohnergemeindsversammlung beschliesst auf gestelltes Gesuch hin, dem prov. Initiativkomitee resp. der zu gründenden Wangen-Wangenried-Deitingen-Moos-Entsumpfungsgenossenschaft einen zinsfreien Beitrag von Fr. 6000.- zur Erstellung eines definitiven diesbezüglichen Planprojektes zur Verfügung zu stellen, unter folgenden Bedingungen:

1. Diese Summe ist nur zu bezahlen, wenn sich sämtliche interessierten Gemeinden an den von Ingenieur Leuenberger aufgestellten Kostenverteilungsmodus für das Entsumpfungprojekt anschliessen.

2. Dass diese Summe bei Ausführung des Projektes für die von der Gemeinde Wangen a/A. zu leistenden Subvention als Vorschuss in Anrechnung gebracht wird.

3. Dass sich ferner die Mehrheit der Mitglieder der zu gründenden Entsumpfungsgenossenschaft verpflichten, diese Summe im Falle des Nichtzustandekommens dieses Entsumpfungprojektes der Gemeinde Wangen a/A. zurückzuerstatten.

4. Dass im Weitern bei Ausführung dieses Entsumpfungprojektes dasselbe als Notstandsarbeit behandelt u. die einheimischen Arbeiter berücksichtigt werden sollen.“

Nachdem Niemand mehr das Wort verlangt, wird zur Abstimmung geschritten. Ein Antrag für geheime Abstimmung bleibt mit 1 Stimme in Minderheit. In offener Abstimmung wird hierauf der gemeinderätliche Antrag mit 69 Stimmen, d.h. mit grosser Mehrheit, zum Beschluss erhoben.

#### VII. Unvorhergesehenes

Hr. Präsident Jost teilt bezüglich der vor einigen Wochen stattgehabten öffentlichen Versammlung, hinsichtlich Lebensmittelversorgung mit, dass die Gemeinde obenher dem Schulhaus für 26 Familien Pflanzplätze bereit gestellt u. im Fernern bei der kantonalen Hilfskommission in Bern 1000 kg. Maccaronis u. Nudeln zum Preis von Fr. 73 per 100 kg. bestellt habe, wovon Kenntnis genommen wird.

Die Genehmigung des heutigen Protokolls wird dem Gemeinderat übertragen.

Schluss 11 Uhr.

Ns. der Einw. Gemeindsversammlung

Der Präsident: Jost

Der Sekretär: E. Bütikofer

Gemeinderats-Sitzung **Mittwoch, den 19. April 1916**, nachmittags 1 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen Hr. Lehmann.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen:

162 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass er gezwungen gewesen sei auf heute Mittag eine kurze Sitzung einzuberufen. Es sei nämlich in letzter Zeit bekannt geworden, dass die A.G. Elektrizitätswerk Wangen gegenwärtig mit den bernischen Kraftwerken A.G. in Unterhandlung stehe betreffend den Uebergang des E.W.W. an die bernischen Kraftwerke u. dass diese Unterhandlungen bereits ihrem Abschlusse nahe sein sollen. Diese Tatsache sei für die Gemeinde Wangen a/A. hinsichtlich Sitz- u. Steuerfrage von grösster Bedeutung,

weshalb er sich veranlasst gefunden habe, letzten Sonntag mit Hr. Fürsprecher Otto Müller u. Hr. Amtschreiber Sollberger die Angelegenheit näher zu besprechen. Er gibt hierauf ablesend Kenntnis vom Entwurf Notifikation an die A.G. Elektrizitätswerk Wangen, welchem hierauf mit grosser Mehrheit die Genehmigung erteilt wird.

(...)

164 Hr. Präs. Jost gibt zur Kenntnis, dass in letzter Zeit verschiedene Branddrohbriefe versandt worden seien u. dieser Angelegenheit alle Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Hr. Gemeinderat Pfister nimmt ebenfalls zuhanden des Brandkommandos hievon Notiz. Im Fernern erhält Hr. Präsident Jost Auftrag, die Kantonspolizei ebenfalls darauf aufmerksam zu machen u. überhaupt alle in dieser Angelegenheit nötigen Vorkehren nach seinem Gutfinden zu treffen.

(...)

**Gemeinderats-Sitzung Samstag, den 3. Juni 1916, abends 8 Uhr im Ratszimmer.**

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: ( . . . )

182 Der Notstandskommission Wangen werden auf eingereichtes Gesuch hin, zwecks Ausrichtung von Unterstützungen an bedürftige Familien, Fr. 600.- zur Zahlung angewiesen.

183 Mit Schreiben vom 24. Mai abhin teilt der Turnverein Wangen mit, dass sich das im Salzhaus angewiesene Lokal zu Turnzwecken eigne, dagegen sollte für das Reckturnen ein Stück von der obern Decke ausgehoben werden. Hr. Gemeinderat Blaser erhält Auftrag für die daherigen Arbeiten ein diesbezügliches Devis auszuarbeiten.

184 Betreffend Anweisung eines Lokals für die neugegründete Jugendvereinigung teilt Hr. Gemeinderat Lehmann mit, dass ihnen hiezue der Gemeindesaal am besten passen würde, jedoch sollte derselbe unterschlagen werden. Bevor in dieser Angelegenheit Beschluss gefasst wird, ist von dieser Jugendvereinigung noch ein Exemplar Statuten, sowie ein vollständiges Mitgliederverzeichnis, aus welchem die Konstituierung der genannten Vereinigung ebenfalls ersichtlich ist, einzuverlangen.

(...)

186 Im Fernern macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, dass in letzter Zeit von verschiedener Seite Klagen eingegangen seien über vorgekommene Beschädigungen von Blumenpflanzungen in Gärten, Friedhof etc., sowie über zu argen Grasraub für Kaninchen etc. auf fremden Grundstücken. Den beiden Schulkommissionen ist von diesen Vorkommnissen Kenntnis zu geben, mit dem Ersuchen dafür besorgt zu sein, damit in den Schulen auf diese Uebelstände aufmerksam gemacht u. den Schülern in ermahnendem Sinne Aufklärung erteilt wird. Im Fernern ist Ldjgr. Rindlisbacher zu beauftragen, inskünftig gegen Fehlbare einzuschreiten. Auch ist im Amtsanzeiger eine diesbezügliche Warnung zu erlassen.

(...)

192 Gegen die nachgenannten Bauvorhaben

- a. der Firma A. Jean Pfister u. Cie. A.G.;
- b. des Otto Strasser, alt Bannwart;
- c. des Alex. Fankhauser, Negt.;
- d. des Friedrich Schüpbach, Landwirt u.
- e. des Friedrich Schaad, Masch. Hdlg.

sind keine Einsprachen eingelangt. Oeffentliche Interessen werden ebenfalls nicht berührt. Die Akten gehen gemäss §. 8 des Baudekretes vom 13.III.1900 an das Regs. Statthalteramt Wangen zur Erteilung der Bau- bzw. Einrichtungsbewilligung. Die Bewilligung nach Art. 75 des neuen Baureglements der Einw. Gemeinde Wangen a/A., betr. Baulinie b. Hr. Fried. Schaad, Velohandlung, ist ebenfalls erteilt worden.

(...)

196 Ebenso wird vom Schreiben der eidg. Kriegsmaterialverwaltung, d.d. 5. Mai 1916, worin sie mitteilen, dass sie auf unsere Verkaufsofferte betr. Bifangaker verzichten, Kenntnis genommen.

(...)

199 Zum Schluss teilt der Vorsitzende noch mit, dass der seit einiger Zeit in Untersuchungshaft sich befindliche Karl Kugel, Drechsler, kürzlich zugestanden habe, sämtliche anonymen Briefe, so auch derjenige an den Gemeinderat, geschrieben zu haben. Um nun gegen denselben als Zivilpartei aufzutreten erhält Hr. Präs. Jost vom Gemeinderat diesbezügliche Vollmacht.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Mittwoch, den 28. Juni 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen Hr. Obrecht.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: (...)

219 Der Fahrplan-Entwurf des Kreises II der S.B.B. u. derjenige der L.-J.-Bahn pro Wintersemester 1916/17 wird durchgesehen u. genehmigt.

(...)

231 Hr. Präs. Jost gibt ablesend Kenntnis vom Entscheid der kant. Markkommission, d.d. 30. Nov. 1915 u. 16. Mai 1916, in Sachen Grenzstreit zwischen den Einw. Gemeinden Wangen u. Wiedlisbach, welcher nun zu Gunsten von Wangen ausgefallen ist. Sobald dieser Entscheid in Rechtskraft erwachsen ist, wäre Hr. Notar Leuenberger zu beauftragen die notarielle u. grundbuchliche Behandlung an Hand des zudienenden Plan- u. Aktenmaterials vorzunehmen. *(Siehe dazu Traktandum III der ord. Gemeindeversammlung vom 27.12.1915. Der Autor)*

232 Hr. Präs. Jost gibt Kenntnis vom Bericht über die von Hr. A. Maurer vorgenommenen Brückenuntersuchung. Das eine Doppel geht an den Hr. Kreisoberingenieur v. Erlach u. das andere an das Regs. Statthalteramt Wangen, während das dritte Doppel der Baukommission zum Studium u. nachherigen Berichterstattung überwiesen wird.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Dienstag, den 4. Juli 1916**, abends 7½ Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen Hr. Schüpbach (entschuldigt).

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: (...)

238 Dem Gesuche des Josef M. in Günsberg, um Erteilung der Einwilligung für die unter hiesiger Vormundschaft stehenden Elise B., geb. 10. Dez. 1896, zwecks Eingehung der Ehe mit dem Gesuchsteller, wird entsprochen u. gleichzeitig beschlossen, das der Elise B. zustehende Vermögen s. Zt. gegen Quittung auszuhändigen.

(...)

241 Mit Schreiben vom 3. Juli 1916 teilt die Marktkommission mit, dass sie beschlossen habe, vom 14. Juli an jeden Freitag einen Gemüsemarkt abzuhalten. Der Bevölkerung von Wangen u. Umgebung ist durch ein Inserat im Amtsanzeiger u. ev. auch noch durch einen Aufruf Kenntnis zu geben u. Verkäufer u. Käufer einzuladen, von diesem Markt ausgiebig Gebrauch zu machen.

242 Die Firma Jb. Roth + Cie ist aufzufordern, den sog. Mürgelenbach baldmöglichst gut ausmähen u. ausräumen zu lassen, damit die Wasserabzugsverhältnisse bei den Pflanzungen obenher dem Schulhaus wieder normal werden u. dieser Wasserkalamität etwas begegnet werden kann.

(...)

244 Mit Schreiben vom 3. Juli teilt Hr. Fritz Dambach, namens der soz. demokrat. Partei mit, dass sie unserm Wunsche, um Herausgabe eines Mitgliederverzeichnisses sowie der Statuten der soz. Jugendorganisation, nicht entsprechen können. (*siehe Traktandum 184 am 3.6.1916. Der Autor*). Nachdem nun diese Jugendorganisation die Herausgabe eines Mitgliederverzeichnisses sowie der Statuten verweigert, teilt Hr. Gemeinderat Obrecht mit, dass er nun für die Anweisung eines Lokals zur Abhaltung von Sitzungen u. Versammlungen nicht mehr zu haben sei u. zwar auch schon mit Rücksicht auf die von dieser Seite in letzter Zeit lancierten Tagwacht-Artikeln. Hr. Gemeinderat Reinmann erklärt, dass er hiezu ebenfalls nicht handbieten könne, weil er die betr. Leute auch gar nicht kenne. Schliesslich kann man sich dahin verständigen, für ein diesbezügliches Lokal weiter Umschau zu halten, welches dann aber auch allen übrigen Vereinigungen zugänglich sein soll u. es erhält die Baukommission gleichzeitig diesbezüglich Auftrag.

(...)

**Gemeinderats-Sitzung Dienstag, den 11. Juli 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen Hr. Lehmann (entschuldigt).

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: (...)

252 Vom Schreiben der Firma Jb. Roth + Cie, d.d. 6.VII.1916, betr. Mürgelenbach-Ausräumung wird Kenntnis genommen u. ist gleichzeitig Hr. Hossmann, als Pächter der Bleikematt, aufzufordern, das Gras dem Mürgelenbach entlang sofort wegzunehmen.

(...)

**Gemeinderats-Sitzung Donnerstag, den 20. Juli 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Hr. Furrer, Reinmann, Pfister, Vogel, Lehmann u. Blaser.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: (...)

262 Ebenso wird vom Schreiben der Notstandskommission Wangen, d.d. 17.VII.1916, betr. Ankauf von Maiskorn zu Kochzwecken, Kenntnis genommen. Nach allseitig gewalteter Diskussion wird beschlossen, bei der kant. Hilfskommission 1 Wagen Kochmais anzukaufen. Die Hälfte davon wäre für die Gemeinde zur Abgabe an die hiesigen Spezierer zu reservieren, während die andere Hälfte der Konsumgenossenschaft zur Abgabe an seine Mitglieder zu Kochzwecken zu überlassen wäre. Die Notstandskommission wird beauftragt die Bestellung sofort aufzugeben.

(...)

264 Die eingelangte Dankesurkunde von der Schweiz. Landesausstellung 1914 in Bern ist durch Hr. Gemeinderat Blaser einzurahmen.

(...)

267 Betr. Lokal für die neugegründete Jugendorganisation etc. teilt Hr. Präs. Jost mit, dass die Baukommission auftragsgemäss für ein solches Lokal Umschau gehalten u. 3 Projekte in Aussicht genommen habe u. zwar:

1. Lokal im Schulhaus
2. Wohnung Gort u.
3. Ehemalige Unterweisungszimmer

Nach gewalteter Diskussion einigt man sich für ein Lokal im Schulhaus u. ist gleichzeitig bei der Primarschulkommission, als Aufsichtsbehörde des Schulhauses, um die bezügliche Einwilligung nachzusuchen.

(...)

Ordentliche Einwohnergemeindsversammlung **Mittwoch, den 26. Juli 1916**, abends 8 Uhr im Gemeindesaal.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Sekretär: E. Bütikofer.

Zu Anfang 12 später weitere 53 Stimmberechtigte anwesend.

Um 8¼ Uhr wird die Versammlung vom Präsidenten eröffnet unter Mitteilung der Traktandenliste. Gemeindegesetz, Gemeindereglement u. Stimmregister liegen auf. Niemand verlangt Ablesung. Alle Anwesende sind stimmberechtigt. Die Versammlung wird als reglementarisch zusammenberufen u. gesetzlich konstituiert erklärt. Als Stimmzähler wird gewählt: Hr. Gemeindeweibel Herzig.

Traktanden:

I. Passation der Gemeinderechnungen pro 1915, soweit solche nicht bereits passiert sind.

Nacheinander werden folgende Rechnungen, gemäss Beschluss der Gemeindsversammlung, abschnittsweise durchgegangen u. nach Kenntnisnahme von den Befinden der Rechnungsrevisoren u. der vorberatenden Behörden, unter Irr- u. Missrechnungsvorbehalt u. Verdankung an die Rechnungsgeber genehmigt:

- a. Die Lehrmittelrechnung
- b. Die Feuerwehr-Rechnung
- c. Die Militär-Rechnung
- d. Die Notstands-Rechnung
- e. Die Rechnung über die Wehrmänner-Unterstützung
- f. Die Hochdruckwasser-Rechnung
- g. Die Licht- u. Kraft-Rechnung
- h. Die Schulguts-Rechnung
- i. Die Rechnung der Allgemeinen Ortsgutsverwaltung

II. Budgetberatung u. Bestimmung des Tellansatzes pro 1916

Referent Hr. Vize-Gemeinderatspräsident Furrer. Der Berichterstatter gibt nun ausführlichen Bericht über das gedruckt vorliegende Budget u. zwar erstens über dasjenige der Schul-

gutsverwaltung. Bei Rubrik IX. Verwaltungskosten stellt Hr. Polier Schneider den Antrag, dem Schulhausabwart eine Teuerungszulage von Fr. 100.- zukommen zu lassen. Dieser Antrag wird hierauf in offener Abstimmung mit Einstimmigkeit zum Beschluss erhoben. Hierauf erstattet Hr. Furrer Bericht über das Budget der Ortsgutsverwaltung, worauf Hr. Präs. Jost noch speziell über Rubrik X. Bauten- u. Strassenwesen nähere Auskunft gibt. Eine Anfrage des Hr. Vize-Gemeindepräsidenten Roth-Obrecht über die Schuld der Herz. Buchsee-Wangen-Jura-Bahn wird von Hr. Präsident Jost entsprechend beantwortet. Bei Rubrik XV. Verschiedenes stellt Hr. Polier Schneider den Antrag, den Posten für Zuchtstier mit Fr. 900.- u. den Mauserlohn mit Fr. 700.- vom Budget zu streichen, dagegen bei Rubrik VIII. Allgemeine Verwaltungskosten die Besoldung des Gemeinderates u. diejenige der übrigen Behörden auf je Fr. 500.- zu erhöhen. Nachdem die Herren Präs. Jost u. Vize-Gemeindepräs. Roth-Obrecht sich für Beibehaltung der Posten Zuchtstier u. Mauserlohn ausgesprochen haben u. darauf hinweisen, dass bei den gegenwärtig bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen eine Streichung nicht angepasst sei, wird der Antrag Schneider in offener Abstimmung mit 42 gegen 13 Stimmen verworfen. Ebenso wird der Antrag Schneider betr. Besoldungserhöhung beim Gemeinderat u. übrigen Behörden mit 42 gegen 9 Stimmen abgelehnt, indem ein solcher Beschluss gegen das sanktionierte Verwaltungsreglement der Einw. Gemeinde Wangen verstossen würde. Ein dritter Antrag des Hr. Schneider um Erhöhung des Beitrages an den Armenabend von Fr. 100.- auf Fr. 200.- wird mit 23 gegen 21 Stimmen ebenfalls verworfen. Zum Schlusse stellt Hr. alt Gemeindepräsident Luder noch den Antrag, um Aufnahme eines Postens von ca. Fr. 80.- als Subvention für einen Ziegenbock. Hr. Präs. Jost teilt nun mit, dass derselbe früher immer subventioniert worden sei, dagegen dann weggefallen sei, da ein Ziegenbockhalter nicht mehr gefunden werden konnte, trotz verschiedenen Ausschreibungen u. Unterhandlungen, worauf Hr. Joh. Luder seinen Antrag zurückzieht.

Hierauf wird das Gesamtbudget mit grosser Mehrheit genehmigt und der Tellansatz wie folgt bestimmt:

- a) für Grund- u. Kapitalvermögen 3 ‰
- b) für Eink. Steuer            I. Kl. 4½ %  
                                      II. Kl. 6 %  
                                      III. Kl. 7½ %

Hundetaxe u. Mauserlohn gleich wie leztes Jahr.

### III. Unvorhergesehenes

Nichts.

Die Genehmigung des heutigen Protokolls wird dem Gemeinderat übertragen.

Schluss 11 Uhr.

Namens der Einw. Gemeindsversammlung

Der Präsident: Jost

Der Sekretär: E. Bütikofer

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 11. August 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Hr. Lehmann, Vogel, Blaser u. Pfister.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: ( . . . )

274 Vom Schreiben des Hr. Louis Imhof, d.d. 28. Juli 1916, worin er der Behörde u. Marktkommission für Einführung des Gemüse-Marktes der beste Dank ausspricht, wird Kenntnis genommen.

(...)

283 Der geleistete Vorschuss für Wehrmänner-Unterstützung im Betrage von Fr. 1000.- wird nachträglich genehmigt.

(...)

286 Das Gesuch des Hr. Fried. Gerber, Wirt z. Rössli, um Bewilligung eines Tanzsonntages, kann mit Rücksicht darauf, dass die Gasthofbesitzung z. Rössli in den letzten Jahren unter den mehrmaligen Handänderungen ziemlich verloren hat, ausnahmsweise zur Berücksichtigung empfohlen werden.

(...)

290 Betr. Lokal für die Jugendorganisation etc. teilt Hr. Präs. Jost mit, dass von der Primarschulkommission bis heute noch kein Bericht eingelangt sei. Hr. Gemeinderat Blaser erhält nun Auftrag dafür zu sorgen, dass Hr. Schulkommissionspräs. Jb. Roth Sitzung einberufe u. über das Gesuch Beschluss fasse.

(...)

295 Hr. Gemeinderat Vogel, als Vormund der Kinder des Jb. W. u. der Bertha W., wird, gestützt auf mündliches Gesuch hin, ermächtigt, auf dem Gutscheine der genannten Kinder W. Fr. 125.- zurückzuerheben, zwecks Ankauf eines Velos für den ältesten Sohn W. Diese Kapitalverminderung ist dann bei Fälligkeit des Zinses, welcher den Eltern W. zusteht, wieder zu ersetzen, d.h. Fr. 125.- vom Zins wieder zum Kapital zu schlagen.

296 Ueber die vom Bundesrat unterm 8. Aug. abhin festgesetzten Höchstpreise für Zucker, Teigwaren etc. ist ein Plakat drucken zu lassen, welches hernach den hiesigen Spezierern zur Anbringung in ihren Verkaufslokalen zuzustellen ist. Hr. Gemeinderat Vogel u. Sekretär Bütikofer werden mit der Zusammenstellung desselben beauftragt.

Gemeinderats-Sitzung **Samstag, den 26. August 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Hr. Furrer, Lehmann, Blaser u. Pfister.

Sekretär: E. Bütikofer.

Abwesend: Hr. Obrecht, Schüpbach, Reinmann u. Vogel; letztere 2 mit Entschuldigung.

Verhandlungen: (...)

298 Anschliessend hieran teilt der Vorsitzende mit, dass er die auf gestern Abend angesetzte Sitzung wegen dringender beruflicher Inanspruchnahme auf heute Abend habe verschieben müssen. Im Fernern gibt Hr. Präs. Jost zu Protokoll, dass in letzter Zeit gewisse Herren den Gemeinderats-Sitzungen gar nicht mehr beiwohnen u. spricht darüber sein Bedauern aus.

(...)

306 An der Morgen Sonntag, den 27. Aug., nachm. 2 Uhr in der Krone zu Wangen a/A. stattfindenden Versammlung der Landeigentümer u. Gemeindebehörden des Deitingen-Wangen-Wangenried-Moses, wird beschlossen, in corpore teilzunehmen. Allgemein ist man der Meinung, dass der Gemeinderat in diesem Initiativ-Comite stärker vertreten sein sollte u. es wird gleichzeitig beschlossen, an der Morgen stattfindenden Versammlung Hr. Gemeinderat Pfister in Vorschlag zu bringen.

(...)

308 Vom Zirkular der Kreispostdirektion Bern, d.d. 18. Aug. 1916, betr. Aufhebung der Austragung der Postsachen an Sonntagen, wird Kenntnis genommen.

(...)

311 Von der vom Regs. Rat des Kts. Bern unterm 18. Aug. 1916 genehmigten Fabrikordnung der Firma Howald + Cie., Kleiderfabrik in Wangen, wird Kenntnis genommen. Hr. Gemeinderat Pfister erhält Auftrag bei der genannten Firma Nachschau zu halten, ob den bezüglichen Vorschriften nachgelebt werde.

312 Von der vom Regs. Rat des Kts. Bern dem Hr. Fritz Gerber, Wirt z. Rössli, für Sonntag, den 27. Aug. 1916 erteilten Tanzbewilligung, wird Kenntnis genommen.

(...)

316 Sekretär Bütikofer wird beauftragt, Hr. Notar Leuenberger zu ersuchen, die Kaufverträge mit Frau Dr. Schwander u. der Firma Roth-Bösiger + Cie. baldmöglichst zu verurkunden.

(...)

318 Hr. Präs. Jost gibt ablesend Kenntnis von der Eingabe der bern. Lehrerschaft, betr. Ausrichtung von Teuerungszulagen. Nach gewalteter Diskussion wird prinzipiell beschlossen, darauf einzutreten u. es erhalten gleichzeitig die Hr. Gemeinderäte Furrer, Lehmann u. Blaser Auftrag die Sache zu studieren u. hernach Bericht zu geben. Anschliessend hieran wird beschlossen, dem Gemeindeschreiber pro 1916 eine Teuerungszulage von Fr. 300.- auszurichten, was hiermit an dieser Stelle nochmals bestens verdankt wird. Ebenso wird beschlossen, an Weibel Herzig für dieses Jahr eine Teuerungszulage von Fr. 150.- auszurichten.

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 8. September 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen die Hr. Furrer u. Obrecht; ersterer im Militärdienst.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen:

319 Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen u. genehmigt. Anschliessend hieran macht Hr. Gemeinderat Reinmann auf das in der letzten Sitzung verlesene Zirkular der Kreispostdirektion Bern aufmerksam, nach welchem in Zukunft die Aufhebung der Austragung der Postsachen an Sonntagen vorgesehen sei. Es wird hierauf beschlossen, bei der genannten Kreispostdirektion das Gesuch einzureichen, es möchten doch die Postsachen von den ersten Morgenzügen an Sonntagen vertragen werden, d.h. also die Austragung der Post wie bis dato unbeschränkt weiter bestehen lassen. Im Fernern macht Hr. Gemeinderat Reinmann noch auf die vom Präsidenten in der letzten Sitzung zu Protokoll gegebenen Verwahrung, dass gewisse Herren in letzter Zeit den Gemeinderats-Sitzungen gar nicht mehr beiwohnen, aufmerksam u. erklärt, dass er sich an den 2 letzten Sitzungen wegen Abwesenheit habe entschuldigen lassen. Hierauf teilt der Vorsitzende mit, dass diese Verwahrung auf die Hr. Obrecht u. Schüpbach Bezug habe.

(...)

322 Hr. Präs. Jost teilt mit, dass Frl. Martha Salvisberg dem Komitee der Kleinkinderschule ihre Demission als Kindergärtnerin eingereicht habe, da sie nächstens heiraten u. von Wangen wegziehen werde. Als Nachfolgerin habe sich bereits angemeldet Frl. Hanna Vogel, geb. 1891, patentierte Kindergärtnerin, von u. zu Wangen. Hierauf wird mit Einstimmigkeit als Nachfolgerin provisorisch für den Rest des laufenden Schuljahres gewählt, Frl. Hanna Vogel obgenannt.

323 Mit Schreiben vom 2. dies Monats teilt die Primarschulkommission mit, dass sie der Jugendorganisation das Zimmer No. 11 zur Verfügung stelle, unter der Bedingung, dass sie

sich mit der Musikgesellschaft u. ev. andern Vereinen betr. Benützung einige u. darin Ordnung halte. Den Gesuchstellern ist hievon Kenntnis zu geben u. gleichzeitig anzufragen, an welchen Tagen sie solches zu benützen gedenke.

(...)

330 Vom Schreiben der Notstandskommission Wangen, d.d. 29. Aug. 1916, betr. Ankauf von diversen Lebensmitteln, wird Kenntnis genommen u. gleichzeitig beschlossen die Notstandskommission zu beauftragen, sofort nach ihrem Gutfinden 1 Wagen Speisekartoffeln anzukaufen u. wenn nötig event. für später 1 weiterer Wagen in Aussicht zu nehmen. Ferner seien sofort noch weitere 10 Säcke Reis zu bestellen u. die noch fehlenden 800 kg. Maccaroni ebenfalls noch nachzubeziehen. Betr. dem s. Zt. bestellten Wagen Kochmais ist eine diesbezügliche Reklamation zu erlassen. Eventuell wäre für anderweitige Deckung besorgt zu sein. Die hiefür erforderlichen Kredite werden bewilligt.

(...)

332 Mit Schreiben vom 1. Sept. 1916 teilt die Baudirektion des Kts. Bern mit, dass die Gemeinde Wiedlisbach gegen den Entscheid der kant. Markkommission, betr. Grenzberreinigung Wangen-Wiedlisbach, am 24. Juni 1916 an den Regs. Rat rekuriert habe u. zwar hauptsächlich wegen Grenze b. Kanaleinlauf. Es soll die Erklärung abgegeben werden, dass wir den Beschluss der Markkommission acceptieren u. an demselben festhalten; immerhin ist in Sachen noch zuerst Hr. Fürsprecher Müller zu befragen.

333 Von Zirkular des Hr. Gottl. Häfliger, Bern, betr. Gründung einer bern. mittelländ. Kranken-Auto-Genossenschaft, wird Kenntnis genommen. Demselben ist mitzuteilen, dass wir für die Inanspruchnahme eines solchen Autos zu weit entfernt seien u. zudem einen Krankenwagen besitzen.

334 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass an der kürzlich mit Vertretern der S.B.B. stattgehabten Konferenz, sich letztere bereit erklärt hätten, der Gemeinde die untere Bahnhofstrasse mit Böschung, d.h. vom Güterschuppen bis Zeughaus, gratis abzutreten. Es wird nun beschlossen diese Offerte zu acceptieren u. ist an die Kreisdirektion II der S.B.B. unser Einverständnis zu bestätigen.

335 Auf mündliches Gesuch des Hr. Regs. Statthalters Tschumi, wird an die Kosten des Höhenfeuers vom 1. Aug. 1916 ein Beitrag von Fr. 15.- bewilligt.

(...)

337 In Sachen Teuerungszulage an die Lehrerschaft teilt Hr. Gemeinderat Blaser mit, dass diese Angelegenheit bereits auch in der Primarschulkommission zur Sprache gekommen sei. Es ist in Sachen noch abzuwarten u. sollte man sich über die Höhe dieser Teuerungszulagen gelegentlich auch noch andern Orts erkundigen.

(...)

**Gemeinderats-Sitzung Freitag, den 15. Sept. 1916, abends 8 Uhr im Ratszimmer.**

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Alle, ausgenommen die Hr. Furrer, Obrecht u. Schüpbach; ersterer im Militärdienst.

Sekretär: E. Bütikofer.

Verhandlungen: (...)

347 Hr. Präs. Jost teilt mit, dass er nun nächsten Montag zum Grenzbesetzungsdienst einrücken u. deshalb für ihn ein Stellvertreter bezeichnet werden müsse, da sich Hr. Vize-Präsident Furrer z. Zt. ebenfalls im Militärdienst befinde. Hierauf wird einstimmig als

Stellvertreter bezeichnet Hr. Gemeinderat Reinmann. Hr. Präs. Jost will dies an Hr. Vize-Gemeindepräsident Ad. Roth ebenfalls noch zur Kenntnis bringen.

(...)

349 Mit Schreiben vom 15. dies Monats teilt das Komitee der Kleinkinderschule Wangen mit, dass sie von der Wahl der Frl. Hanna Vogel als Lehrerin an die hiesige Kleinkinderschule Kenntnis genommen habe u. empfiehlt gleichzeitig der zurückgetretenen Frl Salvisberg die Besoldung bis Ende Oktober auszurichten u. von da an der Frl. Hanna Vogel, was gutgeheissen wird. Im Fernern wird beschlossen, an Frl. Salvisberg die Kosten für Benützung des Krankenwagens mit Fr. 7.- zu übernehmen u. es ist der Frl. Salvisberg hievon Kenntnis zu geben.

350 Mit Schreiben vom 13. dies Monats teilt der Pferdestellungsoffizier mit, dass für die Remobilmachung der Haubitze-Abteilung 27 neuerdings die Metzgermatte als Einschätzungsplatz benötigt werde, wovon Kenntnis genommen wird. Hr. Präs. Jost teilt mit, dass er den Pächter Jordi hievon avisiert habe.

(...)

360 Hr. Präs. Jost teilt mit, dass bezüglich Teuerungszulage nun doch vorwärts gemacht werden sollte, dagegen könne er sich eher für eine Besoldungs-Erhöhung entschliessen, damit dann der Staat Bern auch den gesetzlichen Beitrag daran zu leisten hätte, was von Hr. Gemeinderat Pfister in Form von Dienstzulagen ebenfalls unterstützt wird, während sich Hr. Gemeinderat Reinmann für Gewährung einer Teuerungszulage ausspricht. Ein Beschluss in dieser Angelegenheit wird nicht gefasst.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 6. Oktober 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident i. V. Hr. Gemeinderat Reinmann.

Mitglieder: Hr. Obrecht, Pfister, Lehmann u. Vogel.

Sekretär: E. Bütikofer.

Abwesend: Mit Entschuldigung: Hr. Jost, Furrer u. Blaser.

Ohne " : Hr. Schüpbach

Verhandlungen: (...)

384 Vom Bericht der Hr. Fried. Schüpbach u. Johann Luder über die erfolgte Abschätzung in der Metzgermatte des Hr. Christian Jordi, Pächter, wird Kenntnis genommen. Der auf Fr. 100.- festgestellte Schaden wird gleichzeitig zur Zahlung angewiesen. Die Kosten der Experten mit zus. Fr. 10.- übernimmt die Gemeinde ebenfalls.

(...)

386 Vom Schreiben der soz. dem. Partei Wangen, d.d. 26. September 1916, betr. Anstellung einer Krankenschwester für unsere Gemeinde, wird Kenntnis genommen. Derselben ist mitzuteilen, dass wir diese Angelegenheit auch schon bereits früher in Beratung gezogen haben u. eine solche Einführung in jeder Beziehung nur begrüssen können. Bevor aber dieses Gesuch in nähere Behandlung gezogen wird, ist noch zuzuwarten bis Hr. Präs. Jost oder Hr. Vize-Präs. Furrer aus dem Militärdienst zurückgekehrt ist.

(...)

394 Vom Zirkular der Vereinigung „Zwischen Licht“, Basel, um Spendung von Obst u. Gemüse, für unsere an der Grenze stehenden Truppen, wird Kenntnis genommen u. gleichzeitig beschlossen, eine solche Sammlung zu veranstalten. Gemeindeweibel Herzig erhält Auftrag, nächsten Montag eine Sammeliste in Zirkulation zu setzen u. ist ihm noch ein Begleitschreiben des Gemeinderates mitzugeben.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Dienstag, den 17. Oktober 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident i. V.: Hr. Gemeinderat Reinmann.

Mitglieder: Hr. Obrecht, Lehmann, Vogel, Blaser u. Pfister.

Sekretär: E. Bütikofer.

Abwesend: Mit Entschuldigung: Hr. Jost u. Furrer.

Ohne " : Hr. Schüpbach

Verhandlungen: ( . . . )

404 Hr. Gemeinderat Reinmann gibt Bericht über die am 9. Oktober abhin in der Wirtschaft Schär auf der Schwändi stattgefundenen Abgeordneten-Versammlung der Elektrizitätsgenossenschaft Wangen u. teilt anschliessend hieran mit, dass zwischen dem E.W.W. u. der Einwohnergemeinde Bannwil bezüglich der pro 1916 eingeschätzten Wasserkräfte Differenzen entstanden seien. Wie nun aus der zur Unterzeichnung vorliegenden Vollmacht mit Revers zu entnehmen ist, habe das E.W.W. auf Anfrage der Gemeinde Bannwil im Monat Januar 1916 die Stromproduktion des Jahres 1915, welche als Grundlage für die Einschätzung der Wasserkräfte in das Grundsteuerregister pro 1916 massgebend sei, auf 8700 P.S. angegeben u. sei diese Zahl denn auch von der Steuerbehörde Bannwil akzeptiert worden. Bei der im Juli 1916 erfolgten Auflage des Grundsteuerregisters von Bannwil, habe dann die neue Oberleitung des E.W.W. gegen die Veranlagung von 8700 P.S. Einsprache erhoben u. Herabsetzung auf 5000 P.S. verlangt, indem nur soviel konzessioniert worden seien. Hierauf wird einstimmig beschlossen, dem Einwohnergemeinderat von Bannwil die vorliegende Vollmacht mit Revers auszustellen, zum Zwecke der Durchführung des allfällig nötig werdenden Steuerstreites gegenüber dem E.W.W.

( . . . )

406 Hr. Gemeinderat Reinmann gibt Kenntnis vom Ergebnis der Gabensammlung für unsere an der Grenze stehenden Truppen. Im ganzen sind gezeichnet worden: 23 Körbe Äpfel, 4 Körbe Kabis u. Köhli u. 150 kg Kartoffeln. Mit dem Einsammeln dieser Gaben werden beauftragt, Hr. Gemeinderat Schüpbach u. Gemeindeweibel Herzig. Von der Vereinigung „Zwischen Licht“ Basel sind die bezüglichen Transportgutscheine mit dem nötigen Korbmaterial kommen zu lassen. Allgemein ist man der Meinung, dieses Obst u. Gemüse den hiesigen Truppen zukommen zu lassen.

( . . . )

#### Ausserordentliche Einwohnergemeindsversammlung

**Donnerstag, den 19. Oktober 1916**, abends 8 Uhr im Gemeindesaal.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Adolf Roth-Obrecht.

Sekretär: E. Bütikofer.

Weitere 70 Stimmberechtigte anwesend.

Um 8¼ Uhr wird die Versammlung vom Vize-Präsidenten eröffnet unter Mitteilung der Traktandenliste. Die Abhaltung der Gemeindsversammlung ist vom Regs. Statthalter bewilligt worden und hat die Bekanntmachung durch Umbieten von Haus zu Haus (Verteilung gedruckter Zeddel) 2 Mal 24 Stunden vor Abhaltung der Gemeindsversammlung stattgefunden. Gemeindegesetz, Gemeindereglement u. Stimmregister liegen auf. Niemand verlangt Ablesung. Alle Anwesende sind stimmberechtigt. Die Versammlung wird als reglementarisch zusammenberufen u. gesetzlich konstituiert erklärt. Als Stimmzähler werden gewählt die Herren Fritz Bieri, Pierrist u. Fritz Kläy, Sohn, Wagner.

Traktanden:

I. Berichterstattung und Beschlussfassung über eventuellen Ankauf der Liegenschaft des Hr. Christian Mathias Schaad sel., gewesener Gerichtsschreiber in Wangen a/A. und Vollmächterteilung an den Gemeinderat zum Abschluss des bezüglichen Steigerungskaufvertrages, sowie zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Geldmittel.

Anschliessend hieran teilt der Vorsitzende mit, dass nach §. 8 Ziff. 3. des Verwaltungs-Reglementes der Einwohnergemeinde Wangen a/A. bei der Behandlung des vorstehenden Geschäftes direkt Beteiligte oder Verwandte von solchen, den Austritt zu nehmen haben, was hierauf geschieht. Referent: Hr. Vize-Gemeindepräsident Adolf Roth-Obrecht. Der Berichterstatter führt aus, dass bei der Behandlung des heutigen Traktandums sich die anwesenden Mitbürger nicht durch Privatinteressen leiten lassen möchten, sondern dabei einzig nur die Interessen der Gemeinde im Auge zu behalten. Hr. Roth macht nun aufmerksam, dass auch in frühern Jahren bei der Lösung wichtiger Gemeindefragen häufig Privatinteressen mitgespielt hätten, so z. B. bei der Schulhausplatzfrage. Eine Einigung in dieser Platzfrage schien damals fast ausgeschlossen u. sei ein hitziger Kampf geführt worden. Später sei dann der Gemeinde die sog. Rotfarbbesitzung offeriert worden. Die Privatinteressen seien dann auf einmal alle verschwunden u. es sei jetzt die ganze Bevölkerung in der Lösung der Schulhausplatzfrage zufrieden. Auch bei der s. Zt. Versteigerten sog. Oele- u. Mühlebesitzung hätte die damalige Gemeindebehörde etwas weit-sichtiger sein sollen u. sich wenigstens die Wasser- u. Schwellenrechte sichern. Durch diese Erwerbung wäre jetzt das Entsumpfungsprojekt auch bedeutend weiter vorgeschritten, da nun die Ablösung dieser Wasserkraft eine Hauptfrage bilde u. ziemlich teuer zu stehen komme. Im Fernern habe auch die schon seit mehr als 10 Jahren projektierte Strasse von der Hofuhrenstrasse dem Känelbach entlang gegen das Schulhaus wegen Privatinteressen bis heute nicht ausgeführt werden können. Heute biete sich nun der Gemeinde Gelegenheit, durch den Ankauf der Besitzung Schaad, immerhin in der Meinung, dass dieselbe zu einem billigen Preis erhältlich wäre, sich das Terrain für die projektierte Strasse vom Rössliplatz direkt gegen das Schulhaus zum grössten Teil zu sichern. Das sog. Rotfarbgässchen sei bekanntlich Privat-Eigentum des Hr. Chr. M. Schaad sel. u. besitze die Gemeinde daselbst nur ein Fusswegrecht. Falls nun die Gemeinde den Ankauf der genannten Liegenschaft beschliessen sollte, würde die Gemeinde natürlich nur das für die betr. Strasse nötige Terrain behalten u. die übrige Besitzung sobald als möglich wieder zu veräussern suchen, wodurch die Gemeinde seiner Ansicht nach unter keinen Umständen zu Schaden kommen würde. Falls nun aber die betr. Liegenschaft von einem Privatmann ersteigert wird, wäre derselbe eventuell genötigt, das Land so bald als möglich zu Bauzwecken wieder zu veräussern u. es würde dadurch natürlich die Ausführung der projektierten Strasse auf unabsehbare Zeiten verunmöglicht. Der Gemeinderat habe diese Angelegenheit in 2 oder 3 Sitzungen behandelt u. gleichzeitig die betr. Liegenschaft durch 2 Fachmänner (Hr. Baumeister Ad. Schneeberger in Herz. Buchsee u. Architekt Fritz Roth-Jordi in Wangen a/A.) auf den heutigen Verkehrswert schätzen lassen. Nach diesem Bericht, von welchem ablesend Kenntnis gegeben wird, kommen die betr. Experten auf eine Schätzung von Fr. 25,900.- u. halten die Erwerbung der genannten Liegenschaft im Interesse der Lösung besserer Wegverhältnisse für die Gemeinde sehr erwägungswert. Gestützt hierauf stelle nun der Gemeinderat folgenden einstimmigen Antrag, welchen er ebenfalls zur Annahme bestens empfehlen könne: *„Die heutige Einwohnergemeindsversammlung beschliesst den Ankauf der Liegenschaft des Hr. Christian Mathias Schaad sel., gewesener Gerichts-*

*schreiber in Wangen a/A., bestehend in einem Wohnhaus mit Schermhütte u. Gartencabinet nebst zugehörigen Plätzen u. Umschwung im Halte von 29,93 Aren u. im Grundsteuerschatzungswerte von Zus. Fr. 34,890.-, zum Preise von Fr. 22,000.- schreibe zweiundzwanzigtausend Franken. Sie ermächtigt gleichzeitig den Gemeinderat den daherigen Steigerungskaufvertrag in gesetzlicher Form abzuschliessen u. zur Perfektion zu bringen, sowie die erforderlichen Geldmittel dazu zu beschaffen. Alle diesbezüglichen Verhandlungen werden von vorneherein genehmigt.“ Anschliessend hieran gibt der Vorsitzende ablesend Kenntnis von einem eingelangten Chargé-Brief der Geschwister Schwander, welcher hier in Abschrift folgt: „Wangen a/A., den 18. Oktober 1916. / Herrn Major Adolf Roth, Vizepräsident der Einwohnergemeinde Wangen a/A. / In der öffentlichen Diskussion über das an der nächsten Einwohnergemeindeversammlung zu erledigende Traktandum, Beschlussfassung über eventuellen Ankauf der Liegenschaft des Herrn Christian Mathias Schaad sel., gew. Gerichtsschreiber in Wangen a/A., wird mit dieser Angelegenheit die Erstellung einer Strassenverbindung durch den sogenannten Rössligarten und die Hofstatt der Geschwister Schwander in Verbindung gebracht. Sollte der Ankauf der Besitzung Schaad tatsächlich diesem Zwecke dienen, so erklären die Geschwister Schwander schon jetzt, dass sie sich mit allen Rechtsmitteln der Abtretung ihres Gartens mit Hofstatt zur Ausführung des fraglichen Strassenstückes widersetzen werden. Kein Quadratmeter ist dafür erhältlich, weil ihr Grundeigentum überhaupt nicht verkäuflich ist. Wenn andere Leute es verstanden haben, die rationelle Entwicklung der Ortschaft durch Landankäufe zu verhindern, ferner wenn das Strassenprojekt von der Gasse dem Mürgelenbach entlang gegen das Schulhausareal nicht möglich war oder ist, so sehen sie, die Geschwister Schwander, nicht ein, warum nun gerade sie das Opfer bringen sollen. / Es wird höflichst um Eröffnung dieses Schreibens an der erwähnten Einwohnergemeindeversammlung gebeten. / Hochachtungsvoll! / Für Bruder Adolf Schwander in Turin u. mich: / (sig.) Alb. Schwander. / (sig.) Emma Schwander. / (sig.) Sophie Schweizer-Schwander. (Die Frau des im Januar 1916 verstorbenen Daniel Schwander. Siehe Traktandum Nr. 33. Der Autor)“*

Hr. Vize-Präsident Roth-Obrecht bemerkt zu diesem Schreiben, dass dasselbe überflüssig gewesen sei, indem die Gemeinde überhaupt nicht daran denke, fragliches Strassenprojekt etwa schon in nächster Zeit durchzuführen. Dagegen sollte die Gemeinde solche Fragen für die Nachkommen nicht vernachlässigen. Hr. Gemeinderat Reinmann teilt mit, dass ihm Hr. Gemeindepräsident Jost, welcher sich z. Zt. im Militärdienst befinde, ein Schreiben habe zukommen lassen, worin er seine Ansicht in Sachen der Erwerbung der Liegenschaft Schaad niedergelegt u. gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt habe, dass von demselben der heutigen Gemeindeversammlung durch Gemeinbeschreiber Bütikofer ablesend Kenntnis gegeben werde, was hierauf erfolgte. Dieses Schreiben lautet wörtlich folgendermassen:

*„Delémont, 18.X.1916. / Werte Mitbürger! / Wegen Militärdienst wird es mir nicht möglich an heutiger (19. Oktober 1916) Gemeindeversammlung teilzunehmen. Ich fühle mich deshalb veranlasst meine Ansicht in Sachen der Erwerbung der Besitzung Schaad schriftlich bekannt zu geben. Es wird durch den Ankauf der Besitzung Schaad am Rotfarbsträsschen die Erstellung einer neuen Strasse vom Rössliplatz zum Schulhause beabsichtigt, welche aber in unserm Alignementsplan nicht projektiert ist. Dieselbe könnte die gegenwärtigen Verhältnisse nur wenig verbessern und würde die Gemeinde durch Expropriations- u. Erstellungskosten sehr belasten. Die Strasse würde die Besitzung Schaad nachteilig durchschneiden und liesse dieselbe auch unvorteilhaft weiter verkaufen, was ohnehin schon der Fall ist. Ich sehe in der Erwerbung dieser Besitzung nur ein ungünstiges Geschäft für die Gemeinde, wenigstens wenn die gegenwärtigen Schatzungssummen bezahlt werden*

*müssten. Ich halte dafür, dass dieses Geschäft nicht überstürzt werden soll. Das für die Gemeinde nötige Wegrecht auf dem Rotfarbsträsschen liesse sich wahrscheinlich viel billiger erwerben, als durch den Ankauf der ganzen Liegenschaft. Dieser Ankauf hätte nur dann Wert, wenn man tatsächlich diese Strasse zur Ausführung bringen will. Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse mahnen aber deutlich genug von solchen Spekulationen abzusehen und besonders im Hinblick auf die Lösung anderer notwendiger Fragen, wie beispielsweise unsere Amortisationen, das Entsumpfungsprojekt, die neue Turnhalle, Strassenanlagen beim Zeughause und diejenige von der Gasse nach dem Schulhause und endlich alle Teuerungszulagen sowie die allgemeinen Notunterstützungen, ich glaube daher der Versammlung empfehlen zu müssen, auf dieses Projekt nicht einzutreten, oder es sei denn, dass dasselbe aussergewöhnlich billig zu erwerben wäre und dabei denke ich nur an eine Kaufsumme von Fr. 20,000.- bis 22,000.-. / (sig.) G. Jost, Gemeindepraes.“*

Anschliessend hieran teilt der Vorsitzende mit, dass er vor längerer Zeit i. Sachen mit Hr. Gemeindepräs. Jost Rücksprache genommen habe, in der Meinung, dass er diese Angelegenheit im Gemeinderat zur Sprache bringen werde. Nachdem dies aber nicht der Fall gewesen sei, habe er (Roth-Obrecht) sich veranlasst gefunden, Sache selbst aufzugreifen u. zu studieren. Zum Bericht des Hr. Gemeindepräsidenten Jost macht Hr. Gemeinderat Reinmann verschiedene Bemerkungen, nach denen er zum Teil gerade das Gegenteil beweist, so könne z. B. von einem Spekulationsgeschäft bei einer Kaufsumme von Fr. 22,000.- überhaupt nicht die Rede sein. Er empfiehlt deshalb der Antrag des Gemeinderates warm zur Annahme.

Hr. Schneider, Polier macht darauf aufmerksam, dass sich in diesem Gebäude ganz gut eine Krankenschwester-Wohnung einrichten liesse u. könne er nur dazu stimmen, wenn an den gemeinderätlichen Antrag ein diesbezüglicher Anhang gemacht werde. Er könne deshalb nicht begreifen, dass diese Besitzung zu Spekulationszwecken erworben werden solle. Hr. Vize-Präsident Ad. Roth-Obrecht teilt anschliessend hieran mit, dass die Angelegenheit betr. Krankenschwester-Wohnung nur als Antrag zuhanden des Gemeinderates angenommen werden könne. Zum Schlusse macht Hr. Dr. Pfister noch darauf aufmerksam, dass er es nicht für günstig erachte im gemeinderätlichen Antrag von einer festen Kaufsumme zu sprechen, indem die Interessenten je nachdem auf die Steigerung einwirken müssten. Hr. Postverwalter Bürgi ist dagegen der Meinung am Antrag des Gemeinderates festzuhalten, indem letzterer immerhin noch über eine gewisse Kompetenzsumme verfüge, womit sich dann Hr. Dr. Pfister einverstanden erklärt.

Nachdem Niemand mehr das Wort verlangt, wird zur Abstimmung geschritten. Ausgeteilte Stimmzettel 72. Eingelangt ebensoviel. Für den gemeinderätlichen Antrag stimmten 42; dagegen 30. Zu einem gültigen Beschlusse sind gemäss §. 5 Ziff. 7 des Verwaltungs-Reglementes der Einw. Gemeinde Wangen a/A. zwei Drittel der Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten erforderlich. Der Antrag des Gemeinderates ist somit abgelehnt.

## II. Unvorhergesehenes

Hr. Schneider, Polier stellt den Antrag, es möchten auch dem Gemeindeschreiber, Gemeindeweibel u. Schulhausabwart Teuerungszulagen bewilligt werden, worauf Hr. Gemeinderat Reinmann mitteilt, dass dies bereits vom Gemeinderat direkt erledigt worden sei, d.h. beim Schulhausabwart sei solches an der letzten Budgetgemeinde beschlossen worden. Hr. Schneider erklärt sich von der Auskunft befriedigt.

Die Genehmigung des heutigen Protokolls wird dem Gemeinderat übertragen.

Schluss 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Ns. der Einw. Gemeindeversammlung

Der Vize-Präsident: Adolf Roth      Der Sekretär: E. Bütikofer

Gemeinderats-Sitzung **Mittwoch, den 1. November 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. i. V.: Hr. G. Reinmann.

Mitglieder: Hr. Pfister, Lehmann, Blaser u. Vogel.

Sekretär: E. Bütikofer.

Abwesend: Mit Entschuldigung: Hr. Jost u. Furrer.

Ohne " : Hr. Obrecht u. Schüpbach

Verhandlungen: ( . . . )

421 Dem Komitee des Armenabend wird, auf eingereichtes Gesuch hin, der Beitrag an die diesjährige Christbaumfeier von Fr. 100.- auf Fr. 200.- erhöht.

( . . . )

426 Mit Schreiben vom 28. Okt. 1916 teilt Hr. Posthalter Ingold in Wiedlisbach mit, dass sich am Berg ein Initiativkomitee gebildet habe zum Zwecke der Herausgabe eines illustr. Führers mit einer Karte von 1:50000 für das Bipperamt u. Umgebung. Das betr. Komitee beabsichtigt eine Ausgabe von ca. 1500 Führer mit Karte, was ca. Fr. 1800.- kosten würde. Gleichzeitig verlangen sie bis 5. Nov. 1916 Bericht, welchen Beitrag Wangen für diese Sache leisten würde. Dem Hr. Ingold ist mitzuteilen, dass wir die Herausgabe eines solchen Führers mit Karte ebenfalls begrüßen würden, dass es uns dagegen aber nicht möglich sei bis zum 5. Nov. mitteilen zu können, welchen Beitrag die Gemeinde Wangen an diese Führerausgabe leisten würde, indem wir vorerst noch mit den Interessenten hiesiger Gemeinde Rücksprache nehmen müssen.

( . . . )

432 Hr. Gemeinderat Lehmann macht darauf aufmerksam, dass an Angehörige von im Felde stehenden Wehrmännern bei den gegenwärtig bestehenden hohen Lebensmittelpreisen zu wenig Unterstützung ausgerichtet werde u. bereits einige Familien in Not geraten seien. Die Notstandskommission wird beauftragt, diese Angelegenheit einer genauen Prüfung zu unterwerfen u. falls eine Bestätigung obiger Angaben zutreffen sollte, wäre den wirklich in Not geratenen Familien ein entsprechende Zulage aus der Notstandskasse auszurichten.

( . . . )

435 Hr. Gemeinderat Reinmann macht darauf aufmerksam, ob es nicht angezeigt wäre, die obenher dem Schulhaus einer Anzahl von Familien zur Verfügung gestellten Pflanzplätze vom nächsten Jahr an zu verlegen und zwar würde sich hiezu der bisher von Hr. Rudolf Klaus, Metzger gepachtete sog. Bifangaker sehr gut eignen. Das betr. Areal obenher dem Schulhaus, welches ohnedies ziemlich nass ist, hatte dann unter dem im Laufe dieses Sommers eingetretenen nassen Witterungsverhältnissen in vermehrtem Masse gelitten u. sind dadurch die betr. Leute arg zu Schaden gekommen. Hierauf wird beschlossen, der von Hr. Rudolf Klaus gepachtete Bifangaker zu kündigen, d.h. der betr. Pachtvertrag nicht mehr zu erneuern u. ist ihm gleichzeitig die Kündigung zu begründen. Im Fernern wird noch der Wunsch ausgesprochen, darauf Bedacht zu nehmen, damit dann im Bifang von den betr. Leuten etwas bessere Ordnung gehalten werde, als dies obenher dem Schulhaus der Fall gewesen sei.

436 Zum Schlusse wird noch beschlossen, dem Kollegen Hr. Otto Obrecht, anlässlich seiner Vermählung vom nächsten Freitag, ein Glückwunschtelegramm zuzusenden.

Gemeinderats-Sitzung **Donnerstag, den 16. November 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident i. V.: Hr. Gemeinderat Reinmann.

Mitglieder: Hr. Pfister, Lehmann, Blaser u. Vogel.

Sekretär: E. Bütikofer.

Abwesend: Mit Entschuldigung die Hr. Jost, Furrer, Obrecht u. Schüpbach.

Verhandlungen: ( . . . )

440 Der Vorsitzende gibt ablesend Kenntnis von einem Schreiben eines Hr. G. Vogt in Rheineck, St. Gallen, laut welchem derselbe eventuell geneigt wäre, sich in Wangen a/A. als Uhrmacher niederzulassen. Bevor demselben Mitteilung gemacht wird, ist vorerst die Gemeinderatskanzlei in Rheineck über die Familien- u. Vermögensverhältnisse desselben anzufragen.

( . . . )

442 Der Gemeindedirektion ist auf eingereichtes Zirkular hin mitzuteilen, dass von der hiesigen Gemeinde in den letzten 10 Jahren keine industrielle Unternehmungen gegründet u. auch an andere Unternehmungen keine Steuervergünstigungen gewährt worden seien.

( . . . )

444 Von den eingelangten Dankschreiben, betr. Obstspende der Gemeinde Wangen a/A. an Inf. Reg. 16, wird Kenntnis genommen.

( . . . )

450 Hr. Gemeinderat Reinmann gibt ablesend Kenntnis vom Schreiben der Primarschulkommission Wangen, d.d. 3. Nov. 1916, worin sie mitteilen, dass zu Beginn der Winterschule ein weiterer Verein ein Gesuch um Benützung von Zimmer No. 11 im Schulhaus eingereicht habe. Da aber dieser Zustand auf die Dauer nicht so belassen werden könne, verlangt die Primarschulkommission, es möchte der Gemeinderat für ein anderweitiges, geeignetes Sitzungs- u. Versammlungslokal für Vereine u. Gesellschaften Umschau halten. Allgemein ist man der Meinung, dass sich eventuell hiezu das ehemalige Unterweisungszimmer im Gemeindehaus (Mieter Hr. Ernst Baumann) gut einrichten liesse. Diese Angelegenheit wird der gemeinderätlichen Baukommission zum Studium u. späterer Berichterstattung überwiesen.

451 Mit dem Beschlusse der Notstandskommission vom 9. Nov. 1916, die vom Bund bezogenen Kartoffeln per Fr. 18.70 u. diejenigen von Händler Känzig in Wiedlisbach per Fr. 18.50, an die Konsumenten zu Fr. 19.- die 100 Kg. abzugeben, ist man einverstanden.

452 Vom Ergebnis der II. Notstandssammlung in hiesiger Gemeinde, an Hand von Sammelisten-Abschriften, wird Kenntnis genommen. An Bargaben gingen ein total Fr. 618.80 nebst 3 Naturalgaben. Ein Drittel der Bargaben wurde der kant. Hilfskommission überwiesen, während die übrigen zwei Drittel, nebst den Naturalgaben, der Notstandskommission abgeliefert wurden.

453 Vom Bericht der Notstandskommission Wangen, d.d. 11. November 1916, bezüglich der geleisteten Unterstützungen an Angehörige von im Felde stehenden Wehrmännern, wird Kenntnis genommen und ist man mit diesem Vorgehen einverstanden.

( . . . )

455 Von der von Hr. Fürsprech F. Rupprecht in Bern für die Einwohnergemeinde Delsberg gegen das Elektrizitätswerk Wangen, mit Sitz in Wangen a/A., eingereichten Klage, betr. Gemeinde-Eink. Steuer des genannten E.W.W., wird ablesend Kenntnis genommen. Dieses Klagedoppel ist an Hr. Fürspr. Müller in Langenthal zu überweisen, mit dem Ersuchen, für die Einw. Gemeinde Wangen, als Beigeladene, während nützlicher Frist alle

notwendigen Rechtshandlungen vorzunehmen u. die Interessen unserer Gemeinde bestmöglich zu wahren.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Dienstag, den 12. Dezember 1916**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Furrer.

Mitglieder: Hr. Reinmann, Pfister, Blaser, Vogel, Lehmann u. Schüpbach.

Sekretär: E. Bütikofer.

Abwesend: Mit Entschuldigung: Hr. Jost u. Obrecht.

Verhandlungen: ( . . . )

478 Hr. Vize-Präsident Furrer gibt Bericht über die am 5. dies Monats in der Sonne zu Herz. Buchsee stattgefundenen Versammlung zur Besprechung betr. eventueller Erweiterung der Automobilkurse im Oberaargau, so z. B. auf den Strecken Herz. Buchsee - Koppigen - Kirchberg, Koppigen - Utzenstorf, H. Buchsee - Seeberg - Grasswil, Herz. Buchsee - Bleienbach - Langenthal. Einem Ansuchen von Vertretern der obern Gemeinden, die Direktion der H. Buchsee-Wg.-Jura-Bahn möchte die Ausführung der in Aussicht genommenen Kurse übernehmen, sei jedoch nicht zugestimmt worden. Soviel bekannt, habe Hr. Berchtold die Konzession bis Koppigen bereits erworben u. es werde bezüglich dieser Automobilkurse später noch eine zweite Versammlung stattfinden.

479 Im Fernern teilt der Vorsitzende mit, dass anlässlich dem von Inf. Reg.-Spiel 16 veranstalteten Wohltätigkeitskonzert Fr. 353.50 eingegangen seien (*Der Eintritt kostete Rp. 70. Ergibt so gerechnet 505 Eintritte. Das Konzert fand in der Kirche Wangen statt. Der Reinerlös ging in die Unterstützungskasse für bedürftige Wehrmänner des Regiments 16. Der Autor*), was von Hr. Oberlt. Moser bestens verdankt worden sei, ebenso für die sehr gute Verpflegung u. Unterkunft.

(...)

482 Dem Gesuche des Hr. Eduard Karoly, um Erteilung einer Schaustellbewilligung für 5-8 Tage, wird nicht entsprochen.

(...)

486 Vom Bundesratsbeschluss, betr. die eidgenössische Kriegsgewinnsteuer, d.d. 18. Sept. 1916, nebst zudienender Instruktion der Finanzdirektion vom 22.XI. abhin, wird Kenntnis genommen. Auf das Verzeichnis der notorisch oder mutmasslich Kriegsgewinnsteuerpflichtigen sind aufzutragen: Pfister + Cie. A.G., Reinhard + Cie. J., Obrecht-Schwander Witwe, Stricker-Sommer Ernst, Schweizer + Cie. R., Roth-Bösiger + Cie., Howald + Cie., Bürgi + Cie., Dampfsäge, Strasser Hermann, Import, Export, Schmitz + Anderegg, Holzhandlung. Das Büro wird mit der Einreichung dieses Verzeichnisses beauftragt.

487 Vom Kreisschreiben des Schweiz. statistischen Büros, d.d. 7. Dez. 1916, betr. die auf 10. Januar 1917 angeordnete Kartoffelbestandesaufnahme, wird Kenntnis genommen. An der nächsten Sitzung ist die Kreiseinteilung vorzunehmen u. ebenso die Vertrauensmänner zu bezeichnen, da inzwischen ev. das betr. Aktenmaterial einlangen wird.

488 Die jeweils Ende Dezember stattfindende ordentliche Einwohnergemeindsversammlung wird, wegen Militärdienst des Hr. Präsident Jost u. bezüglich der zu behandelnden Traktanden bei denen derselbe bereits vorgearbeitet hat, um ca. 8 Tage verschoben u. gleichzeitig einstimmig beschlossen, dieselbe Samstag, den 6. Januar 1917 abzuhalten. Die Traktandenliste ist später festzusetzen.

489 Dem von Hr. Notar Anderegg, im Auftrag der Frau Dr. Schwander, eingereichte Gesuch, um Erlass der Hälfte der Einkommensteuer I. Kl. pro 1916, für den am 22. Juni abhin verstorbenen Hr. Dr. Karl Schwander, gew. Arzt in Wangen a/A., wird entsprochen.

(...)

492 Im Auftrage des Hr. Gemeindegewerbetreibenden Herzig teilt Hr. Gemeinderat Blaser mit, dass für Beheizung der Lokalitäten im Gemeindehaus kein Brennholz mehr zur Verfügung sei. Hr. Gemeinderat Lehmann erhält nun Auftrag für Ankauf des nötigen Holzes bei der Firma Pfister + Cie. besorgt zu sein.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 29. Dezember 1916**, nachm. 3 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost.

Mitglieder: Hr. Reinmann, Pfister, Blaser, Vogel, Lehmann u. Schüpbach.

Sekretär: E. Bütikofer.

Abwesend: Mit Entschuldigung die Hr. Furrer u. Obrecht.

Verhandlungen:

507 Dem Landjgr. Rindlisbacher werden pro 1916 angewiesen:

- |                          |                 |
|--------------------------|-----------------|
| a. Für Feldhut           | Fr. 70.-        |
| b. Für Ortspolizeidienst | Fr. 50.-        |
| c. Zulage                | <u>Fr. 20.-</u> |

Total Fr. 140.-

508 Dem Gemeindegewerbetreibenden Herzig sind als Entschädigung für das Viereläuten, während des 4 wöchigen Militärdienstes des Hr. E. Baumann, Fr. 5.- auszubezahlen.

(...)

511 Für die am 10. Januar 1917 stattfindende eidg. Kartoffelbestandesaufnahme, werden als Vertrauensmänner hiesiger Gemeinde bezeichnet, die Hr. Gemeinderäte Blaser u. Schüpbach, Alfred Vogel, Kaminfegerm., Gemeindegewerbetreibenden Herzig, Fritz Klaus, Metzger, Fritz Strasser-Bösiger, Landwirt, Joh. Luder, Breite u. Emil Schneider, Polier. Den Vorsitz führt Hr. Gemeinderat Blaser.

512 Hr. Gemeinderat Lehmann teilt mit, dass nun von der Firma A. Jean Pfister + Cie., A.G., Brennholz für das Gemeindehaus bezogen worden sei und vertritt gleichzeitig die Ansicht, dass der Schlüssel zur Holzkammer auf der Gemeindegewerbetreibenden deponiert werden sollte. Hr. Präs. Jost will dies an Herzig mitteilen.

513 Die vom Gemeindegewerbetreibenden einkassierten Gebühren für Testamentseröffnungen, Wirtschaftspatent-Uebertragungen u. Genehmigung von Kaufverträgen etc. pro 1915 + 16 mit zus. Fr. 49.25, werden unter die Mitglieder verteilt. *(Letztes Traktandum im 1916. Der Autor)*

Transkription mh



# Chronologische Zusammenfassung des Geschehens und der Vorkommnisse in Wangen an der Aare (Auswahl) November 2014 bis Oktober 2015

---

Elsbeth Klaus

## November 2014

**Schützen Wangen an der Aare:** Beim Mittelländischen Landesschiessen in Lanzenhäusern geht der Wanger Nico Lieberherr als Sieger hervor. Teilnehmerzahl 254.

**Gemeinnütziger Frauenverein:** Mit der ref. Kirchgemeinde führt der Verein im Saal der kath. Kirche den Zvierihöck mit Lottospiel durch. 46 spielfreudige Seniorinnen und Senioren nehmen teil.

**Jungbürgerfeier:** Zwölf 18-Jährige sind mit Eltern und Verwandten an der Feier im Singsaal anwesend.

**Reformierte Kirchgemeinde:** Nach der Demission von Kassier Hermann Grünig übernimmt der Finanzverwalter Kilian Leuthold das Amt des Kassiers. Im Voranschlag 2015 ist ein Ertragsüberschuss von Fr. 40'700.-- vorgesehen. Kurt Zurlinden, Wangen a. A. wird neu in den Kirchgemeinderat gewählt. Die Aussenfassade der Kirche soll 2015 saniert werden. Dafür sind im Investitionsbudget Fr. 120'000.-- vorgesehen.

**Burger und Waldgemeinde:** Waldgemeinde: Kassier Hermann Grünig präsentiert einen ausgeglichenen Voranschlag 2015.

Burgergemeinde: Der vorgelegte Voranschlag 2015 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 76'000.-- vor. Burgerrat Martin Wagner und die Burgerschreiberin Anita Flury werden für weitere 4 Jahre wiedergewählt.

**Wangen an der Aare / Niederbipp:** An der Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes Alterszentrum Jurablick beschliessen die Anwesenden den Neubau eines Betten- und Personenlifts für Fr. 320'000.--.

**Kellertheater:** Im Kellertheater gastiert der Zauberer, Komiker und Gewinner des Salzburger Stiers 2010, Michel Gammenthaler, mit dem Stück "Scharlatan".

**Städtligalerie:** In der Ausstellung "Herzenssache" stellen die Künstlerinnen Manuela Krinzinger (Objekte) und Elisabeth Schmidiger (Malerei) ihre Werke aus.

**Wangen an der Aare:** Die Fahrschule Läderach lädt zum Tag der offenen Tür ein und stellt den Besucherinnen und Besuchern ihr umfassendes Angebot vor.

**Lädele am 1. Advent:** Der beliebte Anlass findet mit kleinen Änderungen statt: Stände auch in der Vorstadt, Aareschwimmen erst um 15.00 Uhr, Öffnung des Städtli-Museums im traditionellen Rahmen.

**Gemeinde Wangen an der Aare:** Das Budget 2015 rechnet mit einem Ertrag von Fr. 50'600.-- bei gleichbleibender Steueranlage von 1,68 Einheiten, jedoch mit einer Erhöhung der Liegenschaftssteuer von 1 Promille auf 1,5 Promille des amtlichen Wertes. Bei der Annahme des Projekts für die neue Turnhalle und Sanierung der bestehenden Anlage wird eine Steuererhöhung unumgänglich. Das geplante Verkehrskonzept mit Tempo 30 zwischen Bahnlinie und Aare gibt zu Diskussionen Anlass und stösst auf Skepsis.

## Dezember 2014

**Walliswil-Wangen:** Im Mehrzweckgebäude in Walliswil-Wangen findet der traditionelle Adventsnachmittag "Zvierihöck plus" statt. Rund 60 Personen folgen der Einladung der Einwohner- und der reformierten Kirchgemeinde. Schülerinnen, Schüler und Kindergarten aus Walliswil unterhalten die Besucher mit Adventsliedern. Für Unterhaltung sorgt auch Clown Adi, danach wird das Zvieri mit Ratsherrenschinken, Kartoffelsalat, Kaffee und Guetzli seziert.

**Wangen an der Aare:** Zum 5. Mal führt das ABC-Fitnesscenter in Wangen die offenen Meisterschaften im Bankdrücken durch. 42 Sportler und Sportlerinnen duellieren sich im Salzhaus.

**Reformierte Kirche:** Die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse sind zum Lebkuchenbacken in die "Alte Mühle" eingeladen. Grosseltern, Senioren und Gemeindeglieder unterstützen die Kinder bei der Arbeit. Schöne Kunstwerke, die die Kinder mit nach Hause nehmen dürfen und kleine Backwerke, die später als Schmuck am Weihnachtsbaum in der Kirche aufgehängt werden, entstehen.

**Gemeinde Wangen:** Fritz Scheidegger (SVP) tritt 2015 seine dritte Amtsdauer als Gemeindepräsident an. Dank der Annahme des Antrages der FDP auf eine dritte Amtsdauer von Gemeindepräsident und Gemeinderat konnte F. Scheidegger noch einmal kandidieren.

**Kellertheater:** Das Frölein Da Capo begeistert mit einem amüsanten, gesanglich und musikalisch abwechslungsreichen Programm die zahlreichen Besucher.

## Januar 2015

**Wangen an der Aare:** Es ist schon Tradition, dass die "Alte Garde", ehemalige Aktivmitglieder der Zytglogge-Schränzer, auf dem Areal des Werkhofes den Häckselervice der Weihnachtsbäume anbietet. Das Häckselmaterial wird anschliessend der Natur wieder zurückgegeben.

**Schloss Wangen:** Zahlreiche interessante Themen werden den versammelten Gemeindepräsidenten aus dem Verwaltungsbezirk Oberaargau am traditionellen Neujahrs-*Apéro* geboten. Zu diesem Anlass hat Regierungsstatthalter Marc Häusler eingeladen.

**Feuerwehr Wangen:** Gemäss Infoblatt der Gemeinde ist die Feuerwehr 2014 total 23 Mal aufgeboden worden, u.a. auch wegen Schwemmholz nach dem Unwetter im Emmental. Ulrich Hosner aus der Anschlussgemeinde Wangenried übernimmt das Vizekommando der Feuerwehr Wangen. Er tritt die Nachfolge von Oliver Grünig an. Kommandant bleibt weiterhin Daniel Reist.

**Trachtengruppe Wangen und Umgebung:** Unter dem Motto "chrüz und quer dür d'Schwiz" bietet der Verein ein unterhaltsames Programm mit Tanz, Liedern und einem Theaterstück.

## Februar 2015

**Reformierte Kirche:** Die beiden Kirchgemeinden Wangen und Niederbipp feiern auch dieses Jahr den Kirchensonntag gemeinsam, diesmal in Wangen. Nach der Feier in der Kirche mit Musik zum Thema "Die Kirche zum Klingen bringen", sind die Besucher zu einem gemeinsamen Mittagessen im Salzhaus eingeladen.

Der Einladung zum Referat von René Hadorn zum Thema "Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz" folgen viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

**Militär:** In der Klosterkirche St. Urban kann Schulkommandant Oberst i Gst Stefan Christen 63 Armeeangehörige brevetieren, wobei 12 Offizieren und 6 höheren Unteroffizieren ein Bajonett übergeben wird.

**Landfrauenverein Wangen a.A.:** Der "Zvierihöck plus" im Saal der kath. Kirche bietet kurzweilige, erfrischende Unterhaltung, gemütliches Beisammensein und ein feines Zvieri.

**Fasnacht:** Urknall, Chesslete, Beizenfasnacht und der Umzug vom Sonntag mit 25 Gruppen, das war das Programm der Fasnacht 2015.

Nach langjähriger Tätigkeit verlässt Ruedi Tschumi das Redaktionsteam der Wanger Fasnachtszytig. Seit vielen Jahren hat Ruedi Tschumi die Zeitung "Dr Nachtwächter" grösstenteils gestaltet.

## **März 2015**

**Niederbipp:** Nach knapp einjähriger Bauzeit ist die Dahlia Oberaargau AG ins Gesundheitszentrum Jura Süd (Spital Niederbipp) umgezogen. In den neuen Räumlichkeiten werden nun Patientinnen und Patienten der Langzeitpflege, von mittel- bis schwerstpflegebedürftige Menschen betreut. Sie wohnten bisher im alten Spital. Auch Einwohner von Wangen wohnen in den heimeligen Räumen.

**Museumsverein Wangen:** Die Mitglieder der gut besuchten Hauptversammlung genehmigen den Jahresbericht des Präsidenten, das Budget 2015, die Jahresrechnung 2014 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 2'455.57, das Jahresprogramm 2015, sowie die Mitgliederbeiträge (wie bisher). Die Revisoren Peter Rolli und Urs Ingold werden für ein weiteres Jahr bestätigt. Verena Ryf-Jost wird als Sekretärin gewählt, E. Klaus bleibt vorläufig weiterhin im Vorstand. Das Schwergewicht der Arbeiten in diesem Jahr ist die Sanierung des Turms.

**Wangen an der Aare:** Das Wirteehepaar Fredy und Regula Fischer führen seit 25 Jahren das Restaurant Stadtgarten. Die Familie Fischer ist schon seit rund 150 Jahren eng mit der Städtlibeiz verbunden; ein weiterer Grund zum Feiern.

**Regio W:** An der Hauptversammlung stellt Präsident Christoph Stettler den Jahresbericht 2014 vor. Dabei erwähnt er die Beschilderung der historischen Gebäude in Wangen. Die Plexiglastafeln sind nun an den sechs Standorten – Gemeindehaus, Zeitglockenturm, alte Kaserne, Salzhaus, Schloss und Pfarrhaus – montiert. Peter Bühler und René Bovey treten aus dem Vorstand zurück.

## **April 2015**

**Oberaargauischer Musikverband:** Über 190 Veteraninnen und Veteranen nehmen an der Veteranentagung in Walterswil teil. Der älteste anwesende Veteran ist der 96-jährige Hans Jost aus Wangen an der Aare von der MG Regio Wi-Wa.

**Wangen an der Aare:** An der Ausstellung von Urs und Sonja Vogel gibt es nicht nur Oldtimer zu bestaunen. Gleichzeitig wird auch die Autosattlerei von Sohn Sascha Vogel eröffnet. Der Beruf Sattler, speziell Autosattler, ist selten geworden. Sascha Vogel hat diesen Beruf auf dem zweiten Bildungsweg erlernt. Anlässlich der Ausstellung stellt er sein Handwerk vor.

**UBS Kids Cup 2015:** Mit grosser Begeisterung nehmen 95 Kinder und Jugendliche am UBS Kids Cup in Wangen an der Aare teil.

**Kickboxen:** Der Wanger Kickbox-Europameister Levet Liechti schafft bei seinem Comeback in Basel ein Unentschieden.

**Pontoniersportverein Wangen:** Acht Interessierte kann der Verein zum Schnuppertag der Jungpontoniere an der Aare begrüßen. Im Depot werden sie in alle Bereiche des Wasserfahrens und der Vereinsaktivitäten eingeführt.

## Mai 2015

**Gewerbeausstellung Wangen an der Aare und Umgebung:** Über 60 Aussteller – inkl. Burger- und Waldgemeinde sowie der Museumsverein Wangen – präsentieren an der GEWA 2015 ihre Produkte und Dienstleistungen. Die Besucherinnen und Besucher erhalten hier die Gelegenheit, das regionale Gewerbe aus der Nähe zu betrachten. Eine grosse Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl und für die Jüngsten steht ein attraktives Kinderparadies bereit.

**Wangen/Walliswil-Wangen:** Unter der Leitung der Lehrerinnen Marianne Bärtschi, Franziska Portmann und Simone Brechbühl kommen die über 200 Besucherinnen und Besucher beim Flötenkonzert – im Zeichen der vier Jahreszeiten – der 2. bis 6. Klasse der Schulen Wangen und Walliswil-Wangen in einen ganz besonderen Konzertgenuss.

**Wangen an der Aare:** Die Regionale Kinder- und Jugendfachstelle Bipperamt und Wangen organisiert in Zusammenarbeit mit den Landfrauen Wangenried den Anlass "Zopf backen" für Kinder aus der Region. 14 Mädchen und Buben treffen sich in der Schulküche in Wangen und vier Landfrauen zeigen den Kindern die Fertigkeit, einen Zopf zu flechten und zu backen. Die Kinder freuen sich über das Backwerk, das sie verzehren oder mit nach Hause nehmen können.

**Wangen an der Aare:** Die Kinder des Kindergartens Salto Rico führen das Musical "Erdbeerfescht" auf. Die Freude der Kinder springt von Beginn an auf das Publikum über und von den Erdbeeren bleibt am Schluss nichts mehr übrig.

**Bipperamt:** In den nächsten Tagen und Wochen stimmen alle elf Gemeinden der Subregion Oberaargau Nord – dazu gehört auch Wangen – über den Fusionsabklärungsvertrag ab. Im Frühling 2018 könnte es zur Fusionsabstimmung kommen.

**Samariterverein:** Zwei Samaritervereine fusionieren. Elisabeth Kopp ist die erste Präsidentin des neu gegründeten Samaritervereins Aare-Jurasüdfuss. In 18 Monaten hat die Arbeitsgruppe "Vereinszusammenführung" unter dem Präsidium von Hermann Grünig den Zusammenschluss der beiden Vereine vorbereitet. Um die Vereine zu retten, musste gehandelt werden. Die Vorschläge wurden an der Gründungsversammlung genehmigt.

**Städtligerie:** Maria Zürcher stellt ihre Werke in der Städtligerie im Gemeindehaus aus.

## Juni 2015

**Gemeinde Wangen:** Der Gemeinderat kann der Versammlung eine ausgeglichene Jahresrechnung mit einem Aufwand und einem Ertrag von Fr. 11,6 Millionen Franken präsentieren. Dies entspricht einer Besserstellung von Fr. 195'300.-- gegenüber dem Voranschlag.

Die Stimmberechtigten sagen an der Urne Ja zum Rahmenkredit von 7,95 Millionen zum Neubau einer Turnhalle und zur Erweiterung der alten.

**Matura-Prüfungen:** Am Gymnasium Langenthal kann die Wangerin Olivia Maria Kopp ihr Zeugnis für die beste Mathematikprüfung in Empfang nehmen.

**Städtlilauf:** Bei guten äusseren Bedingungen starten 595 Läuferinnen und Läufer zum ersten Städtlilauf. Mit Ariella Käslin und Thomas Lamparter sind zwei ehemalige Schweizer Sportgrössen am Start. Den Lauf gewonnen hat der Kenianer Patrick Kiplagat.

**Militär:** Mit einer spektakulären Demonstration präsentiert der Lehrverband Genie/Rettung während zwei Tagen im Übungsdorf die Leistungsfähigkeit beider Truppen sowie des Sicherheitsverbundes Schweiz.

**Reformierte Kirchgemeinde:** Bei schönstem Wetter kann die reformierte Kirche Wangen ihren Waldgottesdienst mit drei Taufen bei der Waldhütte im Gensberg durchführen.

**Neueröffnung:** In der Vorstadt 3a eröffnet die Krankenkasse Visana eine neue Geschäftsstelle.

**Walliswil-Bipp:** Jetzt ist es definitiv, die Seniorenresidenz "Am Steg" kommt in neue Hände. Der Gemeindeverband Alterszentrum Jurablick in Niederbipp hat die Institution gekauft und erweitert damit sein Angebot um 15 Betten.

## Juli 2015

**Wanger Jungschützen:** Kristina Flury und Jan Obrecht aus Wangen an der Aare haben beim Eidgenössischen Schützenfest in Raron und Visp voll ins Schwarze getroffen. Die beiden Jugendlichen holten sich in ihren Disziplinen jeweils die höchsten Auszeichnungen.

**Alterszentrum Jurablick:** Die Teilnehmer des Grillplausches beim Pontonierhaus in Wangen geniessen die Aarefahrt – inkl Rollstuhlpatienten – in den Pontons mit den Holzbrück-Veteranen sehr.

**Schulschluss der 9. Klassen:** Beim offiziellen Schulschluss verabschieden sich die Schüler hauptsächlich mit english-songs, die sie im Zusammenhang mit ihrer speziellen Sonderwoche in London erarbeitet haben.

## August 2015

**1. August:** Nach den Hitzetagen muss für die Bundesfeier auf das Schlechtwetterprogramm umgestellt werden. Der Oekumenische Gottesdienst findet in der Kirche statt und der anschliessende Imbiss im Salzhaus. Das Abendprogramm findet wie üblich statt, mehrheitlich im Salzhaus. Wegen der Trockenperiode fällt das Feuerwerk am Abend jedoch aus.

**Waldgemeinde Wangen an der Aare:** Zum Jubiläum 20 Jahre Anbau-Waldhütte Gensberg lädt die Waldgemeinde die Bevölkerung von Wangen, Wangenried, Walliswil bei Niederbipp und Walliswil bei Wangen zum Waldanlass ein. Auf dem Programm stehen: Holzen nach Grossvaters Art, holzen mit leichter Mechanisierung, holzen heute und vollmechanisierte Holzerei. Hans Wagner, langjähriger Präsident der Waldgemeinde, holzt seit den Fünfzigerjahren im Wald und hat die riesigen Entwicklungssprünge miterlebt. Massgeblich seine "Schuld" ist es auch, dass seit 20 Jahren in der erweiterten "Hütte" grössere Feste unter Dach, mit Wasseranschluss (inkl. WC), gefeiert werden können.

**Schulen:** Mit dem neuen Schuljahr hat Wangenried jetzt auch die Kindergarten- und Primarschulstufe der Schule Wangen anvertraut. Die vier W sind jetzt vereint: Walliswil-Bipp, Walliswil-Wangen, Wangen und Wangenried bieten neu über alle Volksschulstufen gemeinsam an drei Standorten Schule an.

**Seniorenreise:** 112 Senioren folgen der Einladung der Kirchgemeinde Wangen und Umgebung zur diesjährigen Reise. Die Fahrt geht bei prächtigem Sommerwetter durch den Jura nach la Neuveville am Bielersee zum Mittagessen ins Hotel "Jean Jacques Rousseau".

**Wangen an der Aare:** Zum Apéro für Neuzuzüger finden sich eine grosse Anzahl Personen ein. Ausser dem Apéro werden den Gästen unter kundiger Führung die Sehenswürdigkeiten von Wangen gezeigt.

## September 2015

**Städtligalerie:** Unter dem Motto "Schichten" stellen Mutter und Tochter – Coni und Sandra Schmid – bewegte und unbewegte, vorwiegend grossformatige Bilder aus.

**Militär:** Oberst i Gst Stefan Christen ist letztmals für die Beförderungsfeier der Rettungs-RS 75 in St. Urban, für den Besuchstag, sowie für den traditionellen Städtlimarsch verantwortlich. Im Rahmen des Besuchstages wird auch das 30-jährige Bestehen des Militärspiels Oberaargau gefeiert.

**Herbsttreffen:** Beim Herbsttreffen des Lehrverbandes Genie/Rettung unter Kommandant Brigadier Peter Candidus Stocker geht es darum, den Korpsgeist, aber auch die Kameradschaft zu pflegen. Bei diesem Wettkampf kommen die Pistole und das Sturmgewehr zum Einsatz.

**Wangen an der Aare:** Die Junioren C des FC Wangen und eine Klasse der Heilpädagogischen Schule Oberaargau tragen ein Fussballturnier aus. Alle sind Sieger!

## Oktober 2015

**Herbstmarkt:** Zusätzlich zum üblichen Herbstmarkt am Samstag findet samstags und sonntags ein historischer Markt statt, der auch auswärtige Besucher anlockt.

**Kellertheater:** Geschichtenerzähler Ferruccio Cainero eröffnet die Saison 2015/2016. Präsident Heinz Schachtler dankt dem Vorstandsmitglied Irene Hodel für ihre 30-jährige Tätigkeit zum Wohle des Kellertheaters.

**Museumsverein:** In seinem Vortrag zum Thema "Ein sicherer Wert – die Schweizer Armee" spricht der Referent, der in Wangen wohnhafte Brigadier Hans Schatzmann-Roth, Kommandant Infanteriebrigade 5, was die Armee vorkehrt, um die Sicherheit und den Schutz der Schweiz heute und in Zukunft zu gewährleisten.

**Salzhaus:** Die erste nationale Pilzausstellung lockt "Pilzler" aus allen Regionen der Schweiz nach Wangen. Rund 200 Pilze sind ausgestellt – schmackhafte, farbenfrohe und tödliche.



## Noch ein Gedenken: Helene Roth verstarb ebenfalls vor 50 Jahren

---

Der Kunstmalerin Helene Roth (1887-1966) von Wangen, welche eine Schülerin des Kunstmalers Cuno Amiet auf der Oschwand war, wird in diesem Jahr ebenfalls gedacht, und zwar gleich doppelt: einmal der 50. Todestag und dann auch mit dem Familiennamen Roth im Rahmen des Festivals „nomen est omen“. Der Museumsverein Wangen nimmt dies zum Anlass, Helene Roth eine Sonderausstellung zu widmen, welche im Juni zum Festival „nomen est omen“ eröffnet wird. Der Kunstmalerin wurde schon verschiedentlich gedacht, jedoch diesem doppelten Gedenken kann sich der Museumsverein nicht verschliessen, im Gegenteil, es ist eine Gelegenheit, das Museum erneut bekannt zu machen.

Im NB2008 ist ein kurzer Lebensabriss über Helene Roth aufgezeichnet. Der Museumsverein hatte im Rahmen der „750-Jahre Wangen an der Aare“-Feier im Jahre 2007 eine Ausstellung mit Bildern und Utensilien veranstaltet. Wie die Gedenkausstellung in diesem Jahr im Detail aussieht ist noch nicht bekannt, aber der Museumsverein freut sich schon jetzt, wenn das Publikum zahlreich erscheint.

mh



## Unsere Verstorbenen November 2014 bis Oktober 2015

---

|                    |  |
|--------------------|--|
| 14. Dezember 2014  | Studer-Zimmerli Dora 1933<br>Rosenweg 1, Wangen an der Aare              |
| 24. Januar 2015    | Gehri Fritz, 1926<br>Humboldtstrasse 13a, Bern                           |
| 06. Februar 2015   | Howald Werner, 1933<br>Vorstadt 1, Wangen an der Aare                    |
| 12. Februar 2015   | Affolter Hans Rudolf, 1934<br>Sternenstrasse 2, Wangen an der Aare       |
| 19. März 2015      | Hert-Weber Frieda, 1924<br>Mühlebachstrasse 1, Wangen an der Aare        |
| 17. April 2015     | Schulthess Ulrich, 1935<br>Friedhofstrasse 5, Wangen an der Aare         |
| 13. Mai 2015       | Flückiger Hildegard, 1924<br>Brückfeldstrasse 33, Bern                   |
| 26. Mai 2015       | Zurlinden-Ryser Liselotte, 1933<br>Friedhofstrasse 3, Wangen an der Aare |
| 29. Mai 2015       | Luder Karl, 1919<br>Jurastrasse 6, Wangen an der Aare                    |
| 28. Juni 2015      | Blunier Ernst, 1944<br>Jurastrasse 4, Wangen an der Aare                 |
| 07. Juli 2015      | Bütschli Rosmarie, 1923<br>Mühlebachstrasse 4, Wangen an der Aare        |
| 29. Juli 2015      | Steiner-Meier Rosa, 1921<br>Bifangstrasse 4, Wangen an der Aare          |
| 04. September 2015 | Leuenberger Hans, 1927<br>Städtli 15, Wangen an der Aare                 |
| 28. September 2015 | Issler-Hunziker Erna, 1923<br>Schachenstrasse 18, Wangen an der Aare     |
| 01. Oktober 2015   | Sterki Alfred, 1924<br>Metzgermattstrasse, Wangen an der Aare            |

- |                  |  |
|------------------|--|
| 05. Oktober 2015 | Wyss Markus, 1931<br>Wiesenweg 5, Wangen an der Aare             |
| 28. Oktober 2015 | Hess Margaretha, 1920<br>Deitingenstrasse 31, Wangen an der Aare |
| 29. Oktober 2015 | Zubler Max, 1946<br>Städtli 15, Wangen an der Aare               |

**Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.**



### **Im Gedenken an Ruedi Kissling (1947-2015)**



Ruedi Kissling war ein langjähriges Mitglied und seit 2009 Besitzer im Vorstand des Museumsvereins als Gemeinderatsvertreter. Seit 2013 begleitete er als Städtliführer mit viel Know-how und Begeisterung zahlreiche Gruppen durch Wangen.

Ruedi wurde am 1. März 1947 geboren und verstarb am 15. November 2015. Er verbrachte seine Jugendzeit mit zwei Geschwistern in Kestenholz. Nach der Werkzeugmacherlehre, einigen Jahren in der Berufswelt und der Weiterbildung zum Maschineningenieur HTL, unterrichtete Ruedi etliche Jahre am „Tech“ in Solothurn. Seit 1969 war er mit Edith Kissling-Trösch verheiratet und stolzer Vater der Töchter Sandra und Petra.

Ruedi war ein vielseitig interessierter Mensch. Mit der Bienenzucht, dem Pilze sammeln, der Geschichte von Römern und Griechen oder dem Philosophen Nietzsche beschäftigte er sich gerne. Ruedi war ebenso gerne mit andern Leuten zusammen, so etwa an der Fasnacht, am Märit oder als Fussballtorhüter, Kassier des Fussballklubs sowie im Gemeinderat. Er liebte unter anderem das Wandern und Gespräche führen mit der Familie und das Schachspielen mit den Töchtern sowie den Grosskindern. Die Familie war Ruedis zentrales Element und die Kinder, wie gleichermassen die Enkelkinder, stellten seinen ganzen Stolz dar.

Wir danken Ruedi für sein wertvolles Wirken im Museumsverein und erinnern uns gerne an die Momente in seiner Gesellschaft.

Der Trauerfamilie wünschen wir Kraft, Trost und Zuversicht für die Zukunft.

Museumsverein Wangen



## In eigener Sache

---

### Vorstand Museumsverein

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Peter Burki (pb)        | Präsident  |
| vakant                  | Vizepräsident                                    |
| Verena Ryf-Jost         | Sekretärin                                       |
| Christine Julmi         | Kassierin  |
| Markus Hählen (mh)      | Beisitzer, Neujahrsblatt, Digitalisierung Archiv |
| Elsbeth Klaus (kl)      | Beisitzerin                                      |
| vakant                  | Vertreter Gemeinderat                            |
| Daniela Roth Schatzmann | Vertreterin Burgergemeinde                       |

### Aufgaben des Museumsvereins

Der Museumsverein Wangen an der Aare besteht seit 1988. Gemäss Statuten kümmert er sich im Auftrag der Gemeinde um den Aufbau, die Organisation und den Betrieb eines Städtli-Museums und fördert das Geschichtsbewusstsein. Seine reguläre Publikation ist das Neujahrsblatt.

Mit Vorträgen, Ausstellungen und Exkursionen versuchen wir, diesen Zielen gerecht zu werden.

Wenn Sie an Lokalgeschichte interessiert sind, können Sie mit einer Mitgliedschaft oder einem Abonnement des Neujahrblattes unsere Bestrebungen unterstützen.

Anmeldung an die Sekretärin: Verena Ryf-Jost, Schachenstr. 14, 3380 Wangen a. A.

### Unser Dank

Der Museumsverein wird unterstützt

- ❖ durch die Vereinsmitglieder mit der Einzahlung des Jahresbeitrages und der Teilnahme an den Vereinsveranstaltungen
- ❖ mit einem Budgetkredit durch die Einwohnergemeinde
- ❖ durch die Burgergemeinde sporadisch bzw. für spezielle Auslagen.

Wir danken allen, die im vergangenen Jahr Interesse an der Tätigkeit und besonders am Museum des Museumsvereins gezeigt haben.

**Für Nachwuchs im Verein: Mitglieder werben Mitglieder!!!**

|  |  |
|--|--|
| Herausgeber:   | Museumsverein Wangen an der Aare,<br>im Gemeindehaus Wangen a. A.            |
| Satz (Layout):   | Markus Hählen  |
| Druck:   | ISI Print AG (vormals Böhlen Druck AG)<br>Meinwilstrasse 2<br>4912 Aarwangen |
| Autoren:   | sind aus dem Inhaltsverzeichnis ersichtlich                                  |
| Auflage:   | 250 Exemplare, erscheint jährlich  |
| Verkauf:   | Gemeindeverwaltung Wangen a. A.  |
| E-Mail-Adresse für Städtliführungen:   | staedtlifuehrungen@wangen-a-a.ch   |
| E-Mail-Adresse für Museum(sverein):  | staedtlmuseum@wangen-a-a.ch  |
| Die Öffnungszeiten des Museums finden Sie auf der Homepage von Wangen:<br><a href="http://www.wangen-a-a.ch">www.wangen-a-a.ch</a> unter Gemeinde / Freizeit und Kultur / Vereine → Museumsverein. |  |

---

**Titelbild:** Die stilisierte Ansicht von Wangen zeigt einen Ausschnitt einer Skizze von Hans Mühlethaler mit der schönen Dachlandschaft der östlichen Häuserzeile des Städtlis und dem Wahrzeichen von Wangen, dem Zeitglockenturmdach, gesehen vom Kirchturm aus.  
Aus der Bilderchronik H. Mühlethaler, Band 3, S. 53.

---

(Die Wiedergabe der Skizzen und Fotos sind nach dem Scan z. T. leicht retouchiert und aufbereitet worden, um so ein schöneres Bild zu erzielen. Sie sind jedoch nicht manipuliert.)





